# Die

# Gumppenberger auf Turnieren.

## Nachtrag

### zur Geschichte der Familie von Gumppenberg

von

Ludwig Albert Freiherrn von Gumppenberg.

Für die Familie als Manuscript in Druck gegeben.

Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

1862.

Vom Vf. zum Geschenk erhalten.
München 15. Dec 1862

Föringer

# Die

# Gumppenberger auf Turnieren.

## Nachtrag

## zur Geschichte der Familie von Gumppenberg

von

Ludwig Albert Freiherrn von Gumppenberg.

---

Für die Familie als Manuscript in Druck gegeben.

Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

1862.

In meiner Familien-Geschichte habe ich dem Turnierwesen wenig Beachtung gewidmet, theils weil auch ich von dem Vorurtheil befangen war, das Rürners Turnierbuch als Geschichtsquelle durchaus nicht will gelten lassen, theils weil mir andere verlässigere Nachrichten fehlten.

Seither habe ich Veranlassung und Gelegenheit gehabt, mich mitdem Gegenstande näher zu beschäftigen und habe ich mich da bald überzeugt, von welch' hohem Interesse derselbe ist, und daß auch Rürners Buch nicht so ganz und unbedingt verworfen werden darf.

Darum soll nun hier nachgeholt werden, was dort versäumt worden ist, und werden damit noch einige weitere Ergebnisse meiner Forschungen verbunden, womit vielleicht einem oder dem andern Freunde vaterländischer Geschichte ein kleiner Dienst erwiesen werden möchte.

Weil ich nun diese Blätter eben am heutigen Tage schließen konnte, so sei hier noch Derjenigen gedacht, die von den Unsern den zwölften August zu einem der wichtigsten Schritte ihres Lebens gewählt, an diesem Tage ihren hochzeitlichen Ehrentag gefeiert haben.

Es sind dieß mein Großvater Max Joseph Freiherr von Gumppenberg zu Praiteneck, der sich am 12. August 1769 zu München mit Maria Franziska Freiin von Lerchenfeld-Prennberg vermählte.

Dann meine theuern Eltern, Franz Freiherr von Gumppenberg und Maria Theresia Gräfin von Tannenberg, die am 12. August 1811 in der Schloßkapelle zu Thurneck am Rothholz eingesegnet wurden, und nach 25 Jahren eben an diesem Tage zur Feier ihrer

silbernen Hochzeit durch die Taufe ihres ersten Enkelkindes, Thekla Gräfin von Lodron, nunmehr vermählten Gräfin Attems, erfreut wurden.

Dann die Mutter der letztern, unsere selige Schwester Therese, die sich am 12. August 1835 zu München mit Karl Maria Grafen zu Lodron vermählte. Beide ruhen viel zu frühe schon in ihrem Grabe zu Himmelberg.

Zwei Jahre darauf, am 12. August 1837, auch unsere Schwester Viktoria, vermählt zu München mit Joseph Grafen von Thurn und Taxis, die heute hier, im herrlichen Neuhaus, ihre silberne Hochzeit feiern.

Endlich auch ich, der ich am 12. August 1848 meiner lieben Frau Maria Gräfin von Taxis die Hand reichte vor dem Altare der Kapelle auf dem stillen Landsitze zu Nettenstein, der nun aus dem Erbe ihres verehrten Vaters auf sie übergangen ist.

Möge dieser Tag auch ferner ein glücklicher sein in unserer Familie, und die Unsern noch oft wie heute in Liebe und Eintracht froh vereinigen!

**Neuhaus** an der Donau, 12. August 1862.

Georg Rüxners bekanntes Turnierbuch hat eine gesellschaftliche Einrichtung zum Gegenstande, die von wesentlichem Einflusse auf die Ausbildung deutscher Art und Sitte im Mittelalter gewesen ist, und dabei nicht minder enge verwebt war mit den politischen Ereignissen jener Zeit.

Hieraus, wie aus dem hohen Werthe, den der deutsche Adel auf jene Kampfspiele setzte, ist das Aufsehen erklärlich, welches das genannte Buch gemacht hat, als selbes im Jahre 1530 zum erstenmale im Druck erschien.

Darum hat dasselbe ungeachtet der strengen Kritik, die es fort und fort erfahren, doch bis in unsere Zeit wiederholte Auflagen erlebt [1]), und eine reiche Literatur im Gefolge gehabt [2]).

---

[1]) Der ersten Auflage des Buches, welche mit einem Privilegium Kaiser Karls V. vom 4. Oktober 1527 in Druck und Verlag bei Hieronymus Rodler, fürstlichem Sekretär zu Simmern am Hundsruck, am letzten Tage Oktobers 1530 vollendet und erschienen war, folgten alsbald zwei andere aus demselben Verlage vom 3. August 1532 und 2. May 1533 datirt. Nach längerer Zeit erschienen bei Sigmund Feyerabend zu Frankfurt am Main zwei weitere Ausgaben, angeblich von Neuem zusammen getragen, die erste im Jahre 1566 mit Vorrede des Herausgebers vom Sonntag Lätare 1566, gedruckt bei Georg Raben, die zweite mit Vorrede vom 20. Februar 1578 im Jahre 1579, — und bald darauf, im Jahre 1586, auch eine Uebersetzung in's Lateinische, welche Franz Modius für die Pandectae triumphales (Francof. ad M. impensis Sigismundi Feyerabendii MDLXXXVI) besorgt hatte, — eine Arbeit ohne allen Werth (Estors neue kleine Schriften I. 330), ebenso wie das Thurnierbüchlein von M. Bartholomaeus Clamorinus, gedruckt zu Dresden bei Gimel Bergen Anno MDXC. — In Sebastian Münsters Cosmographia d. i. Beschreibung der ganzen Welt, Basel 1628, V. Buch, cap. 409, pag. 1202 ist das Rüxner'sche Turnierbuch abermals abgedruckt. Ebenso in der Bibliotheca equestris von Burgermeister, Ulm 1720, tom. III. und zwar nach der ersten Ausgabe von 1530.

Auch Hanns Sachs, der Nürnberger Volksdichter, hat sich gleich des schon vom ersten Autor mit allzufreier Phantasie behandelten Stoffes bemächtiget, und den wesentlichen Inhalt des Buchs in die anmuthigen Reime gebracht, die er vom 21. May 1541 datirt und mit den Worten schließt:

„Gott geb ruhe und fried,
im Römischen Reich einigkeit,
das widerum auch mit der zeit
durch kaiserliche Mayestat
und Fürsten mit zeitigem Rath
werd aufgericht der Turnier,
das bei Fürsten und Adelszier
Frumkeit und Tugent blue und wachs,
Das wünscht zu Nürnberg Hanns Sachs." [1])

Dieser Wunsch, die Wiedereinführung der Turniere, war damals ein allgemeiner unter dem Adel; allein die Zeit für solche Einrichtungen war vorüber.

Zu gleicher Zeit hat sich aber auch die unerbittliche Kritik über das Buch hergemacht.

---

Johann Martin Maximilian Einzingers von Einzing Bayerischer Löw, München 1762, in Quart, übt zwar eine scharfe Kritik an Rüxner, giebt aber doch den vollen Inhalt des Buches in Form alphabetischer Register, welchen die Ausgabe von 1579 zu Grunde gelegt zu sein scheint.

Endlich noch in diesem Jahrhunderte ist das Rüxner'sche Turnierbuch aus Münsters Cosmographie abgedruckt worden in dem Büchlein: „Die 36 Turniere, dem deutschen Adel gewidmet von F. P. C. München 1820 bei Seybold, und nochmal München 1824 bei Finsterlin.

Siehe auch die Münchner allgemeine Literatur-Zeitung, 1821, Seite 734.

[2]) Eine Zusammenstellung dieser Literatur von Kiefhaber findet sich im Texte zum achten Hefte vom Turnierbuche Herzog Wilhelms IV. von Bayern, herausgegeben von Sennefelder und Schlichtegroll, München 1817—1823.

[1]) Hanns Sachs Historia vom Ursprung und Ankunft des Thurniers, Nürnberg 21. May 1541, 2 Bögen in Quart, wieder abgedruckt in: Hans Sachsens sehr herrliche schöne und warhafte Gedicht in einem Auszug aus dem ersten Buch &c. von J. H. Häslein, Nürnberg 1781, 8., Seite 12—47, woselbst auch einige sehr sachdienliche Worterklärungen gegeben sind.

Tschudi [1]), Stumpff [2]), Hund [3]) und Spangenberg [4]) gehören zu den ersten, welche schwere Zweifel gegen Rüxners Glaubwürdigkeit erhoben haben. Im Jahre 1728 konnte in einer kleinen Druckschrift [5]) schon eine ganze Reihe berühmter Geschichtsschreiber aufgezählt werden, welche Rüxners Turnierbuch, mehr oder minder allgemein und unbedingt, als Gedicht und Fabelwerk erklärt hatten, und diesen sind seither noch viele andere gefolgt.

Allein sie alle haben, wenn sie einige handgreifliche Lügen gefunden hatten, gleich das ganze Buch verworfen, und sich die Mühe nicht gegeben, durch eine dasselbe im Einzelnen durchgehende Kritik ihr hartes Urtheil näher zu begründen.

Demungeachtet hat es durch drei Jahrhunderte auch nicht an Männern gefehlt, welche dem Buche unbedingten Glauben beigemessen und dasselbe gleich dem Evangelium beschworen hätten.

Sind doch die angeblichen Turniergesetze Kaiser Heinrichs des Voglers von so ernsten Männern wie Goldast, Limnäus und Lünig sogar in die Sammlung der Reichssatzungen aufgenommen worden [6]), und wurde sich in dem Streite über die Gerechtsame des Burggrafenthums von Nürnberg noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf Rüxners Turnierbuch berufen.

---

[1]) Ueber Tschudi's Urtheil siehe Roth-Schreckenstein, Geschichte der freien Reichs-Ritterschaft. I. 134.

[2]) Johann Stumpff, Gemeiner löblicher Eidgenossenschaft, Stetten, Landen und Völkern chronikwürdiger Thaten Beschreibung. Erste Ausgabe 1548, zweite Ausgabe 1587. S. 247 und 428.

[3]) Dr. Wiguleus Hund in der Vorrede zu seinem Stammbuch, dann im II. Theile bei den Grafen von Orttenburg und an mehren andern Stellen.

[4]) M. Cyriacus Spangenberg, Mansfeldische Chronica. Eisleben 1572, und desselben Hennebergische Chronica, Straßburg 1599.

[5]) Das Urtheil berühmter Geschichtsschreiber von der Glaubwürdigkeit der teutschen Thurnierbücher. Anno 1728, 2 Bogen in 4.

[6]) Goldast, Reichssatzungen Th. II. S. 240. und Limnaeus, Jus publicum, L. VI. C. 5. Lünigs Reichs-Archiv p. spec. cont. III. Abth. VII. Ziff. 1. Geo. Schubarti resp. R. G. Struve de Ludis Equestribus, vulgo von Thurniers und Ritterspielen. Jena 1689. 4. und Hal. Magdeb. 1725. 4. S. 284.

Ja selbst Westenrieder hat in seinem historischen Kalender von 1788 noch die Geschichte getreulich nacherzählt, wie Kaiser Heinrich der Vogler mit den Fürsten der vier Lande die zwölf Turnier-Artikel verfaßt hat.

Auch in den Genealogien unserer fürstlichen und adeligen Familien, sowie in den Chroniken vieler Städte spielen Rüxners Erzählungen eine große Rolle, und mancher Stammbaum ist weit über die urkundliche Zeit hinaufgeführt worden, nur um die Turnierer unterzubringen, welche in Rüxners Registern stehen.

So haben sich allzugläubige Autoren arge Blößen gegeben und ist es endlich dahin gekommen, daß Rüxners Turnierbuch nicht wohl mehr ohne die Gefahr sich lächerlich zu machen citirt werden kann.

Dadurch ist die ganze Geschichte des Turnierwesens in Mißcredit gekommen und vernachlässiget worden.

Und doch ist dieselbe von besonderem Werthe, nicht nur für die Geschichte des deutschen Adels sowie einzelner Geschlechter und Städte, sondern auch für die Kultur-Geschichte unseres Vaterlandes im Allgemeinen.

Es geht eben hier wie häufig, die Wahrheit muß in der Mitte gesucht werden.

Rüxner hat zwar, wie Hund sagt, aus Gunst und Liebung gar Manches von dem Seinen dazu gethan, oder, wie Müller sich ausdrückt [1]), viel Fuchsschwänze verkauft; aber sein Buch ist doch nicht ganz erlogen, nicht lauter Fabel.

Darum wäre es wohl ein verdienstlich Unternehmen, durch Sammlung anderer glaubwürdigen Nachrichten und Vergleichung derselben mit Rüxners Buch genau festzustellen, was in diesem entschieden erdichtet, was dagegen Glauben verdient, oder was daran ergänzt oder berichtigt werden kann.

---

[1]) Johann Müllers Discours, ob Georg Rüxners Thurnierbuch pro scripto authentico zu halten und wie weit demselben Glauben zuzustellen, — abgedruckt bei Joh. G. Cramer de juribus et praerogativis nobilitatis avitae. Lips. 1739. tom. I. pag. 476—508, und abermals im Nürnbergischen Schönbarts-Buch von 1765, zweiter Theil.

Mit einer solchen Arbeit würde gewiß Manchem, der nicht eben in der Lage ist, das ganze reiche, aber weit zerstreute Material zu benützen und zu sichten, ein wesentlicher Dienst erwiesen und dem Geschichtsschreiber vorgearbeitet werden, der sich etwa dereinst zur Aufgabe machte, den interessanten Stoff für sich oder als Theil eines größeren Ganzen ausführlicher und gründlicher zu behandeln, als bisher der Fall gewesen [1]).

Rüxner erzählt uns bekanntlich die Geschichte der Einführung der Turniere in Deutschland und von 36 allgemeinen Turnieren des Adels der vier Lande Bayern, Schwaben, Franken und am Rheinstrome.

Es ist nun allerdings kein Zweifel, daß außer diesen allgemeinen Turnieren von dem deutschen Adel noch viel andere mehr oder minder zahlreiche Versammlungen gleicher Art in- und außerhalb der vier Lande, sowohl während jener Periode als auch nach derselben gehalten worden sind; allein eben so gewiß ist es, daß wenigstens am Schlusse jenes Zeitraums die allgemeinen Turniere, zu welchen der Adel der vier Lande berufen war, wesentlich unterschieden wurden von den übrigen besonderen Turnieren, deren auch Rüxner mehre erwähnt, und von welchen wir auch anderwärts viele verzeichnet finden [2]). Es war ja ein bestimmtes Herkommen, daß Jeder, der auf einem allgemeinen Turnier einen Dank erhalten hatte, wieder ein besonderes Turnier für die Ritterschaft seines Landes ausschrieb und veranstaltete.

Wenn nun auch von Rüxners sechs und dreißig Turnieren vielleicht die Hälfte als offenbar erdichtet oder unerwiesen verworfen werden muß, so wird es gleichwohl angemessen sein, die Zahlenbezeichnung derselben nach Rüxner beizubehalten, um den bisher üblichen Citationen gegenüber Verwirrung und Mißverständnisse ferne zu halten.

---

[1]) Als solcher Arbeiten sind zu erwähnen: Geschichte der Turniere von Christoph Meiner im Göttingischen historischen Magazin von C. Meiner und L. T. Spittler. Hannover 1789. Bd. IV. S. 635, wieder abgedruckt im Texte zu Herzog Wilhelms Turnierbuch Ziffer II. pag. 5 u. folgd., dann Raumers Geschichte der Hohenstaufen, Leipzig 1842. VI. 764.

[2]) Kiefhaber, a. a. O., zählt eine lange Reihe solcher Turniere, die in Bayern gehalten worden, auf, und dieß Verzeichniß ließe sich mehrfach noch ergänzen und berichtigen.

Indem nun zur weiteren Einleitung die einzelnen Turniere, wie Rüxner selbe aufzählt, der Reihe nach durchgangen werden, giebt sich zugleich Gelegenheit, mehre der Quellen zu bezeichnen, welche Rüxner bei Verfassung seines Buches benützt haben mag oder welche zur Kritik desselben dienlich sein können.

Hier am Eingange sollen nur zweie, die umfangreichsten, erwähnt werden, es sind dieß die Turnierbücher Wilhelms von Raidenbuch und Ludwigs von Eib, beide unzweifelhaft schon vor Rüxners Arbeit geschrieben und noch ungedruckt.

Das erste beginnt mit den Worten:

„Vermerckt, das Ich Wilhalm von Raidnbuch des Bistumbs zu Regnns Erbschenk &c. Nach meins Lieben vettern Hannsen Judman säligenn Abganng hab verzaichnus fundenn, genants meins vettern Hanntgeschrifft, Etlichr altten, auch der jüngsten vergangnen Turner, wer alda geritdten und gethurnerdt hat, und wie es sunst derhalb mit allen Sachenn fürgenommen gehanndlt und gehalten ist wordenn, Solichs hab ich also aigennlichen mit vleis dermassen hernach in dis puech beschreibenn lassenn zu künftiger gedächtnus und unnderricht Darnach haben zu richten. Geschehen Nach Christi unnsers lieben herren geburdt fünfzehen hundert und im zehentenn Jar am Mitboch Sanndt Alexi tag.“ [1])

Das zweite, eine Handschrift der k. Hof- und Staats-Bibliothek zu München (Cod. germ. No. 961) ist überschrieben:

„Aus vil erkundigung hat man manicherlay schicklichait zu erlernen das aus Ritterlicher arte und tugent einem yden vom Adel gezimbt zu

---

[1]) Hanns Judman zu Affecking hat den letzten Turnieren selbst beigewohnt und bei dem Zustandekommen der Heilbronner Turnier-Ordnung thätig mitgewirkt, ist um das Jahr 1492 als der letzte seines Stammes und Namens gestorben. — Hund Stammb. I. 237. und des Bayerischen Adels Beschreibung von Prey. Cod. bav. mon. No. 2290. — Nach ihm kam Affecking durch Anna Judman, vermuthlich seine Schwester, vermählt mit Hanns von Raidenbuch, theils erbweise theils durch Kauf an die Raidenbucher. Wilhelm von Raidenbuch der Judmanin Sohn, der ebenfalls die letzten Turniere selbst besucht hatte und die Aufschreibungen seines Vetters im Jahre 1510 zusammenschreiben ließ, auch eine mit denselben Worten beginnende Genealogie seiner Familie schrieb, ist um das Jahr 1515 gestorben und mit seinem Enkel Ulrich ist im Jahre 1585 auch das Geschlecht der Raidenbucher erloschen. Hund, Stammb. II. 264.

erfaren. Und so ich aber bewig, das der Turnir nit das minst ist den Adl zu guten ritterlichen und ehrlichen sachen bringen mag, So hab ich Ludwig von Eibe zum Herttenstein Ritter die zeit des durchleuchtigen hochgebornen fürsten und Hrrn Hrrn Fridrichen Pfalltzgraven bey Rhein und Hertzogen in Bairn &c. meins genedigen Hrrn Hofmaister diß buech mit anzaig des Turnirs wie der erstlich fürgenomen aufbracht bisher besucht und gehallten worden ist gemacht wie hernachvollgt. Und ich bin des obgenannten meins gnedign Hrrn Hofmaister gewesen Nemlich Jar. Actum uff montag nach sannd marteins tag und Cristi unnsers lieben Herrn geburt XV^C und im xviiij Jare." [1])

Eine Vergleichung dieser beiden Handschriften unter sich und mit Rüxners Buch ergiebt, wie in der Folge bei den einzelnen Turnieren noch näher nachzuweisen ist, daß ohne Zweifel beide — ganz unbedingt aber die erstere —, durchaus unabhängig von Rüxners Erzählungen sind, worauf schon der Umstand deutet, daß in beiden von Rüxners Zahlenbezeichnung keine Spur sich findet, und die Jahreszahlen richtiger als dort angegeben sind.

Auch das spricht für ihre Glaubwürdigkeit, daß beide von den ältern Turnieren nur jene erwähnen, die zu Regensburg gehalten worden sind, woselbst, wie Gemeiners und Gumpelzheimers Chroniken entnehmen lassen, die städtischen Rechnungen und Bücher sehr genaue und ausführliche Notizen über derlei Vorkommnisse enthalten zu haben scheinen.

Rüxner berichtet uns ausführlich, was Kaiser Heinrich den Vogler veranlaßt habe, die Turniere in Deutschland einzuführen, wie er mit den Fürsten des Reiches die zwölf Turnier-Artikel verfaßt und dann um Dreikönig des Jahres 939 das erste Turnier zu Magdeburg gehalten habe.

Allein Kaiser Heinrich war im Jahre 939 schon lange todt, und es bedarf auch sonst keines Beweises mehr, daß die ganze Erzählung rein ersonnen ist.[2]).

---

[1]) Erwähnt im Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit. Organ des germanischen Museums zu Nürnberg. I. 25. Der Ritter Ludwig von Eib der jüngere war des Bischofs von Eichstädt, dann mehrer Pfalzgrafen Hofmeister, starb am Dienstag nach Pfingsten 1521 und wurde zu Hailsbrunn begraben.

[2]) Siehe Geschichte der Reichs-Ritterschaft von D. K. H. Freiherrn Roth von Schreckenstein, Tübingen 1859. I. 133.

Rüxner kann aber nicht einmal das Verdienst in Anspruch nehmen, die Fabel erdichtet zu haben, denn er hat die ganze Geschichte einem kleinen Büchlein entnommen, das schon im Jahre 1518 zu Augsburg im Druck erschienen war unter dem Titel:

„Von wem und umb welcher ursachen willen das loblich ritterspil des turniers erdacht und zum ersten geübt worden ist. Gedruckt und volendt in der Kaiserlichen Statt Augspurg am dreyzehenden tag des monadts Novembris des jars nach der geburt Cristi unsers herrn Tausent fünffhundert und achtzehen jare.“

Marx Würsing, ein Augsburger Bürger, hat dasselbe dem Herrn Hannsen von der Albm zu Hueburg Ritter Erbtruchseß des Stifts Salzburg und Hauptmann daselbst mit dem Bemerken gewidmet, daß er die Handschrift kurz vorher vom Ritter selbst erhalten habe [1]).

Dieß Büchlein hat Rüxner mit einigen Aenderungen, die er vorzüglich in mehren Namen vorgenommen, und indem er die Erzählung von der Wallfahrt Kaiser Heinrichs nach Mauerkirchen einschaltete, auch die Jahreszahl um ein Jahr zurücksetzte, fast wörtlich nachgedruckt, und erwähnt desselben selbst in seiner Vorrede mit dem Beifügen, daß er die Erzählung nach dem rechten Originale verbessert habe.

Dieß Original will Rüxner aber bei Johann Kirchberger, Vikari des Stifts St. Mauritzen zu Magdeburg, gefunden und mit Hilfe desselben aus dem kurzen Deutsch in das Hochdeutsche gebracht haben. Dann sei die alte Schrift auf sein Begehren, das Buch sonst Niemand zu vergönnen, vom Besitzer in's Feuer geworfen worden.

Dieser Vikar aber hatte nach Rüxners Angabe das Buch aus dem Nachlasse des im Jahre 1475 als Erzbischof von Magdeburg verstor-

---

[1]) Diese seltene Druckschrift findet sich in der k. Hof- und Staats-Bibliothek zu München unter der Bezeichnung: Her. 138/18.

Dieselbe Erzählung mit einigen geringfügigen Abweichungen ist auch in dem oben erwähnten Turnierbuch Ludwigs von Eib zu lesen, und dort findet sich — jedoch als selbstständige Erzählung und mit Angabe des Jahres 948 — auch die Geschichte von der Wallfahrt nach Mauerkirchen mit der Abbildung, wie selbe Rüxner seiner Darstellung eingeschaltet hat.

Ob nun Eib die erstere aus Würsings kurz vorher erschienenen Druckschrift entnommen, oder ob etwa beide eine und dieselbe ältere Quelle benützt haben, das mag vorerst noch dahin gestellt bleiben.

benen Pfalzgrafen Johann von Simmern, dem gar wohl war mit allen Historien adeligen Lobes, an sich gebracht [1]).

Dieß ist die einzige Quelle, welche Rüxner anführt, und er sagt nirgends, woher er die Geschichte und Register der 35 folgenden Turniere genommen habe, welche er, wie er in der Vorrede an Pfalzgrafen Johann II. von Simmern-Sponheim sich ausdrückt, in der Absicht an jene des ersten Turniers gehängt hat, „damit Seiner Fürstlich Gnaden desselben Schein und wahrhaftiges Fürwenden erkennen mögen.“ Rüxner hat da wohl nur die in einzelnen Chroniken zerstreuten Nachrichten, dann jene Turnier-Reime, Register, Ausschreiben und Turnierbriefe gesammelt und benützt, welche in zahlreichen Abschriften unter dem Adel verbreitet waren. Das Weitere hat er dann, wie gewiß nicht zu läugnen ist, aus seiner Phantasie dazu gethan.

Von solchen glaubwürdigern Urkunden sind allerdings mehre noch auf uns gekommen und bekannt, liegen aber auch wohl noch manche in den leider meist unzugänglichen, ja selbst den Eigenthümern dem Inhalte nach unbekannten Archiven und Bibliotheken unseres Adels. Aber alle diese Aufschreibungen beziehen sich, wie Raidenbuchs und Eibs Turnierbücher, meist nur auf die Turniere des dreizehnten, vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts und müssen selbst dann, wenn sie unbezweifelt schon vor der ersten Ausgabe Rüxners, sohin vor dem Jahre 1530, niedergeschrieben worden, immer mit Vorsicht benützt werden, weil eine vollständige Handschrift von Rüxners Werk mit der Bezeichnung als Pfalzgraf Johannes Turnierbuch schon mehre Jahre vor dem ersten Drucke fertig war, aus welcher Rüxner selbst für einzelne Adelige Auszüge fertigte. Solche Auszüge sind es zum Beispiele, welche wir in der schönen Handschrift des Bartelme Haller zum Ziegelsteine (Nr. 5400

---

[1]) Dieß scheint den Vicekanzler Johann Georg Estor — Neue kleine Schriften, Marburg 1783. I. 331 — auf die Vermuthung gebracht zu haben, daß das erste Turnierbuch wie die bekannten Hollandischen Turnier-Reime, von denen weiter unten die Rede sein wird, um das Jahr 1430 auf Veranlassung des kaiserlichen Kanzlers Schlick in Magdeburg verfaßt worden sei, wobei derselbe noch bemerkt, daß ein handschriftliches Exemplar dieses Buches bei Professor Johann Gottfried Meyer in Gießen sich befunden habe.

Siehe Roth-Schreckenstein a. a. O.

in der Sammlung des germanischen Museums zu Nürnberg) von vier Turnieren finden, welche für den genannten Patrizier besonderes Interesse haben mochten. Dieß geht insbesondere daraus hervor, daß dort die Turniere nach Rüxners Zählung bezeichnet sind, und daß die dort in der Ueberschrift citirten vier Folienzahlen in keiner der gedruckten Ausgaben übereinstimmen. Ueberdieß stehen am Schlusse des Nürnberger Turniers von 1197 die Worte: „Ewer williger Georg Rixner genandt Hierösalem Eraldo" nebst Rüxners Wappen.

Verfolgen wir nun Rüxners Erzählungen weiter, so gilt vom zweiten Turnier, den ebenfalls Kaiser Heinrich im Jahre 942 zu Rottenburg an der Tauber gehalten haben soll, und von welchem Rüxner die zwölf Turniergesellschaften ableitet, dasselbe, was oben vom ersten gesagt ist [1]).

Auch die sieben folgenden Turniere zu Constanz, Merseburg, Braunschweig, Trier, Halle, Augsburg [2]) und Göttingen, von 948 — 1119 haben sich noch nirgends bestättiget gefunden, und jedenfalls steht den Rüxnerischen Namensverzeichnissen die Erwägung entgegen, daß in jener Periode die erblichen Geschlechtsnamen der späteren Zeit wenigstens bei dem niedern Adel noch nicht üblich waren.

Die Erzählung vom zehnten Turnier in Zürch anno 1165, welche Rüxner mit besonders reichen Namens-Registern ausgestattet hat, wird in Stumpffs großer Schweizer-Chronik geradezu als ein Gedicht erklärt [3]), und Hund begleitet seine mehrfachen Bedenken mit dem Bemerken,

---

[1]) Siehe Hund, Stammb., Vorrede, I. 89. II. 71. 318.
Estor, a. a. O. S. 339.
Reisach, Geschichte der Grafen von Graisbach, histor. Abhandl. der Akademie zu München, 1813. II. 355.
Lang, Allgemeine Uebersicht der neuesten bayer. Geschichtsliteratur, II. Abth., in D. K. E. Schmids Hermes, Leipzig 1827, 29. B. S. 220.

[2]) Bezüglich des Turniers zu Augsburg siehe:
Stetten, Geschichte der Stadt Augsburg I, 52. § 7 und
Stetten, Gesch. der adeligen Geschlechter in Augsburg. S. 142 § 7,
welche aber ihre Nachrichten lediglich aus Rüxner geschöpft haben.

[3]) Stumpff a. a. O. Buch VI. Kap. 15.

Rüxner scheine da den vielen Geschlechtern, die er hinein gesetzt, nur gratificirt und gehofirt zu haben [1]).

Was aber Crusius in seinen Annalen von diesem Turnier erzählt, das hat er, wie von den andern Turnieren, nur dem Rüxner nachgeschrieben [2]).

In den ältesten Jahrbüchern der Stadt Zürich findet sich Nichts von diesem Turnier [3]), auch darf die alte Züricher Wappen-Rolle mit demselben nicht in Zusammenhang gebracht werden [4]).

Auch die Geschichte vom eilften Turnier, das im Jahre 1179 zu Köln gehalten worden sein soll, steht noch im Zweifel.

Das zwölfte Turnier zu Nürnberg im Jahre 1197 mit der angeblichen Bestättigung des Adels der Nürnberger Patrizier ist der Gegenstand gründlicher Erörterungen von Müller [5]), Gatterer [6]), Siebenkees [7]) und Murr [8]) gewesen, wonach die Geschichte jenes Turniers wohl noch immer sehr in Frage bleibt [9]).

---

[1]) Hund, Stammb., Vorrede, dann I, 43, 50, 119, 190. II, 291.

[2]) Crusius annales Sueviae, Francof. 1596. fol. p. II. lib. IX. p. 446.

[3]) Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. II. 41—96.

[4]) Ebenda, VI. 10 u. 23:

Die Wappenrolle von Zürich, ein heraldisches Denkmal des vierzehnten Jahrhunderts, herausgegeben von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Zürich 1860, in Großquart.

[5]) Johann Müllers Discours rc. a. a. O.

[6]) M. Joh. Christ. Gatterer, dissertatio epistolaris de ludo equestri ab Henrico VI anno 1197 Norimbergae celebrato. Altdorf 1752. 4.

und desselben Historia genealogica Dominorum Holzschuherorum ab Aspach. Norimb. 1755. fol. p. 54. § 7.

[7]) J. C. D. Siebenkees, Marterialien zur Nürnbergischen Geschichte. Nürnberg 1792. 8. I. 6—16.

[8]) C. C. G. Murr, Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in der Reichsstadt Nürnberg. Nürnberg 1801. 8. S. 334.

[9]) C. H. Freiherr Roth von Schreckenstein, das Patriziat in den deutschen Städten. Tübingen 1856. S. 611.

Gegen die Geschichte des dreizehnten Turniers, das im Jahre 1209 zu Worms soll gehalten worden sein, haben Hund und Ludwig erhebliche Zweifel vorgebracht [1]).

Auch das Verzeichniß der Turnierer zu Würzburg vom Jahre 1235, dem vierzehnten Turniere, hat sich als unrichtig erwiesen, denn in jenem Jahre haben weder Herzog Ludwig der Kelheimer von Bayern, noch der Landgraf Ludwig von Thüringen und Hessen mehr gelebt, auch die Grafen von Vornbach waren schon ausgestorben [2]).

Nach Rüxner wurde auf diesem Würzburger Turnier von der Ritterschaft der vier Lande ein Ausschuß erwählt, der eine allgemeine Turniers-Ordnung vereinbaren und zu diesem Zwecke um Dreikönig 1236 zu Oppenheim am Rheine sich versammeln sollte. Dort sind, wie Rüxner weiter erzählt, die sechs und dreißig Gewählten auch wirklich erschienen, „was sie aber beschlossen und für ein ordnung gemacht haben, findt man nit in geschrifften, were sunst auch hierin gesezt worden." Was an der ganzen Nachricht Wahres ist, das steht dahin; wenigstens weiß Hund von den neun bayerischen Verordneten in seinem Stammbuch bei den betreffenden Geschlechtern nicht mehr zu sagen, als was er eben bei Rüxner davon gefunden hat, und hat mitunter auch seine Zweifel beigefügt [3]). Salver und Scharold haben, was sie von diesem Turnier erzählen, wohl nur aus Rüxners Buch entnommen.

Das fünfzehnte Turnier, das nach Rüxner in der Woche nach Michaelis 1284 zu Regensburg gehalten wurde, ist das erste, welches

---

[1]) Hund, Stammb., Vorrede, dann I. 139. II. 291.
Ludwigs: erläutertes Germania Princeps an's Licht gestellt durch D. H. von Finsterwald. S. 727.

[2]) Hund, Stammb., Vorrede, dann II. 71 u. 291, — selbst Crusius in den annal. Sueviae p. III, lib. I, cap. XI. p. 34 bemerkt, daß damals die beiden Fürsten nicht mehr lebten.
Träger in s. Geschichte der Stadt Kelheim, Passau 1823, Seite 23, hilft sich damit, daß er das Turnier in das Jahr 1225 zurückverlegt. Damit ist aber den übrigen Anständen nicht abgeholfen.

[3]) Hund, Stammb., I. 104, 238, 258. II. 71, 88, 119, 201, 274, 291.

[4]) Salver, Proben des hohen teutschen Adels. S. 76, und
Scharolds Beiträge zur ältern und neuern Chronik von Würzburg. I. 34.

durch glaubwürdige Nachrichten bestättiget wird, und zugleich auch das erste, auf dem wir unter der theilnehmenden Ritterschaft auch einen Gumppenberg finden, schon wenige Jahre nachdem dieser Geschlechtsname von unserer Familie angenommen worden. Gemeiners und Gumpelzheimers Chroniken lassen keinen Zweifel, daß im bemerkten Jahre wirklich zu Regensburg ein Turnier stattgefunden habe [1]), und in Eibs wie in Rüxners fast durchgängig übereinstimmenden Registern wird der Gumppenberg Wilhelm genannt.

Nun bemerkt zwar schon Hund, daß er von diesem Wilhelm sonst nichts gefunden habe [2]), und ist zu beachten, daß in den spätern Ausgaben Rüxners von 1578 u. s. w., vielleicht durch eine solche Bemerkung veranlaßt —, eben dieser Gumppenberg Heinrich genannt wird.

Auch ich habe aus jener Zeit keinen Wilhelm Gumppenberger in Urkunden gefunden. Allein dieß Alles schließt die Möglichkeit nicht aus, daß ein solcher denn doch gelebt und jenes Turnier besucht habe. Es könnte etwa ein Sohn Hildebrands gewesen sein. Dieß wird auch in dem gemalten Stammbaum unserer Familie angenommen [3]), obwohl vielleicht auch von diesem Stammbaume gelten dürfte, was oben von mehrern andern gesagt worden ist.

Mindestens trifft Rüxner hier der Vorwurf nicht, daß er, wie er bei vielen andern adeligen Geschlechtern gethan, den Namen Gumppenberg schon früher in seinen Registern habe erscheinen lassen, als der Name wirklich geführt worden ist.

Das sechzehnte Turnier, welches in der Woche nach Laurentii 1296 zu Schweinfurt gehalten worden, bestättiget uns Fries in seiner fränkischen Chronik mit dem Beifügen, daß dasselbe ursprünglich in Würzburg hatte stattfinden sollen, aber wegen der Streitigkeiten des Bischofs mit der dortigen Bürgerschaft auf die bestimmte Zeit nach Schweinfurt verlegt worden sei [4]).

---

[1]) Carl Theodor Gemeiner, Regensburgische Chronik. I. 419.
Christ. Gottlieb Gumpelzheimer, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten. (Regensburg 1830.) I. 315.

[2]) Hund, Stammb. II. 108.

[3]) Siehe Stammtafel auf Seite 39 der Familien-Geschichte.

[4]) Joh. Peter Ludewig Geschichtschreiber von dem Bischofftthum Wirtzburg. Frankfurt 1713. S. 598. — Mühlich und Hahn, Chronik der Stadt Schweinfurt. 1817. S. 23.

Doch sind Rüxners Verzeichnisse nicht ganz unbeanstandet [1]).

Von unserer Familie finden wir hier wie in den drei folgenden Turnieren Niemand aufgezählt.

Das nächste, nämlich das siebzehnte von Rüxners Turnieren, soll im Jahre 1311 zu Ravensburg gehalten worden sein. Ob dasselbe sich erweisen läßt, steht noch dahin, wenigstens hat Hund gegen die Verzeichnisse der Turnierer gewichtige Bedenken [2]) und Steinhofers Chronik [3]) wird da kaum als Beweis angeführt werden dürfen, weil seine Nachricht allem Anscheine nach nur aus Rüxner selbst entnommen ist. Stälin, der gründliche Forscher, weiß Nichts von diesem Turnier, vielmehr macht seine Schilderung der damaligen Zustände in Schwaben ganz unwahrscheinlich, daß zu der von Rüxner angegebenen Zeit in einer der schwäbischen Städte ein Turnier gehalten worden sei [4]).

Das achtzehnte Turnier zu Ingelheim im Jahre 1337 wird ebenfalls erst noch erwiesen werden müssen [5]).

Um jene Zeit, in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, entstunden jene Bündnisse, Gesellschaften des Adels, die nebst gegenseitigem Schutz und Beistand auch die regelmäßige Abhaltung von Turnieren zum Zwecke hatten.

Uns berührt hier zunächst eine Gesellschaft, welche im Jahre 1361 die Herzoge Friedrich von Bayern-Landshut und Mainhard Graf zu Tyrol mit einem Theile des bayerischen Adels zu gleichen Zwecken gründeten. Sie verbanden sich zu Schimpf und Ernst und in Kriegen einander zu helfen gegen männiglich, ihre Herrschaft ausgenommen, Irrungen unter sich selbst minniglich zu schlichten, jährlich um Michaelis im Lande einen Hof und Turnier zu halten und denselben sammt ihren Weibern und Töchtern zu besuchen, dann zu Heil und Glück der Gesellschaft in einer Kapelle zu Freysing eine ewige Messe zu stiften, und dort auch jedem verstorbenen Genossen, als ob es ihr Vater oder Bruder wäre, ein feierliches Begängniß zu halten.

---

[1]) Spangenberg, Hennebergische Chronik. 131.

[2]) Hund, Stammb., Vorrede und II. 6. 291.

[3]) Steinhofer, Württembergische Chronik. II. 226.

[4]) Stälin, Wirtembergische Geschichte. III. 100. 109 u. 136.

[5]) Hund in seinem Stammbuch II. 6 und 291 erhebt da mehre Zweifel.

Die Genossen wählten vier aus ihrer Mitte, welche die Ordnung zu halten hatten, trugen Röcke und Kappen von gleicher Farbe [1]).

Unter den Gesellen war auch Hanns von Gumppenberg von Scherneck.

Das Bündniß war zwar auf zehn Jahre geschlossen, scheint aber in den Wirren jener Zeit kaum so lange gedauert zu haben.

Mit dem neunzehnten Turnier, das nach Rüxner im Jahre 1362 zu Bamberg gehalten worden sein soll, verhält es sich wie mit den vorhergehenden [2]).

Das Turnier zu Eßlingen von 1374 machen Stälins Erzählungen so unwahrscheinlich als jenes zu Ravensburg [3]). Rüxner nennt hier einen Heinrich von Gumppenberg unter den Edlen, die demselben beigewohnt. Wenn richtig, so wäre dieß wohl Heinrich III., Stephans Sohn, gewesen [4]).

Das folgende ein und zwanzigste Turnier, nach Rüxner im Jahre 1392 zu Schaffhausen gehalten, wird uns durch Johann Hollands bekannte Turnier-Reime bestättiget [5]).

In diesen Reimen werden auch die Gumppenberger unter den Turnierern aufgezählt, indem es da heißt:

Gumppenperg Erb-Marschalckhen im Obern Landt
Kommen zu dem Thurnier gerandt.

Hieraus geht auch hervor, daß diese Reime, wie auch andere Nachrichten sagen, erst lange Jahre nach 1392, etwa im Jahre 1420, verfaßt worden sind, da nämlich die Gumppenberger erst im Jahre 1411 das Erbmarschallamt in Ober-Bayern erhalten haben.

---

[1]) Urkunde von St. Michels Abend 1361 in Westenrieder, Berichtigungen zur Geschichte Herzog Mainhards, Beilage V, — wieder abgedruckt in den Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. VI. 465.

[2]) Hund, Stammb. I. 14. II. 6 u. 291.

[3]) Stälin a. a. O. 306—323.

[4]) Hund, Stammb. II. 111. — Familien-Geschichte. S. 109.

[5]) Die Turnier-Reime Johann Hollands, eines bayerischen Ehrenholdes zur Zeit Kaiser Sigmunds, sind abgedruckt in der Vorrede zu Hunds Stammbuch, dann in Raymundi Duellii excerpt. geneal. edit. 1725. pag. 259 und in Einzingers bayerischem Löwen, I. 253.

Rürner nennt übrigens keinen Gumppenberg unter den Turnierern zu Schaffhausen, sondern erwähnt nur unter den Frauen, die zur Schau und Helmtheilung erwählt worden, „Wilhelm Gransen nachgelaßene Wittib geborne von Gumppenberg“, für welche sich bisher eine bestimmte Stelle in unserm Stammbaume nicht gefunden hat.

Auf dem zwei und zwanzigsten Turniere, das nach Rürner im Jahre 1396 zu Regensburg gehalten worden sein soll, zählt derselbe fünf Gumppenberger auf und nennt sie Heinrich, Georg, Christoffel, Wilhelm und Hanns.

Allein nach den gleichzeitigen Chroniken hat dieß Turnier schon im Jahre 1393 stattgefunden [1]) und hiemit stimmen auch Raidenbucher und Eib in ihren Turnierbüchern überein. Beide haben das Jahr 1393 und erwähnen zwar auch fünf Gumppenberger, aber ohne ihre Taufnamen anzugeben.

Im Uebrigen stimmen die drei Verzeichnisse großentheils unter sich überein; am meisten weicht das Rürner'sche von den beiden andern ab. Raidenbucher wie die Regensburger Chroniken nennen als anwesend die bayerischen Herzoge Albrecht, Johann und Ernst, dagegen Eib und Rürner die Herzoge Johann, Ludwig und Ernst. Gemeiner und Gumpelzheimer erzählen ein Mehres von diesem Turnier [2]).

Was die von Rürner namentlich erwähnten Gumppenberger betrifft, so könnten Heinrich und Hanns vielleicht die beiden Söhne Heinrichs III. gewesen sein, oder etwa auch dieser Heinrich selbst und Hanns II. von Scherneck, Wilhelm etwa der Sohn des letztern. Georg war wohl der erste dieses Namens. Ein Christoff aber hat sich aus jener Zeit in unserer Stammreihe noch nicht gefunden. Christoph I. ist erst im Jahre 1515 gestorben, kann daher im Jahre 1393 unmöglich schon turniert haben, und wenn auch im gemalten Stammbaume ein früherer Christoph, nämlich ein Sohn Georgs I. aufgeführt wird, so könnte selbst dieser der Zeit nach im Jahre 1393 noch kein Turnier besucht haben.

Von dem Turnier zu Darmstadt im Jahre 1403, wo die Franken und die Hessen so hart aneinander kamen, daß deren 26 am Platze

---

[1]) Anonymi farrago hist. rerum Ratisponensium bei Oefele script. rer. boic. II. 511.

[2]) Gemeiner a. a. O. II. 297—301. — Gumpelzheimer a. a. O. I. 400.

blieben, erzählen auch andere und glaubwürdige Geschichtschreiber, auch wissen dieselben die Veranlassung des Streites anzugeben [1]). Von unserer Familie finden wir aber dort keinen.

Auf dem Turnier zu Heilbrunn, dem vier und zwanzigsten nach Rüxners Zählung, das im Jahre 1408 soll gehalten worden sein, wird von Rüxner ein Heinrich von Gumppenberg genannt. Das müßte Heinrich IV. gewesen sein, wie auch Hund annimmt [2]). Allein Jäger, der Chronist von Heilbrunn, hat für dieß Turnier keinen andern Gewährsmann gefunden als eben Rüxners Turnierbuch [3]), und Stälin in seiner Geschichte von Wirtemberg weiß Nichts von demselben.

Dafür muß das Turnier zu Regensburg, welches Rüxner im Jahre 1412 halten läßt, in das Jahr 1408 gesetzt werden nach den übereinstimmenden Angaben der ältern Chroniken, Raidenbuchers und Eibs Turnierbüchern und Gemeiners Erzählung [4]).

Dasselbe wurde von den zwei Gesellschaften vom Hirsch und von den Rüden vorgenommen. Die drei vorhandenen Verzeichnisse der Turnierer zeigen zwar einige Abweichungen, stimmen aber doch im Wesentlichen überein. In allen dreien werden vier Gumppenberger aufgezählt, aber nicht bei Namen genannt. Es mögen etwa Heinrich IV., Georg I., Wilhelm I. und Hanns II. oder III. gewesen sein.

Auf dieß Turnier scheint sich auch zu beziehen, was Hund über einen Handel zwischen Hektor von Parsberg und Wilhelm von Raidenbuch dem ältern erzählt [5]).

Als im Jahre 1434 die bayerische Ritterschaft ein Turnier nach Regensburg ausschrieb, — es ist dieß keines von den Rüxner'schen —, da war Heinrich von Gumppenberg zu Gumppenberg unter den Bürgen, die sich der Stadt in üblicher Weise verschreiben mußten, und sicher

---

1) Estor, neue kleine Schriften. I. 349.

2) Hund, Stammb. II. 112.

3) Carl Jäger, Geschichte der Stadt Heilbrunn. (1828. 8.) I. 173—177.

4) Oefele l. c. I. 386 u. 527, II. 511.
Gemeiner a. a. O. II. 380.
Gumpelzheimer a. a. O. I. 415.

5) Hund, Stammb. II. 262.

war er auch zugegen, als das Turnier um Katharinä 1434 wirklich abgehalten und auf demselben Herzog Albrecht wegen seiner Buhlschaft mit Agnes Bernauer zurückgewiesen wurde [1]).

Das sechs und zwanzigste Turnier soll nach Rüxner im Jahre 1436 bei Gelegenheit der Hochzeit des Grafen Ulrich von Württemberg mit Elisabeth, Herzog Heinrichs von Bayern Tochter, zu Stuttgart gehalten worden sein, und wird dort auch erwähnt, daß Einer von Gumppenberg daran Theil genommen habe. Allein diese Vermählung hat nach Zottmayr [2]) erst im Jahre 1444, nach Andern erst im Jahre 1445, stattgefunden [3]).

Indessen sind zu Stuttgart bei Gelegenheit anderer fürstlichen Beilager auch in den Jahren 1361 und 1434 Turniere gehalten worden [4]) und bleibt daher noch festzustellen, wann und welches das von Rüxner erwähnte Turnier und wer jener Gumppenberg gewesen ist.

Rüxner erwähnt hier zum erstenmale der Turnier-Gesellschaften vom Bracken, Falken, Steinbock und Fisch, ist im Uebrigen sehr kurz und giebt meistens nur die Geschlechtsnamen an.

Ebenso muß berichtiget werden, daß die Hochzeit Herzog Ludwigs von Bayern-Landshut mit Amalie von Sachsen, auf welcher nach Rüxner das sieben und zwanzigste Turnier gehalten wurde, nicht im Jahre 1439 [5]), sondern erst in der Fastnacht 1452 zu Landshut ist

---

[1]) Anonymi farrago hist. rer. Ratisponensium bei Oefele script. rer. boic. II. 513.

Gemeiner, Regensb. Chronik. III. 61 u. 62.

Historische Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften (München 1823) V. 566.

Zschokke, bayer. Geschichten. IV. Buch, Abschnitt II. Kap. 3.

Regesta boica XIII. 310.

[2]) Franz Zottmayr, Genealogie des königlichen Hauses Bayern. Füßen 1834. 4. Seite 20.

[3]) Crusius, annales Sueviae p. III. lib. VI. cap. 18. pag. 365 und lib. VII. cap. 5. pag. 382.

[4]) Sattler, topogr. Geschichte von Württemberg (Stuttg. 1784. 4.) p. 55. § 10. Steinhofer a. a. O. II. 783.

[5]) Im Jahre 1439 hat dagegen zu München ein Turnier stattgefunden, welches Georg von Gundelfing Hofmeister und andere bayerische Adelige auf Sonntag vor Pfingsten dahin ausschrieben. Oberbayer. Archiv III. 177.

gefeiert worden. Dafür spricht das übereinstimmende Zeugniß zweier gleichzeitigen Chronisten, welche uns auch von dem Turnier erzählen, das zum Schlusse der Hochzeitsfeierlichkeiten dort stattgefunden hat [1]).

Rüxner erwähnt da einen Gumppenberger zu Gumppenberg als anwesend. Das kann nach der Bezeichnung „zu Gumppenberg" nur Heinrich IV. oder sein Sohn Heinrich V. gewesen sein, wahrscheinlicher der letztere.

Uebrigens stimmen Rüxners Erzählungen von diesem Turnier nicht allenthalben überein mit jenen Chroniken, sind auch sonst sehr unvollständig. Es fehlen da in den Verzeichnissen der Markgraf Albrecht von Brandenburg und die ganze fränkische Ritterschaft, die doch nach den erwähnten Chronisten so zahlreich war wie die Ritterschaft des Pfalzgrafen, so daß, um Unruhen zu vermeiden, zwei Turniere, das eine vor, das andere nach Mittag gehalten wurden. Ferner fehlen bei Rüxner, mit Ausnahme einiger Fürsten, allenthalben die Taufnamen und ist nicht angegeben, wer zur Theilung verordnet war, oder zwischen den Seilen gehalten hat, auch nicht, an wen die üblichen vier Dänke vergeben worden sind.

Dieses Turnier zu Landshut wurde zu der Zeit, da die Turnierbücher geschrieben wurden, als das letzte von den alten bezeichnet, weil auf dasselbe eine längere Pause folgte, bis wieder allgemeine Turniere von den vier Landen zu Stande kamen.

Solcher sind noch neune gewesen, mit welchen, ehe Rüxners Zählung üblich wurde, die Aufzeichnungen in der Regel von Neuem zu zählen anfingen.

---

[1]) Chronik eines Ungenannten in Freybergs Sammlung historischer Schriften und Urkunden (Stuttgart 1827. 8.) I. 148, dann Joannis Vetteri fasces consulares civitatis Landishutanae bei Oefele script. rer. boic. II. 766. — Es beruht lediglich auf einem Mißverständnisse der letzterwähnten Chronik, wenn unter Berufung auf dieselbe mehre Geschichtschreiber, insbesondere Meidinger, Staudenraus und Zottmayr, die Vermählung Herzog Ludwigs in das Jahr 1451 setzen, indem nämlich Vetter seine Annalen nach den Perioden der jährlich um Georgi vollzogenen Rathswahlen geordnet hat, wonach die Fastnacht 1452 allerdings noch in die Amtszeit des im Jahre 1451 gewählten Rathes fiel. Crusius a. a. O. p. III. lib. VIII. cap. 10. p. 398 hat ebenfalls das Jahr 1452.

So heißt es z. B. in den Geschichten und Thaten Wilwolts von Schaumburg [1]): „In dem viengen sich die turnir, wie die vor alter gehalten, wider an, und was der erst zu Wirzburg, der ander zu Mainz" u. s. w. So werden diese Turniere auch von Raidenbucher aufgezählt.

In jener Zwischenzeit hat sich übrigens die Ritterschaft doch sonst fleißig mit Rennen und Stechen unterhalten.

Da ist vor Allem das sogenannte Gesellenstechen zu Nürnberg zu erwähnen, welches aber nicht im Jahre 1451, wie Rüxner sagt, sondern erst im Jahre 1454 ist gehalten worden [2]). Dann folgen zwei Turniere, die zu Augsburg nach dem richterlichen Spruch von 1456, worin des Turnierplatzes am Frohnhofe besondere Erwähnung geschieht [3]), in den beiden nächstfolgenden Jahren zur Fastnacht stattfanden [4]), weiter ein Rennen zu Regensburg im Jahre 1466 [5]), dann ein Turnier auf der Hochzeit Pfalzgraf Philipps zu Amberg im Jahre 1474 [6]), ebenso das bekannte Turnier auf Herzog Georgs des Reichen Hochzeit zu Landshut, und abermals ein solches zu Augsburg im Jahre 1477 [7]).

Wenn wir auch annehmen können, daß auf diesen Turnieren auch die Gumppenberger nicht gefehlt haben, weil sie in den folgenden Turnieren ohne Anstand zugelassen worden sind, so ist doch nur von dem Nürnberger Turnier oder Gesellenstechen bekannt, daß demselben der oben erwähnte Heinrich V. beigewohnt hat. Dieß geht aus einem Zeugnisse hervor, das er noch in seinen alten Tagen — im Jahre 1481 — den Stiebarn von Buttenheim, die am Turnier zu Würzburg nicht waren zugelassen worden, darüber ausstellte, daß er, als er auf dem negstgehabten Turnier zu Nürnberg gewesen, dort auch einen

---

1) Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart. I. 48.

2) Müllers Discours u. s. w. § 18.
Die Nymphe Noris in zweyen Tagszeiten vorgestellt (Nürnberg 1650). S. 40.

3) Monumenta boica XXXIV. pars I. pag. 478 u. 481.

4) Paul Stetten, Augsb. Chronik. I. 175, 181.

5) Gemeiner a. a. O. III. 411.

6) Hund, Stammb. I. 60. — Freyberg, Sammlung histor. Schriften I. 81.

7) Stetten a. a. O. 217.

Stiebar vom Bamberger Gebürg gesehen habe, der sich da zum Turnier beritten und seinen Helm bei andern Turniershelmen stehen hatte [1]).

Damals wurde auch der Ehrenbrief geschrieben, welchen der Ritter Jacob Püttrich von Reicherzhausen, ein Sohn oder Enkel der Boleia von Gumppenberg, im Jahre 1462 der Herzogin Mathilde von Oestreich, einer gebornen Pfalzgräfin, zugesendet hat [2]). Da werden unter den Turnierern auch die Gumppenberg aufgezählt in den Reimen:

„Tannberg und Gumpenberg die Tewren
Schonnstat und Satlpogen
Eysenhofn, Turner die gehewren."

Die fränkische Ritterschaft war es, welche nach einem Zwischenraum von beinahe dreißig Jahren wieder ein allgemeines Turnier für die Ritterschaft der vier Lande veranstaltete [3]).

---

[1]) Die Urkunde, im Original im Archiv zu Buttenheim, im Auszuge in den Sammlungen des germanischen Museums zu Nürnberg und erwähnt im Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters von Dr. Freiherrn von Aufsees, 1832, I. 69, ist datirt 1481 an des heiligen Kreuz tag. Das war ohne Zweifel der Tag hl. Kreuz-Erfindung (3. May) und nicht hl. Kreuz-Erhöhung (14. Sept.), da das Zeugniß sicher auf dem Turnier zu Heidelberg um Bartholomäi 1481 aufgewiesen werden wollte, wo indessen die Stiebar, weil das Beibringen nicht genugsam war, nochmals abgewiesen wurden. Darum ließen sie sich im Jahre 1484 noch von andern Adeligen ähnliche Zeugnisse geben, von welchen sich jenes des Hermann von Rabenstein ebenfalls auf das Nürnberger Turnier bezog.

[2]) Diese Reime stehen theilweise auch in Raidenbuchers Turnierbuch, sind aber vollständig abgedruckt in Raymundi Duellii excerpt. geneal. pag. 268 und in Moriz Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum, Leipzig 1848, VI. 31. Siehe auch Hagen, deutsche Minnesänger. IV. 883.

[3]) Hiemit stimmt es auch überein, wenn Michael von Ehenheim zu Wallmersbach in seiner Lebensbeschreibung (Jungens Miszellaneen, Onolzbach 1740, III. 306) bei Gelegenheit des Turniers zu Würzburg von 1479 sagt, daß die Turniere bei dreißig Jahre davor zu Ingolstadt aufgehört haben, denn im Jahre 1451 hatte wirklich zu Ingolstadt ein Turnier stattgefunden (Chronik eines Ungenannten a. a. O. I. 148), von welchem auch Hund in seinem Stammbuch, II. 263, Erwähnung macht. Dabei fragt sich nur, warum Ehenheim von dem Landshuter Turnier vom Jahre 1452 keine Notiz nimmt? — Hat etwa Rüxner ein allgemeines in Ingolstadt abgehaltenes Turnier mit jenem auf Herzog Ludwigs Hochzeit zu Landshut verwechselt, und ist etwa das letztere gar nicht zu den allgemeinen Turnieren gezählt worden?

Dort in Franken herrschte unter dem zahlreichen und mächtigen Adel ein reges genossenschaftliches Leben, welches in mancherlei Verbindungen religiöser und politischer Art seinen Ausdruck fand.

Der Orden der Fürspanger, angeblich schon von Kaiser Karl IV. im Jahre 1355 zu Nürnberg gegründet — der älteste bekannte Stiftbrief ist aber erst vom Jahre 1392 —, hat uns die Marien-Kapellen zu Nürnberg, Bamberg und Würzburg als Zeugen seiner Kraft und Frömmigkeit hinterlassen[1]).

Der Schwanenorden, im Jahre 1440 gestiftet, hatte seine Kirchen in der Altstadt Brandenburg auf dem Harlunger Berge und in St. Georgs-Kapelle bei St. Gumbert in Ansbach[2]).

Einem ähnlichen Verbande in den ersten Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts auf Betreiben des Ritters Dietrich Fuchs von Walburg begründet, dankt der schöne Chor der Ritterkapelle zu Haßfurt seine Entstehung. Es ist dieß ein Bauwerk aus den ersten Jahren der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts[3]), einzig in seiner Art durch die reiche Wappenzier, welche den Bau umschließt. Durch die jüngst vollzogene Restauration dieses Chores hat Heideloff, der greise Meister deutscher Baukunst, sich ein würdiges Denkmal gesetzt.

Die Gesellschaft der Fürspanger insbesondere war es nun, welche es unternahm, wieder ein Turnier zu berufen. Darauf bezieht sich die Bemerkung in dem überaus prächtigen Wappenbuche Conrads von

---

[1]) Der Stiftbrief vom Montag vor Mariä Empfängniß 1392 nebst andern Nachrichten im Journal von und für Franken. IV. Bd. 665. Nürnberg 1792. Siehe auch Halbritters historisch-statistische Notizen über die Gesellschaften der Fürspanger und der Aglaien-Schwestern in Franken. Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis, III. Band, 1. Heft, S. 118, dann Roth-Schreckenstein, Reichs-Ritterschaft I. 518.

[2]) Finkler, die Gesellschaft unserer lieben Frauen auf dem Berge bei Alt-Brandenburg, Altdorf 1745. — Stillfried Rattoniz, Stammbuch der löblichen Rittergesellschaft Unserer Lieben Frauen auf dem Berge bei Alt-Brandenburg, oder Denkmale des Schwanenordens. Berlin 1842. — Roth-Schreckenstein a. a. O. II. 15.

[3]) N. Reininger, die Marien- oder Ritterkapelle in Haßfurt, Würzburg 1860, mit Nachtrag von 1861, beide in Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XV. Band, 1. und 2. Heft.

Grüneberg aus dem Jahre 1483[1]), wo es heißt: „item zu wissen, das die löblich gesellschaft zu Frangken geheißen in Spenniche den turnier erdacht und erfunden und den ersten getan haben."

Hiemit stimmt auch Rüxner überein, der uns erzählt, daß behufs der nothwendigen Verabredungen die Unternehmer zur Begängniß der Fürspanger auf Misericordia 1478 in Bamberg sich einzufinden übereingekommen waren. Da wurden nun die alten Turnier-Vorschriften zusammengefaßt, mit neuen vermehrt und in eine Ordnung gebracht, wie wir solche bei Grüneberg[2]), Raidenbucher, Eib und Rüxner lesen.

In der Woche nach Dreikönig 1479[3]) wurde dann das Turnier zu Würzburg auf dem Marktplatze vor der Kapelle der Fürspanger gehalten. Aus der Würzburger Stadtkammer-Rechnung ersehen wir, was die Stadt für Herrichtung des Turnierplatzes und andere Vorkehrungen aufgewendet hat[4]).

Die Verzeichnisse der Turnierer finden sich in Michael von Ehenheims Lebensgeschichte[5]) und bei Eib in der Hauptsache mit Rüxner übereinstimmend, der hier sehr kurz ist und meistens nur die Geschlechtsnamen aufführt. Dagegen sind bei Raidenbucher wenigstens von den Bayern auch die Taufnamen und in einer andern schönen Handschrift der ehemals preysingischen Bibliothek am Schlosse zu Neubeuern durchgängig die Namen vollständig angegeben, und steht da auch noch sonst Einiges

---

1) „Des Conrad Grüneberg Ritters und Bürgers zu Costenz Wappenbuch volbracht am nünden tag des Abrellen do man zalt Tausend vierhundert drei und achtzig jar" ist in zwei gleichen Originalien auf den Bibliotheken zu Constanz und München (bibl. reg. monac. cod. germ. No. 145) vorhanden. Leider ist die im Jahre 1840 von Dorsch begonnene Herausgabe im Farbendrucke nicht vollendet worden.

2) Grünebergs Wappenbuch pag. 233, 238 und 239.

3) Es beruht lediglich auf einem Irrthume, wenn Salver und Hendel dieß Turnier in das Jahr 1474 setzen, oder wenn in der Fries'schen Chronik (Ludewig a. a. O. 855.) der Donnerstag nach Ostern angegeben ist, da es unbezweifelt der Donnerstag nach Obersten, d. h. Dreikönig war, wie es auch in der Original-Handschrift der Fries'schen Chronik zu lesen ist.

4) Scharold, Beiträge zur ältern und neuern Chronik von Würzburg. Würzburg 1818. I. 38.

5) Jungens Miscellaneen III. 366.

mehr als anderwärts. In beiden wird Leonhard von Gumppenberg, der Sohn Heinrichs V., als anwesend bezeichnet. Ehenheim und der Biograph Wilwolts von Schaumberg erzählen auch von diesem Turnier, und wie die Franken dort noch zwei besondere Turnier-Gesellschaften, zum Bären und zum Einhorn, machten.

Solcher Gesellschaften bildeten sich, zum Theil im Zusammenhange mit ältern derlei Vereinigungen[1]), auch unter den rheinischen und schwäbischen Turniergenossen.

Grüneberg zählt im Jahre 1483 schon zwölf solcher Turnier-Gesellschaften auf, zeigt uns deren Abzeichen und Fahnen.

Hiemit stimmen in der Hauptsache auch die Verzeichnisse überein, welche bei Rüxner nach dem Würzburger Turniere als: „Auszug aller geselschafft" stehen[2]).

Nur in Bayern konnten solche Turnier-Gesellschaften nicht empor kommen. Jene ältere von 1361, von welcher oben die Sprache gewesen ist, scheint kaum recht in's Leben getreten zu sein, und der Gesellschaften vom Hirsch und von den Rüden wird nur bei dem Regensburger Turnier von 1408 erwähnt[3]). Die Gesellschaft des Eingehörns oder Bockes, daher der Böcklerbund, welche im Jahre 1466 zu Regensburg ein älteres Bündniß erneuerte, wurde aber schon im nächstfolgenden Jahre von Herzog Albrecht aufgelöst[4]).

Das fürstliche Haus von Bayern stand an der Spitze der bayerischen Turniergenossen, und so werden dieselben bei Grüneberg, Raidenbucher, Eib und Rüxner aufgezählt. Mang Grünwald war zu jener Zeit ihr Ehrenhold.

---

[1]) Einige solche sind schon oben erwähnt. Die Gesellschaften vom Laithpracken, der Fürspanger, vom Steinbock, vom Rüden und vom Esel nennt im Jahre 1459 Hanns Ingram der Persevant und Knecht der Gesellschaft vom Esel in seinem Wappenbuche, und im Jahre 1480 kömmt die Gesellschaft des gekrönten Steinbockes vor. Roth-Schreckenstein a. a. O. II. 41. 106 u. 329.

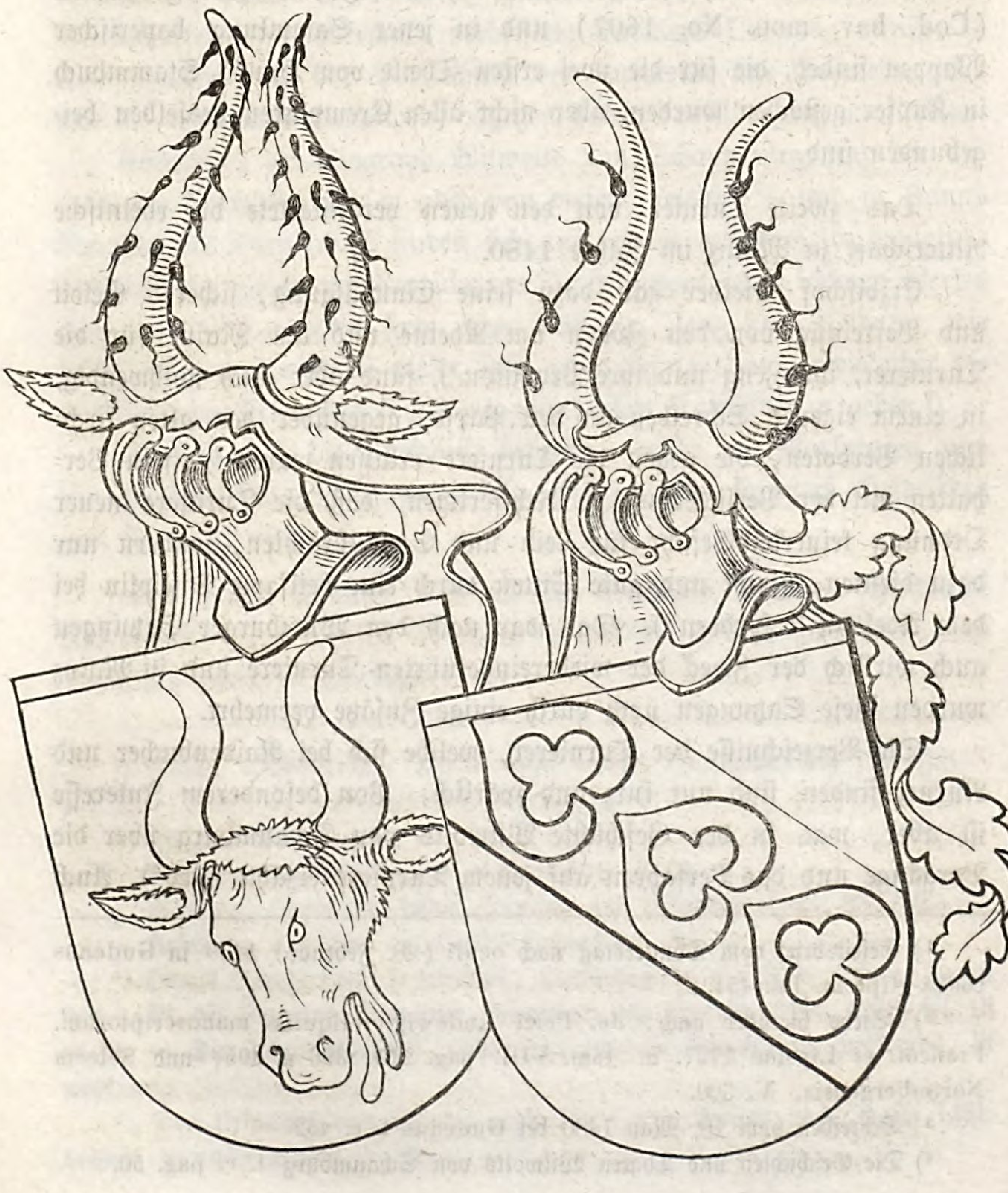
[2]) Siehe über die Turnier-Gesellschaften auch Datt, de pace publica. pag. 42, 44, 51, 275, 801 u. 844.

[3]) Gemeiner a. a. O. II. 380.

[4]) Gemeiner a. a. O. III. 411, 413 u. 423.

Krenners bayerische Landtagshandlungen VI. 101. aus Westenrieders Beiträgen V. 198.

In diesen Verzeichnissen fehlen denn auch die Gumppenberger nicht. Grüneberg erwähnt ihrer auch als „Erbmarschalken in obern bairn" und giebt ihr Wappen wie zur Vergleichung der Helmkleinode neben das Sandizellische gestellt, als ob auch ihm die in Hunds Stammbuch erwähnte Sage bekannt gewesen wäre, „daß dem ersten Gumppenberg, so in das Land gen Gumppenberg gekommen und eine von Sandizell zum Weib gehabt, die Sandizeller ihr Helmkleinod mitgetheilt haben."



Der Unterschied besteht da nur in den Ohren, die am Gumppenbergischen Helm fehlen und in der Richtung der Käuzlein, womit die Büffelhörner besetzt sind.

Im Gumppenbergischen Schilde ist die umgekehrte Stellung der Seeblätter auffallend, welche sich übrigens auch in einem Siegel Erhards vom Jahre 1369 und ebenso auch in einem andern Wappenbuch aus dem XV. Jahrhunderte im Besitze des Dr. Karl Ritter von Mayer in München, dann im bayerischen Ehrenbuche von Johann Wolf Freymann (Cod. bav. mon. No. 1607) und in jener Sammlung bayerischer Wappen findet, die für die zwei ersten Theile von Hunds Stammbuch in Kupfer gestochen wurden, aber nicht allen Exemplaren desselben beigebunden sind.

Das zweite Turnier von den neuen veranstaltete die rheinische Ritterschaft zu Mainz im Jahre 1480.

Erzbischof Diether gab dazu seine Einwilligung, sicheres Geleit und Befreiung von den Zöllen am Rheine und am Maine für die Turnierer, ihr Zeug und ihre Provision[1]), fand aber auch nothwendig, in einem eigenen Schreiben an den Papst, gegenüber den alten kirchlichen Verboten, die gegen die Turniere erlassen waren[2]), sein Verhalten mit der Versicherung zu rechtfertigen, daß die Turniere neuer Ordnung keinerlei Gefahr für Leib und Seele brächten, sondern nur dazu dienten, Zucht und gute Sitten durch eine heilsame Disciplin bei dem Adel zu befördern[3]). Das war nach den Würzburger Satzungen auch wirklich der Zweck der wiedereingeführten Turniere und in Mainz wurden diese Satzungen noch durch einige Zusätze vermehrt.

Die Verzeichnisse der Turnierer, welche sich bei Raidenbucher und Rüxner finden, sind nur kurz und spärlich. Von besonderem Interesse ist aber, was in der Geschichte Wilwolts von Schaumburg über die Vorgänge und das Verfahren auf jenem Turniere erzählt wird[4]). Auch

---

[1]) Geleitsbrief vom Donnerstag nach oculi (28. Februar) 1480 in Gudenus codex diplom. IV. 451.

[2]) Siehe hierüber auch: Jo. Petri Ludewig reliquiae manuscriptorum. Francof. et Lipsiae 1727. 8. tom. VIII. pag. 215, 396 u. 495, und Selecta Norimbergensia. V. 300.

[3]) Schreiben vom 10. May 1480 bei Gudenus l. c. 452.

[4]) Die Geschichten und Thaten Wilwolts von Schaumburg l. c. pag. 50.

Michael von Ehenheim berichtet von demselben. Beide werden aber in den Verzeichnissen der Turnierer nicht gefunden.

Auch kein Gumppenberg wird da genannt.

Dagegen erschienen Leonhard und Georg im Gefolge Herzog Georgs im folgenden Jahre, in der Woche nach Bartholomäi 1481, auf dem Turnier zu Heidelberg, dem dreißigsten nach Rüxners Zählung, welches unterm Schutze Kurfürst Philipps die rheinische Gesellschaft vom Esel veranstaltet hatte. Bei diesem Anlasse wurde mit Beirath anderer Gesellschaften eine abermals verbesserte Turniers-Ordnung erlassen [1]). Raidenbucher giebt das Verzeichniß der Turnierer nur theilweise; Eib und die Neubeurer Handschrift dagegen haben dasselbe ganz ausführlich. Ehenheim, der Biograph Wilwolts von Schaumburg, und der ungenannte Chronist erzählen auch von diesem Turnier [2]), und in Hanns Burgkmaiers Turnierbuch finden sich auch einige auf dasselbe bezügliche Abbildungen, welche mit den übrigen Darstellungen jenes schönen Werkes ganz vorzüglich geeignet sind, über Rüstung, Zeug und Kleidung, wie solche bei den Turnieren dieser Zeit gebraucht wurden, sowie über die verschiedenen Arten des Turniers gründlichen Aufschluß zu geben [3]).

Es sind auch die Bündnisse bekannt, welche die Markgrafen und die fränkische Ritterschaft unter sich schlossen, ehe sie nach Heidelberg zum Turniere ritten [4]).

Das nächste Turnier, das ein und dreißigste, hielt die schwäbische Ritterschaft, dem Grafen Eberhard von Württemberg zu Ehren, um Dreikönig 1484 zu Stuttgart.

---

[1]) Lünig, Reichs-Archiv, partis spec. contin. III. Abtheilung VII. Ziff. I. pag. 2. — Datt, de pace publica. II. cap. 7.

[2]) Jungens Miscellaneen. III. 306.
Bibliothek des liter. Vereins zu Stuttgart. L. 51.
Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden. I. 81, 93, 159.
Huschberg, Geschichte des Hauses Ortenburg. 302.

[3]) Hanns Burgkmaiers Turnierbuch, herausgegeben von J. v. Hefner, Frankfurt a. M. bei Sigmund Schmerber, Nachfolger von Heinrich Keller, 1849, fol. 18 u. 19. — Die Jahreszahl 1482, welche hier wie bei Raidenbucher vorkömmt, ist wohl irrig.

[4]) Drei Urkunden vom Montag nach Marci und Freitag nach Jacobi 1481. Selecta Norimbergensia. V. 303.

Rürners Verzeichnisse werden durch Raidenbuchers und Eibs Aufschreibungen im Wesentlichen bestättiget. Ein Gumppenberger findet sich dort nicht. Aus Gebsattels Erzählung[1]) und aus Schaumburgs Leben ersehen wir, wie wild und tumultarisch es hier zugegangen ist, wie insbesondere die mächtigen Turnier-Gesellschaften ihre Genossen vor der Handhabung der Disciplin durch die ordentliche Turniers-Obrigkeit zu schützen suchten.

Auf dieß Turnier bezieht sich auch ein Schreiben Conrad Späths, des Königs der Gesellschaft im Leithund, worin derselbe dem Grafen Wolf von Oettingen wegen seines Ausbleibens vom Turnier die allen Gesellen angedrohte Geldbuße abverlangt[2]).

Nachdem so die Franken, Rheinländer und die Schwaben ihre Turniere gehalten, war es für die bayerische Ritterschaft eine Ehrensache geworden, da nicht zurückzubleiben.

Schon im Jahre 1483 hatte Georg von Frauenberg, welcher auf dem Turnier zu Würzburg einen Dank erhalten, dem Herkommen nach mit andern bayerischen Adeligen auf Sonntag nach Michaelis (5. Oktober) ein Turnier nach Ingolstadt ausgeschrieben[3]). Dasselbe ist auch wirklich dort gehalten worden[4]), und sicher haben auch die Gumppenberger da nicht gefehlt, doch sind nähere Nachrichten darüber nicht vorhanden.

Das war aber nur ein sogenanntes Nebenturnier. Allein die bayerische Ritterschaft wollte ein allgemeines Turnier für die vier Lande halten und dieses wurde, wie wir aus Raidenbuchers ausführlichen Nachrichten ersehen, zuerst auf Sonntag nach Christi Himmelfahrt (30. May) 1484 angesetzt.

---

[1]) Sigmund von Gebsattels genannt Rack Aufzeichnungen über die Turniere zu Stuttgart, Ingolstadt, Ansbach, Bamberg und Worms, die er alle selbst besucht, Cod. germ. monac. No. 300 der k. Bibliothek zu München, abgedruckt im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Organ des germanischen Museums, I. 67.

[2]) Schreiben vom Sebastianitag 1484. Falkenstein, cod. dipl. antiqu. Nordgau. (Francof. 1733. fol.) pag. 307. Kieshaber bezieht dieß Schreiben, gewiß irrthümlich, auf das Ingolstadter Turnier.

[3]) Das Ausschreiben vom Mittwoch nach dem Sonntag nach Ostern (9. April) 1483 abgedruckt in Hunds Stammb. I. Vorrede, — dann in Ertels kurbayerischem Atlas I. 87 und Estors neuen kleinen Schriften I. 351.

[4]) Stingelheim, Altadelige bayerische Familien (Regensburg 1798, 4.) S. 186.

Herzog Georg nahm sich der Sache insoferne an, daß er durch den Turniers-Hauptmann Georg von Frauenberg die bayerischen Turniers-Genossen, von jedem Geschlechte einen, zu einer vorgängigen Verabredung auf Georgi 1484 nach Landshut laden ließ. Indessen wurde das Turnier auf Sonntag nach Bartholomäi (29. August) verschoben und nach Ingolstadt ausgeschrieben. Unmittelbar vor dem Turnier erneuerten die beiden schwäbischen Turniers-Gesellschaften vom Fisch und Falken, die Sewer und Schnaithölzer genannt, ihr altes Bündniß [1]), und kamen, wie uns Raidenbucher erzählt, auch einige Abgeordnete aus den vier Landen nach Ingolstadt, um die Turnier-Ordnungen zu ergänzen.

Nach Raidenbucher haben an diesem Turnier vier Gumppenberger, Christoph I., Leonhard II., Georg IV. und Walter I., Theil genommen und waren da in mehrfacher Weise besonders beschäftiget. Auch Leonhards Frau war zugegen mit einer Jungfrau von Gumppenberg. Das war Magdalena, die Tochter Georgs III., und aus ihrer Hand hat Alexander Marschall von Pappenheim, ein Schwabe, dort den dritten Dank erhalten. Rüxner erwähnt nur die letztere, führt überhaupt von den Bayern nur einige wenige Namen auf, und muß nach Raidenbucher auch noch dahin berichtiget werden, daß an die Rheinländer, weil von denselben keiner zum Turnier gekommen war, auch kein Dank ausgegeben werden konnte, und daß Herzog Georg, den er an der Spitze der Bayern nennt, beim Turnier gar nicht zugegen war. Der Herzog war damals nach andern Nachrichten nach Heidelberg zu seinem Schwager, dem Kurfürsten Philipp geritten, welcher ebenfalls wegen eines merklichen Handels, der ihm zugestoßen, sein Vorhaben, dieß Turnier zu besuchen, aufgegeben hatte [2]). Doch ordnete der Herzog vor dem Wegreiten an, daß man es den Turnierern wohl erböte, und für gute Herberge und Zehrung sorge [3]).

---

[1]) Bundbrief vom Montag St. Bartholomäi Abend (23. August) 1484 abgedruckt in Lünigs Teutschem Reichs-Archiv, pars spec. III, Band I, Contin. No. XXIV, pag. 64.

[2]) Lünig a. a. O. Cont. III. Abth. VII. Abs. III. Ziff. LX. pag. 87.

[3]) Chronik eines Ungenannten in Freybergs Sammlung histor. Schriften und Urkunden. I. 159.

Dagegen wird gegenüber der Behauptung Gebsattels, daß die bayerischen Fürsten alle ausgeblieben seien, Herzog Christophs Anwesenheit durch Raidenbucher bestättiget, der uns auch ausführlich erzählt, welche Ehren dort dem ritterlichen Fürsten von der Ritterschaft erwiesen worden sind.

Hieher gehört auch die Nachricht, daß Wilhelm von Raidenbuch, eben der Autor unserer Quelle, zu Ingolstadt im Turnier von 1484 Wilhelm den Kemnater von seines Wuchers und der Obrigkeit wegen geschlagen habe, worüber ein Spruchbrief vorhanden war [1]). Doch kommen beide in den Verzeichnissen der Turnierer nicht vor.

Von besonderm Interesse ist auch die Rechnung über Einnehmen und Ausgeben in die Schnüdelhauben (Sündelhauben heißt es bei Eib, Schauhauben bei Rüxner), die uns Raidenbucher aufbewahrt hat. Wir können dieselbe vergleichen mit einer ältern Rechnung Herzog Alberts des jüngern von Straubing vom Jahre 1392 [2]), und mit jener vom Regensburger Turnier im Jahre 1487, von welcher später die Rede sein wird.

Im folgenden Jahre, in der Woche nach Christi Himmelfahrt 1485, hielt Markgraf Albrecht von Brandenburg ein Turnier, das drei und dreißigste unter den Rüxner'schen, in Ansbach, über welches wir ausführliche Register und Nachrichten in Raidenbuchers und Eibs Turnierbüchern und anderwärts auch gedruckt finden [3]). Auch Sigmund von Gebsattel, Ehenheim und Ludwig von Eib der ältere in seinen Denkwürdigkeiten der brandenburgischen Fürsten [4]) erwähnen dieß Turnier.

Diese verschiedenen Register stimmen nicht allenthalben mit Rüxner überein, sind übrigens auch theilweise unrichtig abgedruckt.

Ueber einen Handel, der sich da zwischen Grafen Eberhard von Württemberg und dem Grafen Hanns von Sonnenberg begeben, liegen die Akten im Staats-Archiv zu Stuttgart [5]).

---

[1]) Bayerischen Adels Beschreibung von Michael Wilhelm von Prey, fürstlich freysingischem Hofkammer-Direktor und Geheimem Rathe. Cod. bav. monac. No. 2290.

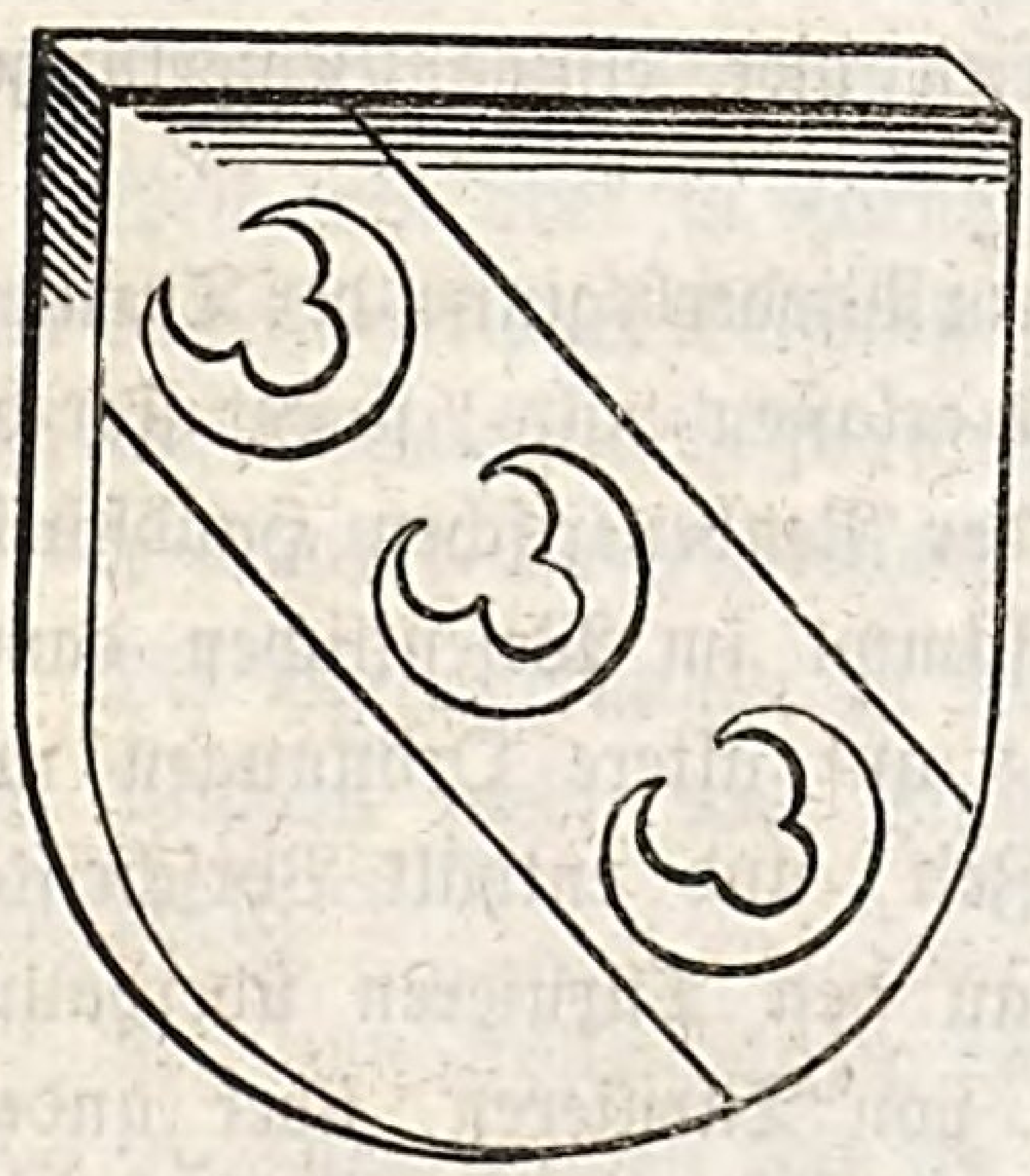
[2]) Freyberg a. a. O. II. 94.

[3]) Jungens Miscellaneen, I. 368. — Selecta Norimbergensia. V. 318.

[4]) Herausgegeben von Dr. Constantin Höfler in der Quellen-Sammlung für fränkische Geschichte. Bayreuth 1848. 8.

[5]) Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters von Dr. Hanns Freiherrn von Aufsees. I. Jahrg. München 1832. Seite 69.

Auch hier war unser Ahnherr Georg zugegen und mit denjenigen thätig, welche die Kundschaften zu hören und zum Turnier einzulassen hatten, welche zur Theilung der Helme verordnet waren, und zwischen den Seilen hielten. Zum Schlusse erhielt er noch den Dank, der den Bayern zu Theil wurde, von der Frau Wolfs von Wolfskeel, einer gebornen Truchsessin. Dafür schrieb Georg, dem Herkommen gemäß, wieder ein Turnier aus auf Martini 1486 nach München, und wurde bei dem Ausschreiben des nächsten allgemeinen Turniers, das zu Bamberg gehalten wurde, sein Wappen zu Blatt getragen, d. h. auf dem Blatt oder Turnierausschreiben angebracht. Ob das besondere Turnier zu München zur bestimmten Zeit wirklich gehalten worden, das ist nicht bekannt.



Das Wappen aber hat uns Rüxner in seinem Turnierbuch, nämlich in den ersten Ausgaben, wie hier gegeben und mit den Worten:

„drei grüner Ortband in weißem strich, der schilt rot"

beschrieben.

Es ist dieß meines Wissens das erstemal, daß die Seeblätter in unserm Wappen in dieser abgerundeten Form vorkommen und als Ortbänder bezeichnet werden. Erst in spätern Zeiten finden wir dieselben in dieser Gestalt öfter in unserm Wappen und sind da ohne Zweifel so aus Rüxner entnommen [1]).

Die Vorgänge dieses Turniers waren auch bei den Festen, welche aus Anlaß der ersten Anwesenheit des Königs Ludwig in Ansbach dort

[1]) Auch Heideloff hat die Seeblätter in dem Gumppenbergischen Wappen, das er an dem Chore der Ritterkapelle zu Haßfurt gefunden haben will, der Rüxner'schen Zeichnung nachgebildet, und hat seine Quelle dadurch bezeichnet, daß er in dem Verzeichnisse der Kampfgenossen Kaiser Ludwigs, welches er seiner Erzählung von dem ursprünglichen Baue beigegeben, den Gumppenberg Wilhelm nennt, wie Rüxner den Gumppenberg im fünfzehnten Turnier.

gegeben wurden, der Gegenstand schöner bildlicher Darstellungen, mit welchen nach Heideloffs Angaben dort der Festsaal in der k. Orangerie geschmückt wurde. Nur hat dabei die Geschichte einige Aenderung erlitten, indem man hier den Gumppenberg im Kampfe mit einem Pappenheim Sieger werden, und dann den Dank aus den Händen der Prinzessin Elisabeth, Schwester des Markgrafen, vermählten Gräfin von Württemberg, empfangen ließ.

Wie Georg, ehe und seit er am heiligen Grabe den Ritterschlag erhalten, an den Turnieren Theil genommen, so war er auch an den Verhandlungen betheiligt, welche der bekannten Heilbrunner Turnier-Ordnung vorhergingen. Davon geben uns die hierüber noch vorhandenen Aktenstücke Zeugniß, in denen sein Name zu wiederholtenmalen genannt wird.

Ueber die Verhandlungen selbst seien hier einige Bemerkungen erlaubt.

Die Turnier-Ordnung, welche vor dem Wiederbeginne der Turniere im Jahre 1479 die fränkische Ritterschaft erlassen hatte, findet sich bei Grüneberg, Raidenbucher, Eib und in der Neubeuerischen Handschrift mehr oder minder vollständig, Rüxner stimmt im Wesentlichen damit überein. Dieselbe gründete sich meistens auf ältere Ordnungen und die Erfahrungen der vorhergegangenen Zeit, und enthält Vorschriften über die Berechtigung zur Theilnahme an den Turnieren überhaupt, über besondere Gründe des Ausschlusses von Turnieren, über andere minder strafbare Handlungen, über die bei dem Turniere zulässigen Waffen und das Verfahren in demselben, und endlich noch über die Beseitigung unmäßiger Kleiderpracht und Ausgaben.

Diese Vorschriften haben, wie wir gehört, schon auf dem nächstfolgenden Turnier zu Mainz einige Zusätze erfahren, und für das Heidelberger Turnier wurde von der Gesellschaft des Esels eine abermals umgearbeitete Turniers-Ordnung erlassen.

Der Wechsel, welchen bei solchem Verfahren insbesondere die Bestimmungen über die Turnierfähigkeit erfuhren, und die Uebermacht der einzelnen Gesellschaften, deren jede ihre Gesellen unbedingt als Turniers-Genossen anerkannt haben wollte, die aber, um ihre Zahl zu mehren, nicht allzustrenge bei der Aufnahme neuer Gesellen verfuhren, ließen

die Nothwendigkeit hervortreten, sich unter der ganzen Ritterschaft der vier Lande über eine gemeinsame Turniers-Ordnung zu verständigen.

Zu diesem Zwecke fanden in den nächstfolgenden Jahren wiederholte Berathungen unter dem betheiligten deutschen Adel statt. Zuerst wurde in den ersten Wochen des Jahres 1482 zu Heilbrunn eine Zusammenkunft gehalten, weil aber da von den Bayern Niemand erschien, ein weiterer Tag auf unseres Herrn Auffahrtag (16. May) 1482 nach Nürnberg ausgeschrieben.

Was die Abgeordneten der Franken, Schwaben und Rheinländer in Heilbrunn verhandelt haben, und was in der Zwischenzeit die Gesellschaften vom Fisch und Falken hierüber in Constanz vereinbart haben, das Alles finden wir in der mehrerwähnten Handschrift von Neubeuern.

Auch die bayerische Ritterschaft hat vor dem Nürnberger Tage noch eine besondere Beredung in Landshut gepflogen.

Weil nun aber in Nürnberg die Rheinländer ausblieben, so konnte auch da kein endlicher Beschluß gefaßt werden, sondern wurde ein weiterer Tag auf Sonntag nach Bartholomäi (25. August) 1482 nach Rottenburg an der Tauber ausgeschrieben.

Die Verhandlungen zu Nürnberg finden sich bei Raidenbucher und mit Einigem mehr und Einigem weniger auch in der Haller'schen Handschrift [1]).

Vor dem Rottenburger Tage wurde die bayerische Ritterschaft von ihren Bevollmächtigten auf St. Margretentag (13. July) nochmals nach Landshut geladen, um da mit Rücksicht auf das Ergebniß der Nürnberger Berathung weitere Verhaltungs-Vorschriften zu geben.

Ob der Tag in Rottenburg wirklich stattgefunden, oder was da etwa verhandelt worden, ist nicht bekannt; doch scheint dort nichts Schließliches zu Stande gekommen zu sein, weil zu Stuttgart im Jahre 1484 noch auf die alten Heidelberger Artikel turniert worden ist.

Vor dem Ingolstadter Turnier, 1484, hielt, wie wir aus Raidenbucher entnehmen, die bayerische Ritterschaft eine besondere Berathung

---

[1]) Cod. No. 6359 des germanischen Museums zu Nürnberg. Das Datum vom Sonntag nach Fronleichnam 1482 in der Ueberschrift bei Raidenbucher scheint auf einem Irrthume zu beruhen.

zu Landshut am Sonntag nach Georgi (25. April), und machten die auf Mittwoch nach Bartholomäi nach Ingolstadt eingeladenen Abgeordneten der vier Lande wieder einige neue Satzungen. Auch schrieben dieselben nach Ende des Turniers abermals einen Tag nach Heilbrunn auf Sonntag vor dem Auffahrtage (8. May) 1485 aus. Allein auch dieser Tag wurde, wie Judmanns Brief beweist, vereitelt und dann auf dem unmittelbar darauf folgenden Turnier zu Ansbach wiederholt nach Heilbrunn ausgeschrieben.

Vorher sollten noch die Bayern am Sonntag vor Viti (12. July) in München, wo eben Herzog Albrechts Landschaft versammelt war [1]), über die beabsichtigte Turnier-Ordnung sich berathen und waren zu gleichem Zwecke am Mittwoch nach Jakobi (27. July) die Franken in Bamberg versammelt, wo dieselben mehre Artikel entwarfen, welche insbesondere wegen der hierin über die Ahnenproben und ebenbürtige Ehen getroffenen Bestimmungen bemerkenswerth sind [2]).

In gleicher Weise haben ohne Zweifel auch die Turniers-Genossen in Schwaben und am Rheinstrome ihre besondern Vorberathungen gehabt zur entsprechenden Instruktion ihrer mit Vollmacht nach Heilbrunn abgeordneten Mitglieder.

So kam endlich am Mittwoch nach Bartholomäi (31. August) 1485 die bekannte Heilbrunner Turniers-Ordnung zu Stande. Es wurden von derselben vier Ausfertigungen für die vier Lande gemacht, in deren jeder die Abgeordneten des betreffenden Landes, sowohl im Eingange als am Schlusse, voranstehen. Raidenbucher hat die Copie der Ausfertigung für die Bayern. Das für die Schwaben bestimmte Exemplar, ehemals im Domkapitelischen Archiv zu Augsburg aufbewahrt, liegt im Original im k. Reichs-Archiv zu München und ist in Eibs Turnierbuch copirt. Am Originale hängen noch die Siegel der zwölf Bevollmächtigten und steht auf der Rückseite der Nachtrag wegen des Zutrinkens.

---

[1]) Krenner, bayerische Landtagshandlungen. VIII. 471.

[2]) Jungens Miscellaneen, I. 389. Hund erwähnt auch einer Zusammenkunft in Schweinfurt im Jahre 1485, bei welcher Sigmund Frauenberger zum Hag als Verordneter der bayerischen Ritterschaft erschienen, „um neben den andern dreien Landen und Ritterschaften eine Turnier-Ordnung zu begreifen“. Stammb. I. 64.

Die Ausfertigung für die Rheinländer steht bei Rüxner und ist auch in Lünigs Reichs-Archiv [1]) zu lesen.

Dieser Vertrag und Ordnung sollte für alle künftigen Turniere gelten, in einem Jahre aber nicht mehr als ein allgemeines Turnier gehalten werden.

Allein solcher Turniere waren überhaupt nur mehr drei, zu Bamberg, Regensburg und Worms.

Das Turnier zu Bamberg, das vier und dreißigste, fand schon um Dreikönig 1486 statt und da wurde die Heilbrunner Turnier-Ordnung feierlich verkündet, wie wir das bei Raidenbucher des Näheren finden.

Hier war es auch, daß Wilhelm von Raidenbuch, eben derselbe, dessen Aufzeichnungen so oft erwähnt werden, sich dadurch hervorthat, daß er in beiden Turnieren, von denen das eine vor, das andere nach Mittag gehalten wurde, mitgeritten ist.

Der Bayern waren überhaupt dort nur wenige, und ein Gumppenberg nicht unter denselben. Die Verzeichnisse finden sich auch in Eibs Turnierbuch und in der Haller'schen Handschrift [2]) mit einigen weitern Nachrichten. Gebsattel und Ehenheim erzählen ebenfalls von diesem Turnier.

Das nächste allgemeine Turnier wurde von Wilhelm von Wolfstein, der zu Bamberg einen Dank erhalten, auf Bewerbung des Rathes der Stadt Regensburg auf Lichtmeß 1487 nach Regensburg ausgeschrieben [3]). Da waren von den Gumppenbergern Wolf, Walther und Georg betheiliget, auch Leonhards Hausfrau zugegen. Die ausführlichen Nachrichten Raidenbuchers über dieß Turnier, unter denen sich auch wieder eine vollständige Rechnung befindet, werden noch durch das Turnier-Register ergänzt, das Freyberg veröffentlicht hat [4]). Raidenbucher und

---

[1]) Lünig a. a. O. p. spec. III. Band, I. Contin. andere Fortsetzung No XXV. pag. 70.

[2]) Codex No. 6354 des germanischen Museums zu Nürnberg, aus welchem im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, neue Folge, I. 124, ein kleiner Auszug abgedruckt ist.

[3]) Gemeiner a. a. O. III. 752. — Gumpelzheimer a. a. O. II. 542.

[4]) Freyberg, Sammlung historischer Schriften und Urkunden, III. 71.

Eib bestättigen, daß auch hier die Rheinländer wieder ausgeblieben sind und daher nur drei Dänke ausgegeben werden konnten.

Von diesem Turnier spricht auch der ungenannte Chronist jener Zeit [1]) und ein Deckengemälde im Rittersaale der Trausnitz bei Landshut stellt dar, wie der Törringer dort vor Herzog Georg beschwören mußte, daß er seine Turniere ohne Zaubermittel mache [2]).

Noch im selben Jahre, in der Woche nach Bartholomäi 1487, wurde zu Worms das letzte Turnier gehalten.

Auch hier waren der Bayern nur sehr wenige zugegen und kein Gumppenberg darunter.

Raidenbucher giebt nur sehr kurze Nachrichten von diesem Turnier und Rüxner schließt seinen Bericht mit den Worten:

„Also hat mann syther keynen Thurnier mehr gehalten, sonder solich Ritterspiel mit diesem ersessen.“

Gebsattel erzählt uns, daß während des Turniers in der Stadt Worms ein Sterben, die Pestilenz, ausbrach, weßhalb die Tänze unterblieben und die Ritterschaft gleich nach dem Stechen davon eilte.

So endeten die allgemeinen Turniere der deutschen Ritterschaft fast gleichzeitig mit dem formellen Schluß des Mittelalters durch Kaiser Maximilians, des letzten Ritters, Landfrieden.

Was später kam, das waren Stechen und Rennen einzelner Ritter, wie uns solche von Kaiser Max, Herzog Wilhelm von Bayern und andern Fürsten bekannt sind, größere Kampfspiele bei Hoffesten, Kübelstechen, abenteuerliche Fastnachtszüge und zierliche Carroussels, wie solche bis in unsere Zeiten gehalten worden sind.

Kiefhaber führt auch von solchen, soweit sie in näherer Beziehung zu Bayern stehen, eine lange Reihe an, die noch mehrfach ergänzt werden könnte.

Allein diesen allen fehlt die höhere sittliche und gesellschaftliche Bedeutung, welche die eigentlichen Turniere ohne Zweifel hatten, und um welcher willen denselben auch ein Blatt in der Geschichte unseres Vaterlandes gebührt.

---

[1]) Freyberg a. a. O. I. 160.

[2]) Furtner, Beschreibung der Trausnitz, 32.

Doch soll aus der folgenden Zeit noch kurz erwähnt werden, was unsere Familie näher berührt.

Dabei müssen wir aber, wenn gleich von Hanns dem alten mit den langen Ohren erzählt wird, daß er „in der Jugend auf dem Gaul mit Armprost und Spieß, wie der Zeit gebräuchig, fast rund und hurtig war", beinahe ein Jahrhundert überspringen, bis wir wieder einen Gumppenberg bei solchen Ritterspielen finden.

Hanns Ludwig, Georgs Sohn, ist der erste, der uns da begegnet in dem Fuß-Turnier, das zwischen Herzog Wilhelm und Herzog Ferdinand am letzten July 1565 zu München im Hof der alten Feste mit Reitern und Landsknechten gehalten wurde. Er stund da auf Herzog Ferdinands Seite unter den Adeligen, die gegeneinander turnierten.

Wie sehr man sich aber da von den alten Turnier-Ordnungen, nach welchen auch die Fürsten, wenn sie ein Turnier besuchten und in die Schranken kamen, den Artikeln unterworfen und strafbar waren, schon entfernt hatte, das zeigt die Bestimmung in dem letzten der hier aufgestellten Turnier-Artikel, wonach beiden Herzogen „aus fürstlicher Macht und Obrigkeit auch derselben Jugend halber etwas nachgesehen werden sollte" [1]). Da bekamen eben die Fürsten den Dank und Kampfpreis.

Gleiches gilt von den Turnieren, die auf der Hochzeit Herzog Wilhelms mit Renata von Lothringen in der Fastnacht 1568 zu München am Schrannenplatze gehalten wurden. Neben einem Stechen über die Planken, einem Freistechen, einem Scharfrennen und einem Turnier im Krönlein wurde da auch ein sogenanntes Kübelstechen gehalten [2]).

Das war ein plumper Fastnachts-Schwank. Die Turnierer ritten da, mit Heu dick ausgestopft, auf schlechten Rossen und ungegürteten Sätteln sitzend, das Haupt statt des Helms mit einem Kübel bedeckt, gegen einander, weßhalb sich dabei gar viele Fälle begaben.

---

[1]) Cod. bav. mon. 2615. fol. 93.

[2]) Des Heinrich Wirre, deutschen Poeten und obristen Pritschenmeisters Beschreibung der fürstlichen Hochzeit u. s. w. Augsburg, gedruckt durch Philipp Ulhart. 1568. fol. — und Hanns Wagners, eines fürstlichen Kanzlei-Verwandten Beschreibung u. s. w. München, bei Adam Berg, 1568. fol. Beide mit vielen Kupfern.

Zu diesem schlechten Spaß mußten die Hofjunker sich brauchen lassen [1]), unter denen auch Hanns Ludwig wieder war, und hier als Kleinod auf seinem Kübel „ein schöne Docken mit einem weißen Federle“ trug. Bei Wagner findet sich auch eine Abbildung dieses Spotts auf die Turniere.

Zierlicher war das Fußturnier, das am 15. Februar 1654 am Hofe zu München gehalten wurde, wo Kurfürst Ferdinand Maria und Herzog Max Philipp als Merkur und Mars mit ihren Cavalieren gegen einander fochten. Hier erschien in der Partei des letztern als Patrinus des Ehrenreich Ludwig Freiherrn von Seinsheim zu Sünching auch Adam Heinrich Freiherr von Gumppenberg zu Pöttmes, kurfürstlicher Truchseß. Auch hievon ist eine Abbildung in Kupfer gestochen noch vorhanden [2]).

Den Schluß macht noch in diesem Jahrhunderte ein Carroussel, das im Jahre 1828 in der neuen Hofreitschule zu München am 23. März und 9. April von 16 Cavalieren, an deren Spitze der damalige Kronprinz, nunmehr König Maximilian, sich befand, in vier Quadrillen geritten wurde. Hieran hat auch Anton Freiherr von Gumppenberg, König Ludwigs Hofmarschall, Theil genommen.

Das waren so die letzten kaum mehr kennbaren Nachklänge jener ernst feierlichen Ritterspiele, durch deren streng geregelte Ordnung der deutsche Adel am Schlusse des Mittelalters dem Verfalle des Ritterwesens noch zu begegnen versuchte.

Diese Nachahmungen waren aber so weit von der ursprünglichen Einrichtung entfernt, daß dieselben nur dazu beigetragen haben, die richtigen Begriffe von dem Wesen und der eigentlichen Bedeutung der Turniere des Mittelalters gründlich zu verwirren und verloren gehen zu lassen.

Darum lohnte es gewiß die Mühe, den Zweck, die Einrichtung und den Einfluß der eigentlichen Turniere zum Gegenstande genauer Forschungen und getreuer unbefangener Darstellung zu machen.

---

[1]) Ein Augenzeuge erzählt davon: „am 28. Februari haben die Hofjunkern müssen im Kübel stechen“. Cod. germ. monac. No. 929. fol. 56.

[2]) Fuß-Thurnier, welcher in der Churfürstlichen Residenz zu München gehalten worden, den 15. Hornung im 1654. Jahr. Bei Johann Wagner Buchhändler allda zu finden. Bibl. reg. monac. bav. 324/h.

# Beilagen.

# Beilage I.

## Turnier zu Regensburg im Jahre 1284.

Aus Eibs Turnierbuch.

---

### Vermergkt der Thurnir zu Regenspurg

ist gehalten worden im Jare des Hails alls man zallt nach Cristi unnsers lieben Her̃n geburt 1284 Jar.

Desselben Turnirs werber und vorraiser sind gewesen.

Herr Jörg von Barsperg Ritter
Herr Willdreus von Walldaw Ritter
Herr Ortlieb Zenger Ritter
Herr Ernfrid Zenger Ritter

Disen Thurnir haben nachvollgennd Fürsten Graven und Hern besucht und selb geritten.

Johanns Herzog in Slesy zu Ligenitz
Ott Pfalltzgraf bey Rhein und Hertzog in Bairn
Albrecht Hertzog zu Oesterreich und Graf zu Habspurg
Sibotto Landtgrave zum Leuchtenberg
Wernher Grave zu Bernegk
Hetzl Grave zu Orttenberg
Wilhelm Grave zu Biberstain
Johanns Herr zu Abensperg
Friderich Herr zu Hohenfels
Andre Schengk Herr zu Seydaw
Albrecht Herr zu Laber
Bernhart Herr zu Trawn
Dietrich Herr zu volckenstorf
Hainrich Herr zu Ernfells

So vollgen hernach Ritter und knecht, die gemelten Thurnir besucht und gerittn habn

Die von Bairn und annder.

Herr Jörg kamerawer Ritter
Herr Caspar Törringer Ritter
Herr Dieter von Camer Ritter
Herr Hanns Zenger Ritter
Herr Albrecht von Parsperg Ritter
Herr Asm von Layming Ritter
Herr Sigmund Fraunberger Ritter
Herr Weygillus vom Wolfstain Ritter
Herr Einsidl von Absperg Ritter
Herr Schwigker von Gundlfing Ritter
Herr Ott Schengk von Geirn Ritter
Andre Trautsonne
Sigmund Preisinger
Hainrich Stauffer
Erhart Puechperger
Friderich von Rambsperg
Sigmund Stahl von Stahlegk
Ulrich Egker zu Egk

Nachvollgennd Stannd die Edlen Knecht.

Albrecht Nothaft
Jörg von Fallkenstain
Erhart von Brenberg
Wolf Zenger
Chunradt von Hürnhaim
Chunradt von Kamer
Friderich von Schaunberg
Wernher Leuttenbegk
Hainrich Schönstainer
Cristoffl Wartter
Hainrich Zenger
Hainrich Haybegk
Andre Mautner
Sigmund Herttenberger
Friderich Rainer
Albrecht Murher

Willboldt von Ahaim
Rudolf Stör
Hanns von Satlpogn
Peter Vorster zum Wilenforst
Albrecht von Auffeß
Hanns Jörger
Wolf von Egloffstain
Wilhelm Gewolf
Hanns Hollenegker
Jung Hanns Walldegker
Endris von der Kürn
Cunradt von Wembding
Wilhelm Waller
Jörg Porawer
Hanns von Steinberg
Christoffl Seeman
Albrecht Anhanger
Wolf Pientzenawer
Ulrich Satzenhofer
Sigmund von Aichperg
Diepolldt von Kamer
Niclas Greiff
Eberhart Epsser
Hainrich von Braittenstain
Hanns von Eisenhofen
Oswalld Thurner
Jörg Harschkircher
Sigmund Nustorffer
Hanns von Freudenberg
Hainrich Wulferstorffer
Sigmund von Seefelld
Hanns von Sanndizell
Wilhelm von Gumppenperg
Ernst von Clamenstain
Albrecht von Willdenstain
Daniel von Braittenstain
Wolf Schmieher
Mathes von Purgl
Diet von Hohenrain

Asm Gowbegk
Hainrich von Dirnstain
Marschalck zu Pappenhaim
Jörg von Satlpogn
Diet vom Stain
Ernst von Welldn
Hanns von Landaw
Sigmund Vorster
Ludwig von Parsperg
Jörg von Henndtschucshain
Eberhart von Walldaw
Seitz Puechperger
Wolf Torrer
Jörg von Segkendorf
Hanns Awer
Hainrich von Pärbing
Dietrich von Sünching
Hanns Geewolf
Alexander Zenger
Dietrich Nusperger
Ernst von Rot
Veit von Rechberg
Conradt von Schelmberg
Jörg von Riethaim
Hanns von Allthaim
Jörg von Törring
Hanns von Bodman
Hanns von Hodorf
Hanns von Fridingen
Hanns von Lanndenberg
Seitz Aichperger
Jörg Fraunberger
Hanns von Helmstat
Appel von Segkendorf
Wilhelm Krais von Lindenfels
Johann von Fleckenstain
Wolf Kemerer
Reinhardt von Schaunberg
Wilbolldt Haybegk

Jörg Fraunhofer
Hainrich von Kamerberg
Wilbolldt Raidenbucher
Jörg Weichsser
Sigmund von Rosenberg
Seyfrid von Gich
Erpf von Sigkingen
Rudolf von Flershaim
Poppelein von Ellerbach
Ortolf Güß Friderich
Friderich von Freyburg
Andres von Achdorf
Sigmund von Staudach
Ernst Ramstorffer.

## Beilage II.

# Turnier zu Regensburg im Jahre 1393.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

**Vermerckt die Herschafft, die zw dem Hoff und thurnier gewesen sind zw Regennspurg Anno Dominj M° ccc° lxxxxiij°,**

Werber unnd voreyser des thurners sind gewesenn,
Her Wilhalm fraunberger,
Her Arnolt von Camer,
Her Hanns der greiff,
Her Marckhart der weichser,

---

Hertzog Albrecht }
Hertzog Johanns } von Bayrn,
Hertzog Ernsten }
Graff albrecht der landgraff von leichtenberg
Sigobst der Lanndtgraff
und seiner swester sun,
Graff von schwartzpurg,
Graff Jörg von Ortenberg,
Albrecht von abensperg,
Conradt von Ernfels
und der von Hohenfels
Hannß Satlboger vitztum zu Straubing,
unnd drew sun,
Albrecht vorsster,
Zwen Parsperger,
Karll }
Hanns } die paulstorffer,
nicklas }

Toberheß waldawer,
Wilhalm
Albrecht
Walthasar } die puchperger,
Seytz
Fridrich } die awer,
Jörg
Ain Grans,
und dreu Chuchler,
Hanns der gulden Zennger,
Jörg sein sun,
Partzival Zennger,
Wolfhart Zennger,
Hanns sein bruder,
Götz und Hanns dy Zenger von Reungstauff,
Ortlieb Zennger,
Hössel der murher,
unnd sein sun,
Asm
gillig } die murher,
götz
Petter
Ulrich
Albrecht } die Camerawer,
Cunnradt
Ulrich
Petter
Jörg } die Ecker,
Weindl
Cunradt
Nicklas } die nusperger,
Eberhardt
Zwen schönnsteiner,
fünf Ramsperger,
Ain Pochßawer,
Petter valkennsteiner,
Hanns gewolff,
drew Stainberger,
Ain waller,

Ain Ebrann,
Zwen leybolfinger,
Görg ahaymer salbdrit,
Brueder und vettern,
Ulrich Judman,
Ain Stumpff,
Dietrich
Ulrich } die Satznhofer
und zwen jung jr sün,
Görg frawnhoffer,
Hanns
Wilhalm
Cristan
Jörg } die frawnberger,
Der aichperger,
Ain Haybegk,
Ain Satlboger,
Der von wolfstain,
Hilpoldt von Camer,
Arnolt der jung von Camer,
Hainrich Camerwerger,
Ain praittnstainer,
Hanns Greyff,
Wernher
Warmund
Oswoldt } die pientzenawer,
Ott Ebsär,
Ludwig pientzenawer,
Der von mässenhawsn,
Jörg waldecker,
Ulrich Torär,
unnd sein Sun,
Die florianner,
ain porawer,
Albrecht
Ruedolf
Thoman
Heinrich } die Preysinger,
Zwen stauffer von Ernfels,

Der Raydennbucher,
Der Ewsennhoffer,
Aber ain torär,
Rösch preysinger,
Wyßpeck,
Der thurner,
Oswalt } Törringer,
Wilhalm }
Ulrich nußdorffer,
Ain schenck aus der aw,
Harßkircher,
Wigeleis von Rorbach,
Dietrich } die frewdnberger,
Cunradt }
Der wolffrstorffer,
Drew Mawttner,
Jörg von Seveldt,
Diewoldt }
Hanns } die lewtubeck,
Wilhalm }
Jörg ahaymer,
Fünf gumppenperger,
Der Rotawer,
Ain Sanatzeller,
Chlamerstainer,
Der Reichartinger,
Ain Smieher,
Ain wildenstainer,
Der von Swannberg zwen,
Der vom Stal
Marthein vom pürgl,

Swaben,

Her Hawbtt marschalk von Bappenheim,
Ulrich }
aber Ulrich }
Gößwein } alles Marschalken,
Wilhalm }
Seytz }
mer zwen Ulrich }

Burckhart von Knöring,
Der von schellenberg,
Der von Rechenwerg,
Der von künigßfeldt,
Heinrich }
Pipplein } von Elerbach,
Drew trucksassen,
zwen von Rechperg,
Ulrich von Ahelfing,
Seytz schenck von oberdorff,
Purckhart }
Halbritter } von freyberg,
Ottick von Reischach,
Ortolf güß,
Zwen von der alben,

## Beilage III.

# Turnier zu Regensburg im Jahre 1408.

Rüxner 1412

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

### Der Hoff unnd thurner zw Regennspurg Anno Dominj &c. xiiij^c unnd im viij Jar.

Die werber unnd voreyser des Turners sind gewesen.

Heinrich der nothafft von Wernberg Burgermaister,
Her fridrich Ramsperger,
Her Dietrich Hoffer,
Petter der valkennstainer,
Hr Fridrich awer von prenberg,
Hr Erhardt Satlboger,
Caspar Herttenberger,
Her Hanns Zennger,
Her Dietrich Stauffer von Ernfels,
Hanns Parsperger,

---

Hertzog Steffan, Hertzog Heinrich, Hertzog Wilhalm } von Bairn,
Zwen von abensperg,
Der von laber
unnd sein Sun,
Der jung marschalk von pappennhaim,

Cunradt Camerawer
unnd sein Sun,
Der von Hürnhaym,
Hanns Torär
und sein brueder,
Drew parsperger,
Drey Stauffer,
Ain Ebran,
Caspar Törringer,
Ainer von Camer }
Lemerzagt }
unnd sein brueder }
Mer zwen Törringer,
Zwen Laymynger,
Zwen von Schawnberg „
„ vō pabenberg^r pirg,
Ain Schennck,
Erasm } die layminger,
Cristoff }
Sigmund und taubntütl,
die frawnberger,
Drey nußtorffer,
Wolfhart von der alben
unnd sein Sun,
Hanns }
Albrecht } vom wolfstain,
Wilhalm }
Wigoleys }
Zwen Rottawer,
Ain absperger,
Haßlannger,
Ramelsteiner,
Zwen von leutterßhaim,
Ott pientzenawer,
Fridrich von aw,
Zwen sein Sün,
Her Hainrich kamerberger,
und sein Sun,
Jörg von katznstain,

Ulrich Kagrer,
die Rädwitzer,
Wilhalm frawnberger,
und Jörg seins bruders Sun,
Albann kloßner,
Hanns achdorffer,
Asm }
Hainrich } die Seyboltstorffer,
Partzival fraunberger,
Hainrich preysinger,
Des kamermaisters Sun,
Jörg von Stawdach,
Hanns frewntsperger,
Chun layminger,
Schönnstetter,
Taufkircher,
vier gumppenperger,
Seytz marschalk von oberndorf,
Wilhalm von welden,
Ulrich sweicker von gundlfing,
Dietrich Hofer von lobenstein,
Burckhardt von Säckendorff,
Der Stumpff,
Seytz frawnberger von gulbach,
Zwen Schencken von Geyrn,
Hainrich }
Hanns } die Stauffer,
Hilprannt in der Höll,
Erhart puchperger,
Hanns }
Jörg } die kloßner,
Her Fridrich }
Her Jan } dy Ramsperger,
Drey Lewbolfinger,
Zwen Satlboger
ainer von Satlbogen
ainer von schönperg,
Der Jägermaister Stal,
Der Stal paulßtorfer von der kürn,

Satzenhofer vom Pewlstein,
Albrecht murher,
Andre Zennger,
Ulrich Ecker vitztumb,
Wilhalm lewttenbeck,
leonnhart schönstainer,
ain layminger,
Tristram Zennger,
Ulrich Ecker zu liechteneck,
Hilpoldt fraunberger von prun,
Hertzog Steffann Hofmaister
Drey Wartter,
Ain Haybegck,
Wilhalm Raydennbucher,
Jörg frawnberger vom Hag,
Der mawtner von Wasserburg,
Weindl Ecker,
Hainrich missinger,
Petter Ecker von Stesling,
Caspar Herttenberger,
Ain pochßawer,
Rudolff preyssinger,
Mathes altennburger,
Ain Rottawer,
Ain Rainer,
Marchs warter,
Nicklas } die nusperger,
Eberhart }
mer ain pochßawer,
Ulrich murher,
Ain ahaymer,
Hanns Zennger,
Götz murher,
Asm murher,
und sein Sun,
Hainrich murher,
Hanns Stör,
marquart sein bruder,
Görg von awe,

Erhart
Martein } die Satlboger,
Hanns
Theseres
Caspar } die fraunhofer,
Wilhalm fraunberger von frawnberg,
Zwen vorsster,
Görig marschalck,
Hanns von Eglofstain,
Hainrich
Albrecht } von auffes,
Hanns förtsch,
Her Cristan von witzlebn von dorgen,
Görg von Gundlfing,
Erhart Preyssinger,
Peffennhauser,
Jacob
lorenntz } vom wolfstain,
fridrich
Petter
Wilhalm } die waller,
Wigeleis gewolff,
Wigeleis
fridrich } Schenckn von geyrn,
Jörg
Her Fridrich von wending,
Ain Harßkircher,
Hannß kuchler,
Holnecker von der windischen march,
Jacob kürner,
Ain junger waldecker,

# Beilage IV.

## Turnier zu Regensburg im Jahre 1434.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

**Anno &c. xiiij^c unnd im xxxiiij jar auf Suntag vor sannd kathrein, auf dem hoffe zu Regenn̄s sind werber und voreyser gewesen:**

Hanns Zennger zum Zangenstein Ritter,
Dietrich Stauffer zu Ernnfels Ritter,
Hanns Frawnberger zu Zaytzkoffnn,
Degennhart Hoffer zu Sünching,

**Porgen.**

Hr. Wilhalm vom wolfstain zu der Solzpurg Ritter,
Hainrich Gumppenperger zu Gumpenperg,
Panngraz Puechperger zum Newnhaus,
Hintschigenn pflueg zu der swartzenburg,
Erasm Satlboger zu Liechteneck,
Wilhalm Awer zu prennberg.

Ich Hanns Zennger vom Zanngenstain, Ritter, Ich Dietrich Stauffer zu Ernfels, Ritter, Ich Hanns frawnberger zu Zaitzkoffen, unnd Ich Degennhart Hofer zu Sünching, Bekennen offennlich mit dem brief, das wir und ander Ritterschaft in Bayrn die Ersamen weisen den Rat der stat Regenn̄s gebetten habenn von aines hofs zu thurnieren unnd schimpfes, inn jrer stat zu vergönnen, auf Sonntag vor Sannd kathrey tag schirist koment, unnd unns des scherm zu halten, Der Ersamkeit unß zulieb solichs vergonnet und getrewen unverlichen scherm nach jrem pesten vermügen zu halten zugesagt habent, des unnß von jnne wol benüget. Darauf haben auch wir in hinbider gelobt bey unsern Trewen, trewe beistenndigkait, den selben hof umb all Sach, die sy oder die jren von des selben hofs wegen, die weill er weret, berüren unnd anlanngen, ungefärlichen und all sach zuhalden, alß Turners Recht ist, Ob sich auch kainerlay stös oder zwitracht jnn dem Hoff erhuebe, darinn sullen und wellen wir trewlichn und ernstlichn geratn unnd beholffen sein, mit aller

unser macht und mit allen unnsern Hern, frewndten und gesellen an alles gever, wider aller menigklich, niemant außgenomen.

Wier geloben auch jn in Crafft des briefs, dem selben hoffe nachzechomen unnd den nicht nachzulassen, noch verer zuschieben unnd zuverlengern jnn kain weiß, Allein außgenomen, ob sölich mercklich sach darein vielen oder kämen, unnser oder jrenhalben, darumb ain hoffe pillich unnd nuglich abgen solt, das soll unnß unnd jnne onengelt sein. Wir haben auch unß dem also nachzuchomen verpflicht bey ainer peen mit namen Tausendt reinisch Gulden. Darauf haben wir in umb al vorgeschriben sach und die vorgenanten pen, zusambt unnß, unverschaidenlich, zu porgen gesetzt die weisen vesten Hern Wilhalm vom Wolfstein zu der Soltzpurg Ritter, Hainrichen Gumppenperger zu gumpenperg, pongratzn Puechperger zum Newnhaus, Hintschigen pflueg zu der Schwartzenburg, Erasm Satlboger zu Liechtneck und Wilhalm Auer zu Premberg, inn solcher Beschaidn, ob wir jnne nicht ganntz stät hielten un̄d volfürten alles das an dem brief begriffen ist, welcherley schaden Sy des nämen, dyselben schaden all, khainen ausgenomen Süllen wir jnne gänntzlich widerkern angepresten. Ob wir auch den benanten hoff nicht hielten und nachchomen auf die benanntn zeit, so sey wir jn verfallen umb die benanntn pen Taussnt reinisch gulden, die wir jn in dem nachstkom̄enden Mon̄att darnach außrichten und bezalen sullen zu Regenspurgk in der stat an allen iren schaden, Tätten wir das nicht so haben sie nach demselben Monnat Recht und vollen gewalt unß und unser vorgeschriben porgen mit einander oder jnn Sunderheit, welchen sy wöllent, zu manen mit iren brieffn oder unter awgen einzufarn zu Regenspurg in jr Stat in ain erberg Gasthaws, darein sy unß vordern und zaigen, darinn wir jn innliegen sullen und wöllen in geyselsweyß unnd leysten unnser yedlicher mit ainem diener und ainem pfärd, und daraus on jren willen nicht chomen, alß lang biß inne umb jr schäden und die Tausent gulden außrichtung unnd ain ganntz benügen geschicht, trewlichen ongeverde, darinn unser kainer auf den andern noch in kainen weg nicht verziehen noch waigern sol in kain weiß und wes wir oder die vorgeschriben pürgen oder ymant von unsern oder von der offtgenanten porgen wegen, das wider fürbas mit jn oder den jren anhueben, krichten oder rechten, des bekennen wir jn an allerstat Recht behabt und gewonnen unnß und unsern purḡen verloren. Des alles zu urchundt geben wir und auch unser vorgeschriben purgen jn und jrer Stat den briff besiglten mit unnser vorgenanten aller anhangenden jnnsigln, Treulichen stät zu halten und zu volfürn Alles das der brief außweist. Das ist geschehen an Montag vor unser lieben frawen tag der geburdt Nach Cristi gepurdt vierzehenhundert und darnach in dem vier und dreyßigisten jare.

## Beilage V.

# Turnier zu Würzburg im Jahre 1479.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch
mit den eingeklammerten Stellen aus der Neubeuerer Handschrift.

**Nota vermerckt, nachdem die thorner lanngzeit verlegen sind, haben die Ritterschafft zw franckn ein thorner gein wirtzpurg fürgenomen in massen hernach volget, Anno Domini M° cccc° unnd lxxviiij°.**

Ratschlahung zum thorner ytz zw wirtzpurg Beschehenn.

Jtm die gestrafft sullenn werden, volgendt Stucks weyß hernach, auf verpesserung Annder zugehöriger,

Zum Erstenn, der einen wissennlichen meynayd gethann, oder valsch gezeucknus geben hat.

Jtm Der einer veltgevencknus Maynaydiger unnd Trewloß wordenn ist, oder sein Hanntgelubt nicht gehaltenn hat.

Jtm Welcher ein veltflucht gethann hat unnder seines Hern oder freundts hawffen, die im veld geordennt sind.

Jtm. Welcher ainem das sein genomen hat, darumb er jenem nicht zw eern anntburtten that oder will.

Jtm Welcher Frawen oder Junckfrauen ir ere mit worten oder wergken hat benemen wellen unnd sich ir berümbt, oder solichs mit gewalt gethann hat.

Jtm All offenwar wuchrer, die Sich dardurch an irer narung erheben und auffsteigen.

Jtm. Alle die Sich in irem stanndt des adels mit Strauß Rawberey, wucherey unnd annder poßheit pis her verhanndlt haben Also was sie solichs nicht mit eeren veranntburten oder darumb fuerkumen durffen, waß umb soliche that yeclicher verschult hat.

Jtm Alle die frävenlichen kirchenpruchell unnd zerstörer Gotzhewser unnd der kirchen sind.

Jtm Alle die wissennlich verkerer des gelaubens sind und ketzerey treibent, prauchn unnd fürnemen,

Jtm All Beruembt unnd Offennbar Eeprecher unnd in der unnee sitzendt,

Jtm Alle jhene die von iren Eltern inn thurner geritten sein, unnd von in nicht gesucht sonnder nyder gelegt worden ist, auch nicht suchen wolten, Unnd ob die getailt wurdn, möchten sy dannoch nichts dester mynder gestrafft werdenn,

Jtm Alle die nit zw der ee geporen sein, soll man nicht tayllenn,

Jtm Alle die vom adell kauffslack unnd Hanndl Treybenn, als annder gemein kauflewt, die nicht vom adll sein, thun und fürnemen.

Jtm Mann will auch kainen tayllen oder zue lassenn, der nicht durch zwen, die gethurnirt haben und getailt worden sein, Beweisen mag, das er oder sein vor Eltern in fünfzigk jarn gethurnert haben, unnd getailt worden, Doch welcher der kuntschafft yetzund nicht gehaben möcht, oder das er kuntschaft hette zue Erlanngen, das sein Eltern vor zeitenn gethornert hetten, und in den vier lanndn ainer die thorner besucht unnd gethornirt, die sollenn zu anndern thurnern der unverzigenn sein fürzubringen,

Jtm Welcher darauf nicht getailt, unnd Reitenn wurde, der selbig soll sein Roß und harnaschzeug verloren habenn, unnd inn tayll verfallenn, auch hinfür des thurners zw ewigen zeitn beraubt sein, unnd nicht zue gelassen werdn,

Gedenckt zu pitten, das Niemant darüber sein helm an den tayll tragenn welle, damit er sich selbs nit schmähe.

Jtm. Ain yeglicher im plat getragenn, soll zu der taillung Sechs zw ime Nemen.

Jtm Umb viij or Soll ain yedlicher seine klainat zu der Tayllung tragen Lassenn.

Jtm. Umb viiij or Sullen die zu taillung geordnet her obenn sein

Jtm Umb zwo or sullenn yederman auf dem platz sein zu bereittenn [1]).

## Der schwertter halb.

Jtm Mann will, das kain schwertt zuegelassen, es sey dann am Mynnsten drew oder drithalbs vinger prait unnd nämlichn vornen an der Spitzen auch in der selbigen prait und Stumpff abgeschliffenn, das es darann nicht schneid oder Stech.

---

1) „auf dem plan sein ganz zu berait." heißt es bei Grüneberg.

Jtm Die selbigenn schwert soll auch ain ydlicher mit seinem kleinat an den taill tragn lassenn, Sollich zu besehenn von den jhene darzu geordnet, welchs man zulassen welle.

Jtm. Es soll auch kain annder ain annder swert bringenn, dann das ime zuegelassen wierdet, oder geprauchen, (im Turnir und soll die cling sein dreyer spannen lang).

Jtm Es soll auch kainer kain Stächlein Stirn verdeckenn oder offenwar fuern.

Jtm Es soll auch kainer eisen oder stahl inn seinen zaum, zuegel, Satl, Streifleder blatten habenn oder klainat machen, das do schneyd oder Stech und das gefärlich prauchenn.

Jtm Es soll auch kainer kain Waffenn annders dann das thurners schwert, das im zuegelassen ist, bey ime haben oder füern, noch des geleichen sein knecht, den er mit ime nymbt.

Jtm Es soll auch kainer sein schwert nicht anders dann im nachthurner prauchen in maß hernach volget.

Jtm So der thurner zerget unnd aufpläst, so mag ain ydlicher sein schwert ziehen und gegen seines thurners genossen in sein kleinat zu hawen versuchen, mit dem er sich vermag, und das selbig an Niemant mit Stechen oder slahenn prauchen, do er ploß ist.

(Von dem Kolben.)

(Es soll auch weder Fürst, Graf, Ritter oder Knecht, die in dem Turnir reiten, mehr dann ain Kolben han zum Besten.

Item soll auch derselb Kolb dem Ritter hangen an einer eisen Ketten, die so lang ist, das er ihn brauchen mag noch nothdurft, und soll der Kolb kainen Nagl han, und soll die Spüz am Kolben sein eines Daumens dickh.)

Ūnd nachdem obenn vermelt ist, warumb man ain ydlichenn der inn den thurnier reitn will, Straffenn soll, Die selbenn soll man mit dem kolbenn unnd mit kainem Waffenn suechenn, unnd im unnderhalb des Satls als das gesäß wenndet, do er ploß ist, und nicht mit der plattenn bedecket, (kein) schadenn füegn oder thun.

Jtm So Ainer mit Straff fürgenomen wirdet, Do er gewappennt ist vom Leib, Ist das er nit umb poßheit willen, Annders dann das man mit ime schimpffenn, oder empfahung thun will, So soll man den selbigenn an plossn Ennden, da er sollich sein wappenn verlorn hat, nicht weitter suechen noch Straffen.

Item. Sich soll auch Niemannt im thurner mit kainem schwaiff einschliessenn, oder verfestigen lassenn, Annders dann im freien Satll, mit slechtenn Steickledern geprauchn unnd Sitzenn.

(Item welcher mit den Herrn, Rittern und Knechten turnirt, der mag haben ein Roſ wie er das yberkom̄en mag, groſ oder clain, zu bereithen und zu turniren, darauf er ſich behelfſen mag, und ſoll ſytzen frey auf dem Stab, der durch den Sattel gehet ohne allen pundt.)

(Item der Wappen Maiſter ſoll ihn verwahren und verſorgen zum Beſten, das er bleiben mag 5 ſtundt im Turnir.)

(Item welcher in den Turnir will, der ſoll ſeinen Schildt und Kron unverdeckht führen und unverendert im Turnir, welcher das nit thuet, den will man darumb ſtraffen nach der Turnirsgenoſſen erkandtnus.)

(Item er ſoll auch ſeinen Wappen Rockh führen über der Platten mit ſeinem Wappen in dem Turnir, er ſey Fürſt, Graf, Herr, Ritter oder Knecht, der da turniren will, das man ihn erkennen mag.)

(Item er ſey Fürſt, Graf, Herr, Ritter oder Knecht das kainer mehr dann ainen Wappen Maiſter ſoll bey ihm haben im Turnir, und ſoll der Wappenmaiſter ſich verſorgen zum beſten, das Haubt gedeckht und die Bein verwaffnet, und ſoll der Wappen Maiſter nit mehr bey ihm haben dann ainen Steckhen und ein meſſer ainer ſpann lang ohne Spüz, und wer es ſach, das ein Wappen Maiſter erſtoſſen oder ertretten wurdte, ſo ſoll man dem Turnirsgenoſſen ein andern Knecht zuegeben, und ſollen die 12, die daryber geſezt ſein, das ſenlein yber den Turnirsgenoſſen halten und ihm behitten ſo lang bis ihm ein ander Knecht würdt.)

Jtm Ain Fürßt ſoll habenn vier knecht.

Jtm Ain Graffe oder herr drey knecht.

Jtm Ain Ritter zwen knecht.

Jtm Ain Edlman ain knecht.

Jtm Die ſelbenn knecht ſullen bey iren Herrn oder junckhern nicht Annders thun, welche man ſchlahenn wolt, dann den gerulichn layten mit ſeinem zaum, und khainen Annder mit der wer von im dringen.

Jtm. Die ſelbenn knecht ſullen kainen Anndern dann iren Hern oder Junkhern zawmen, oder inn ſeinen zaum greiffen oder valln noch den hinwegk laitten oder füren.

Jtm Die ſelbenn knecht ſullenn auch vor Allen thurnirn gefreit ſein, die Nynndrt weder mit kolbenn oder ſchwerten ſchlahn verletzn noch ſy gever-lich ermider oder ſunſt Stoſſenn noch Trettenn.

Jtm Welcher der obgemelten Stuckh ains oder mer, der man im thorner nicht prauchen, noch kainer gegen dem Anndern fürnemen ſoll, überfür oder ver-präche, deß ſelbigen Roß und zeug ſoll verlorn unnd in den taill verfallen ſein,

Auch von Allen Fürßten, Graffn, Herrn, Rittern unnd knechten, Frauen und Junckfrawen, so zu disem thurner versamlt, veracht, unnd hinfür verschmächt werden.

Itm Ob ainem abgewunen wurde, ist er ain Fürst, Graff Herr Ritter oder knecht, davon zu redenn waß er gebenn sulle.

Itm Zw Rat Schlahenn ob Ainer oder mer, die nicht geteilt wurden, in den thurner Reiten wolltenn, wie man das vorchäme.

Itm Das selbig außzuschreien, das Mann die thör An den schranncken bestellen welle, unnd kainen ungeteylten einlasse.

Itm. Es soll auch kainer zum thurner chomen, noch annder auff solichem platz nicht Rennen oder Stechen, Man hab dann vor berittn gethornirt unnd inn den hohen zewgn unnder den klainatn gestochenn.

Itm. Die obgemelten Stuckh Alle außzuschreien, Wann Man die kleinat unnd schwert zu der taylung tragn sulle, Unnd darnach Bereyttn.

Gedenkt zu reden mit den geschlechten, ob sy ainigerlay unwillen mit einander hetten, solichs zu disem mall im thurner nit für zu nemen, sonnder allein die artikl hievor verzeichnet zu haltenn.

## (Der versiglet Zöttl.)

Item. Zu wissen, Nachdem die Herrn Ritter und knecht der vier Lannde einen eingank des löblichen thurners inn Lannden einen Artickl under anderm innhaltend, das dißmals Niemandt Anders, dann jhene, die durch sich selber oder ir Eltern den Turner in fünfzigk jaren gesucht, zum taill und thurner gelassen sullen werden, beschlossen und verkundigt, solichs sy dann Niemandt zu schmähe, sonnder zu straff, Semlich erberkeit des adels fürter dester vleissiger zu suechen und zu üben, fürgenommen, Auch nichst dester mynder darauf hiemit vorbehalten haben, das alle und jedlich Ritter und knecht, wer die wären, durch die der Turnir in vergangen jaren verlegen gewest ist, warlich urchund beybringen möchten, das sy oder ire eltern gethornert hetten, auch von iren vier anen vater und mutter edll sind und sich erlichen gehalten, zum nechsten und andern Turnern hinfür zum taill und thurner zue gelassen werden sullen, doch also, wo solichs im Lannd von ainem geschlächt kundig ist, thut nit nott ainigerlei beybringen zu haben, Zu massen dann solichs von jhenen von den vier Lannden Mit Namen Her Jörgen Fuchs von sweinshaupt ritter von der francken, Hern Theserevsen von Fraunhoffen Ritter von den Beyern, Her Wilhelm von Rechperg von Hohenrechperg Ritter von der

Schwaben und philips kemerer von thalberg von der Reinlennder wegen yetzunder darzu geordnet gewesen, All samentlich und yeder innsonnderheit gein einander verwilliget und gleublich zuegesagt habenn. Des zu warer urchundt, Bevestigung und Sicherheit ire aigne insigel und petschafft an diesen brief gehangen, An freitag vor sand Anthonien tag nach Cristi unnsers lieben herrn geburd vierzehen hundert und darnach in dem neun und sibentzigisten jare.

Die hernach benannten haben den thurner dazumall zu wirtzpurg auß dem Lannd zu Beyrn besucht und geritten. &c.

Sebastian Grav zu Ortenberg,
Niclas Herr zu Abensperg,
Sigmund von Fraunberg Her zum Hag,
Johannes Her zum Degenberg,
Thesseres Fraunhoffer Ritter,
Jörg von Frauenberg Ritter,
Ludwig Paulstorfer Ritter,
Hanns Pientzenauer Ritter,
Cristoff auß der Allm Ritter,
Wilhelm Haßlinger Ritter,
Ulrich vom Praitenstein,
Seytz Törringer der jung,
Hanns von podman,
kristoff von kamer,
Hanns pientzenawer,
kuen Laymynger,
Heinrich Ottinger,
Sixt Ottinger,
Jörg Sanditzeller,
Moritz Sanditzeller,
Leonnhart gumpp͂pergr,
Heinrich Ebran,
Jörg eyssenhofer,
Wolfgang waldegker,
Hanns Judman,
kaspar torer,
Wilhelm machselrainer,
Albrecht Murher,
Hanns Smyher,

Pernhardin Stauffer,
Jörg Nothafft,
Haimeran notthaft,
Peter Rayner,
Fridrich parsperger,
Wolff parsperger,
Jörg waldauer,
Sebastian waldauer,
Hanns waldauer,
Hanns Zenger,
Jörg preissinger,
Veitt Ramelsteiner,
Hanns Rorenstetter,
Degenhart Offenstetter,
Ott Norbeck,
Wigoleys Ahaimer,
Wolfgang Aheimer,
N. Nußdorffer,
Wilhelm freudenberger,
Ludwig vom Wildenstein,
Albrecht vom Wildenstein,
Toman kamerbergr,
N. Wolffsteiner,
Wolff von Wemding,
Jörg thannberger,
Oswalt weichser,
Wolffgang weichser,
Hanns Haßlinger,
Rudolff Haßlinger,

Summa die obgenannten sind zw disem thorner getailt unnd geritten, der sind acht und fünfzigk.

Dise hernachgeschriben geschlächt sind zu disem thorner nicht getailt worden, noch dasmals zugelassen, darumb, das ir eltern in fünfzigk jarn die turner nicht besucht haben, aber wo ein roter strich vor ist, die sein hernach zu andern thornern auf ir weysung, das ir eltern gethurnert haben, zugelassen worden.

Itm / Wichsenstein,
/ Grossen von trockau,

/ Wissentauer,
/ Rabenstein,
Dräßwitzer,
puch,
/ Peffenhauser,
/ Schweygerer,
/ Schenken von Sumern,
Dorffelder,
Voyt von Saltzpurg,
/ Rawheneck,
/ Stain zum altenstein,
/ Geyer,
/ Kere,
Liechtenberg,
Staina,
/ Reytzenstein,
/ Sützll,
Greyssing,
/ Gebsattll,
Wetzell,
Miltz,
Münchinger,
Ruedolff pfabe,
/ Dietr Heinrich von stauffnberg
/ her Hanns Caspar von laubenberg
/ Eroltzheimer
/ Simelttinger
Dachßhaussen
/ Hutten

Die haben xlj hellm gehabt.

Unnd zu disem thurner, die gethurnert haben von den vier Lannden, sind iij^c unnd xxxiij helm gewesen.

Item. Zu der taillung von wegen der Swaben sind gevordert gewesn.

Herr Wilhelm von Rechperg als ainen darzu geordennt, Her Manng marschalk, Her Conrad von Ahellfing, Hanns von Westerstetten, Burkart von Stadion, Conrad vom Stain.

## Von der Reinlender wegen.

Philips kemerer von thalberg, Erkinger vom Rottenstein marschalk, Her Götz von Adelzheim, Her Bernhart von Bach, Wilhelm von Neypperg, Hans von flerßheim, Ernrich von Leonstein.

## Von der Beyer wegen.

Her theschreys von frauenhofen, Ulrich von praytteunstein, Jörg von Waldaw, Fridrich von parsperg, Jörg Eysenhoffer, Wolfgang waldecker, Her Jörg Frawnbergr, Her Ludwig paulstorffer, Heinrich Ebron, Jörg Nothaft, Hanns Zennger.

## Von der Franken wegen.

Her Jörg Fuchs, Her Eberhart von grumbach, Sebastian von Seckendorff, Erkinger von Sawnsheim, Jörg von Ehenheim, — Vörtzschen zu thurnau, knoch von schawnberg, Her Appell von Liechtenstein, Fritz von Stein, Veyt von Waldenrod, Toman Rüd, Her Seyfrid truchses, Arnolt von Rosenberg, Neythart von wolmerßhausen.

## Die Denk geben.

Hainrichen Graffen zu fürstenberg gein swaben,
Hrn Jörgen Frawnberger gein Bayrn,
Pleycker Lanndschad in das Lannd Franckn,
Hannsen von Flerßheim in das Rein Lannd.

# Beilage VI.

## Turnier zu Mainz im Jahre 1480.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

### Der ander thurnir,
### Anno &c. lxxx° am Sonntag nach Sanndt Bartholomes tag ist man zw Maintz zum Turner an der Herberg gewest &c.

Dise haben zwischen Saylenn gehaltenn,

Her Lutz vom Rottenhan als ain Franck,
Her Gotschalk von Harff als ein Reinlender,
Ulrich von praittenstein als ain Bayr,
Eberhart von Hürnheim als ein Swab,

Dis sind die vier dänngk, so zu maintz außgeben wurden,

Den erstenn danngk gab Her Bertrams Hawsfraw von nesselrod Herrn Eberharden von grumbach als ainem francken,

Den andern Danuck gab ains Ritterß Hawsfraw von Hatzfeld Hern Jacoben von Bodman als ainem Swabenn,

Den dritten danngk gab ain Junckfraw von Blettennberg Hern Bernhardin von Stauff Freyhern als ainem Bayrn,

Den viert danngk gab Junckfraw katherina von gemyngen Jörgenn von leyen als ainem Reinlender,

## Beilage VII.

# Turnier zu Heidelberg im Jahre 1481.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

.........................

**Der drit thurnir,**
**Anno &c. lxxxij jare Jare am Sonntag nach Sannd Bartholomeß tag ist man zw Haydlberg zum Thurner gewest,**

Dise vier hat man zw blat getragenn,

Her Manng marschalk zw Bappennhaim von Hohennriechs von der swaben wegn,
Her Berteram von Nesselrod zu Ernstein des Hertzogthumbs zu Berg Erbmarschalgk, von der Reinlennder wegen,
Wolfganng von waldegk von der Bayrn wegn,
Hanns von Seckenndorff von der francken wegn,

Hernach volgen zwen undrewssig von den vier Lannden, die zum taill gebenn sind &c.

Dise acht sind von Swabenn,

Her mang marschalgk von pappennheim,
Her Wilhelm von Rechberg,
Her Hanns Jacob von Bodman,
Her Ulrich von westerstetnn,
Her Sigmund von freyburg,
Margkwart vom Stain,
Burgkardt von stadion,
Dietterich spett,

Dise acht sind vom Rein,

Her Berteram von nesselrod,
Her Hanns vom kronnenberg,
Phillips kemerer von talberg,
Jacob von flegkstain,

Johann von Eltz der jung,
Phillips von wolfskell,
Philips Rüde,
Jörg von der Leyen,

Dise acht sind von Bairn,

Wolfganng von waldegk,
Albrecht Stauffer,
Her Hanns vom wolfstein,
Heinrich Ebrañ zu wildenberg,
Friderich von parsperg,
Jörg von fraunberg,
Alexannder vom wildenstein,
Jörg Nothafft zu wernberg,

Dise acht sind von franncken,

Her Eberhart von grunnbach,
Her Eraßmus von Rosennberg,
Hanns von Segkenndorff,
Hanns fuchs von walpurgk,
Jörg von schaunburg,
Veit von walenrod,
Ott vom Liechtenstein,
Neithardt von wolmarßhausen,

Die auß der esell geselschaft,

Ergkinger von Rotennstein ir könig,
Bleicker Lanndschad von Stainach,
Hainrich von Sigkingen,

Alhie zw Heidelberg sind zwen Turnier gewesen, im ersten Turniertn Mein genedig Hern Hertzog Ott und Hertzog Jörig, bayt fürstenn zw Bayrn, und hetten zwayhundert zwaintzig ünnd acht Helm &c.

In disem thurner sind zwölff ungefärlich enpfanngen worden, unnd ward Englhart von Berlachingen auf die schranckn gesetzt,

Dise vier habenn under den sayllen gehalten,

Her mang Marschalk von Bappennheim,
Her Englhart von neyperg,
Her Reinhart von schaunburg,
Bleicker Lanndschad Hofmaister,

Der annder thurner so zw Haydlberg nach mittag gehaltenn worden ist, darinen thurnierten mein genedigister Her Pfaltzgraff, Margkgraff Friderich

von Branndenburg unnd margkgraff Albrecht von Badenn, die habenn auch gehabt zway hundert und acht und zwaintzigk Helm &c.

In dem thurnier wurden ungefärlichen geslagen unnd enpfanngn viertzehen, unnd ward Her kunradt von Berliching auf dy schranckn gesetzt &c.

Inn disem thurner hielten von den vier Lannden von yedem Lannd ainer &c.

Her Bertram von nesslrod als ain Reinlender,
Wolfgannug waldecker als ain Bayr,
Hanns von Seckenndorff als ain franck,
Erckinger vom Rottnstein, könig in der Esell geselschaft als ain Swab,

Dises warn die Helm so geturniert habnn in bayden thurnern,

Am Erstenn fünf fürsten,
Zum andern zwaintzig graffen,
Zum drittn vier freyhern,
Zum vierttn lxviiij Ritter,
Zum fünften drewhundert lviij Edler,

Auff den mitboch zu nacht thet Hertzog Jörg den erstenn tanntz mit seiner swester der pfaltzgräffin,

Den anndern tanntz thet der pfaltzgraff mit der vom Leuchtenberg,

Den dritten Tanntz thet Margkgraff Friderich von Branndenburgk mit der von Hannaw, die Hertzog Otten swester waß,

Den vierttn thanz thet Hertzog Ott mit seiner swester der von Ryneck,

Das sind die vier dännck,

Denn erstenn dannck bracht Ergkingers Haußfraw von Rottnnstein Her wilhlmen von Rechberg von der swabenn wegen, der ließ seinen thurnier gen stockgartn beruessenn auf den nachsten Sonntag nach sannd Bartholomestag Anno &c. lxxxiij jar,

Den anndern danngk bracht Jacobs tochter von Helmstat thomann von Pallanndt als ein Reinlennder, der ließ seinen thurner berueffen gein kölenn auf den Sonntag an Hern vaßnacht über ain jare Anno &c. lxxxiij°

Den drittenn danngk bracht Her Englbrechtn Haußfraw von Stoffll geborn, Her Eraßmus von Rosennberg als ain franngkn, ließ seinen thurnier berueffen gein Nürnberg auf Sonntag nach sannd michelstag über ain jar, Anno &c. lxxxiij°

Den vierttn dannck pracht des altenn Hannsen von Sigkingen tochter, ain junckfraw, Albrechtn Stauffern als ain Bayr, der ließ seinen thurnier berueffen gein Regnnspurg auf Sonntag nach pfingsten über ain jar Anno &c. lxxxiij°

# Beilage VIII.

## Verhandlungen zu Heilbrunn im Jahre 1482.

Aus der Neubeuerer Handschrift.

---

### Ordtnung und Fürnemmen auf dem tag zu Heillbrunn von den 3 Lendern Turnirsgenossen.

Item des ersten der Bürger halb, welcher aus freyen Willen in einer Statt sitzt, Steuer und Wacht gibt oder beambt ist, und das alles zu thuen verpundten ist, so dem gemeinen eingesessenen Burger zu thuen seindt, die sollen zu dem Turnir nit zugelassen werdten; ob aber Sach wer, das einer schürm aus Notturft gesuecht hett, oder noch suechen muß, des soll er unentgellten; welcher auch von dem Adl zu einer Statt bestellt wurdt und sich nit weiter verpflicht oder handelt, dann dem Adl zustehet, soll auch zu dem Turnir nit abgestellt werden.

Welcher nit gethailt doch in die Schrancken zu turniren eindringen wurdt, der soll sein Roß und Turnier Gezeug verlohren haben und den Freyheiten und Pueben gegeben werden, auch fürbas zu ewigen Zeiten des Turniers beraubt sein. Es soll auch niemandts derselben keinen hinzueführen oder beschirmen, von wem das yberfahren wurdt, das soll zu seiner Straf stehen und alles geleiths beraubt sein.

Welcher einen schlegt und dann spricht, er hab ihn nit gekennt, der soll zu demselben, so geschlagen ist, gehen mit samt seinen freundten und ihn bitten im das zuverzeigen, deßgleichen soll ein Partisann auf dem Tanzhaus ausruefen, als der auf heunt mit dem N: geturniert, geschlagen und umgezogen, sey aus keiner andern Ursach beschehen, dan das man ihm nit gekent hat.

Ob einer ohne genuegsame Bewarung seiner Ehren mit Namm, Brandt oder fengnus gehandelt und sein widerthail zu richtung bracht hett, nichts destominder mögen alle ander Turniersgenossen solchen strafen und auf die Schrankhen sezen.

Es soll bey ritterlicher Ehr verbotten sein, das kein Turnierer umb was Sach im Turnier sich begibt nit anderst rechen soll, dann des Turniers Herkommen ist mit dem Kolben, und ob einer oder die so ihm des hilfen, das überführen, sollen des Turnier zu ebigen Zeiten beraubt sein und nit mehr zuegelassen werden.

Der Turnier Hof halber davon ein ordtnung zu machen, und einem ieden Landt massgeben, damit dem gemeinen Adl nit zu schwer wurdte disen zu suechen, lassen die am Rein und auf Franckhen bleiben wie vor alter herkommen und gehalten ist.

Der Fähnl halber ist gebotten, das wo iemandt, wer d sey, sein Fähnl über iemandt in Turnier zu schlagen understundt, er sey dann der Articul, darumb man ihn auf die Schranckhen setzen soll, eines oder mehr schuldig, wer das yberfuhr dem soll man darumb nach gestalt der Sach straffen.

Item das ein ieder sein kleinod auf seinem Haubt in die Schranckhen führen soll in der Maaß, das man ihm abprechen und das kleinod wider aufsetzen mag als fehr er das zuwegen bringen mag.

Item das die Fürsten, Grafen, Freyen und Herrn, so die Turnierschafft suechen oder suechen wurdten, die nit aus den vier Landten weren, nit geschmecht sonder ungerechtferttiget bliben, ist der am Rein und aus Franckhen Antwortt, das sie Niemandt zuzulassen verpundten seyn noch wollen, dann die Grafen und Herrn aus den vier Landten, die lassen sie mit empfagen zue und nit weither. Auf den obgemeldten Articul ist der Schwaben Antwortt, das man Niemand, der da mehrer seye dann der gemein Adl, als Fürsten, Grafen und Herren, sie seyen aus Meissen, Saxen oder aus andern Landten, verwerffen sonder zu dem Turnier zuelassen soll.

Item von denen wegen, die da von ihrer Muetter her nit Edl seindt, lassen die Gesellschaften aus dem Niderlandt und aus Franckhen bey dem Articul zu Heidlberg gesezt bleiben, und das man die nit zuelassen soll, bis sye von ihren vier Annen auch Edl wordten. So ist der Schwaben Meinung, das die vergangen turnierten und nun fürbas hin ob sich solches nit begebe, das dann dieselben zu dem Turnier nit zuegelassen wordten, so lang bis ihr Kindt oder Kindts Künd von der Muetter auch Edl wurdten.

Item Wann ein Turnier Hof gehalten wurdte, in welchem Landt das wer, ob dann so ein Edlman zu dem selben aufkamb, der da ein guetter frummer Edlman und von seinen 8 Annen Edl und woll herkommen were, und die vier Landt bittete, ihn zu dem Turnier zuzelassen, ob dann schon er oder seine Voreltern vormahls nit geturniert hetten, nichts destominder so soll das bey den vier Landten stehen, ob man den aufemmen soll oder nit. Das

ist der Schwaben Mainung, das aus dem Landt, da ein Turniers Hof gehalten würdt, zwen zusambt dem im Blath getragenen erwehlet werdten, dieselben drey sollen alsdann aus demselben Landt zwen bey ihren Trauen und Ehren, wie sye dann aus besten und redlichsten und von ihren Annen und Voreltern ehrlich und woll herkhommen seyen, weeder durch bitt, Freundtschafft oder gunst erwehlen, dieselben so von ihnen erwehlet wurdten sollen zu dem Turnier zuegelassen werdten.

Auf Begehren der aus Meiren und Saren wie ihr Voreltern und Eltern zu dem Turnier geritten seindt, wolten sye auch gern thuen und Niemandt mit ihnen bringen, dann der und sein Voreltern turnierten. Den Articul lassen die aus dem Niderlandt und aus Franckhen bleiben wie von Alters herkhommen und gehalten ist.

Unnd alsdann von der Fürsten, Grafen und Herrn wegen, aus welchem Landt die weren, das man die zuelassen lassen soll, desgleichen denen, so von ihren Müettern geburgert seindt, auch wie man die neuen Turnierer einnemmen soll, wie obstett, geredt ist, haben sich die Landt, mit Namen Schwaben, Franckhen und dem Niderlandt, auf dem Tag zu Heilbrun nit mögen vereinen, sonder so haben sich die ieztgemeldten 3 Landt die ding in ihre guette freundt hinder sich zebringen angenommen, und auf den benannten tag weither und endtlicher zu verhandlen, und den von Beyrn auch solches zu verkhündten.

## Füro, Wann man einen schlagen will haben die drey Landt von geredt, und seindt der ding nit einig wordten, lauth der Articul hernach begriffen.

Item des ersten so vermeinen die Schwaben, welcher zu dem Andern Zuespruch vermeint zu haben und treff an Er, Leib und Gueth, der soll ihn voran darumb erfordern fürzukommen zu Ehr und Recht, welchermass dann der begehrt, und begegnet ihm sein widerthail mit billiger Antwortt und auf=trag, soll er von ihm aufnehmen und sich in demselben auftrag dan kheiner unrecht gethann, und sich nach lauth derselbigen Articul gegen ihm verschuldt hab, dennoch mag er ihn in dem Turnier straffen, und ob ihn aber sein widerthail auf sein Ersuechen mit billigen austragen, wie obstehet, nit begegnen noch fürkhomen wolt, darumb mag er ihn auch schlagen.

Item will ainer ainen andern umb der obgenant Articul einen oder mehr, darumb man dan einen auf die Schranckhen setzen oder sonst straffen mag, schlagen, der soll ihm oder seinen Freundten das zuvorab an den orthen verkindten und sagen, warumb er ihn schlagen woll und dabey darlegen, wor=mit er das beweisen oder beybringen mög, es sey mit Leuthen, briefen oder

andern, darauf soll dann der König aus derselben Gesellschaft ettlich ungefehrlich zu ihm nehmen und demselbigen die Ursach fürhalten und sein antwortt hören, und sich dan nach ihrem guett bedungen gebührlich darin halten.

Item und wurdt einer von einem geschlagen, also das er seines Verantwortten nit begnügig sein wolt, so mag der geschlagen den oder die, so ihn geschlagen hetten, darumb ersuechen, Er hab ihm Unrecht gethan und begehrt darumb fürkhommens, das soll der ander thail von ihm aufnemmen und ihm billigs unverzogenlichs austrags an zimmentlichen Endten sein, und fündt sich dann, das er ihm Unrecht gethan hat, so soll derselbig gegen allen Turnierern erlaubt sein zu schlagen, als ob er die sach gethan hat, darumb er den andern geschlagen hat, desgleichen ob er ihm entfürkommen wolt, oder das fürkommen gefehrlich verzug, so soll er aber stan in der Penen wie obstett.

So ist diss der Franckhen Meinung.

Ob einer gegen einen fürnemmen wolt, oder würdt mit ihm derselben obgeschriben Articul und Sachen ein oder mehr im Turnier, der selb soll dem ienen mit dem er turnieren will, gegen seine Mitgesellen, ob er anderst zu einer geselschafft wer, wo er aber zu keiner geselschafft wer, vor ettlichen andern aus der Ritterschaft zum Turnier gehörig, deß nachhin zue redt setzen, auch mit seiner Weisung, zweien oder dreien glaubhaftigen Persohnen oder brißlicher Urkundt, damit er zu solcher entschuldigung weisen will, geschickt sein, die auch von dem, der denselben Turnier gemacht hat, und den vieren im Rath getragen oder die Articul verhört und die Dath für genuegsamb zestraffen gebilliget werdte, damit es nit aus Neid oder Widerwillen beschehe, oder aber das er von ihm oder einem andern vormahls umb die Dath und Schuldtigung, so er im auflag und zumall zu einen Unrecht erfordert und diss gewehret hat, welcher aber einen der überführe, der solt fürhin gegen allen andern und einen ieden Turniersgenoss zur Straff stahn, darin der iene, damit er zu turnieren fürgenommen hett, gegen ihm gestanden were, und ihn darin Niemandt schüzen ungevert.

So ist der Reinländer Meinung.

Das die Articul, darumb man ein schlagen will und auf die Schranckhen solt sezen, wann das geschehe, wer er seiner Ehr entsezt, der soll vor ihn Ehr und Recht umb sein Dath erfordern, gieng derselbe da der Recht Poth mit fürsaz aus, und wolt in dem Turnier erst die recht Poth aufnemmen, das solt nit ufgenommen werdten, dan es wer ein ufenthalt des Rechten, da mecht ein iedlicher mit ihm turnieren; wo aber iemandt unerfordert geschlagen, auf die Schranckhen gesezt, damit er seiner Ehr beraubt wurdte, der doch sein uf rechtlich verantwortten und entschuldigung hett, wer wolt demselben sein er

widergeben, darumb soll ungefehrlich einem sein Ehr angezogen werdten; aber da einer ein Verfluech gethann hat, oder dergleichen offentbahrlich Dath, das nit heimblich geschicht, dem mag man Abents für nemmen oder im Turnier schlagen, und ihm das und seinen Freundten und gesellen sagen.

### Diss seint die Articul warumb man ein iedlichen im Turnier auf die Schranckhen sezen soll.

Item zum ersten der einen wissentlichen Meinaydt gethan oder falsch zeugnus geben hat.

Item der ein Veldtfengnus Meineydig und treulos wordten ist und nit gehalten hat.

Item welcher Brif und Sigl wissentlich und muethwillig veracht und nit halt.

Item welcher ein Veldtflucht gethan hat under seines Herrn oder Freinds Hauffen, die im Veldt geordnet seint.

Item welcher ainem das sein genommen hat, darumb er nit zu ehren oder antwortten darf oder will fürkommen.

Item welcher einer unverleimbten frommen Frauen oder Jungfrauen ihr Ehr mit Wordten oder mit Werckhen benommen hat, und sich des beruembt, oder sonst das mit gewalt thuet.

Item alle, die sich in ihrem standt des Adls mit Straßrauberey, Verretherey, Morden oder ander Posheit verhandlet haben, also das sie solches mit Ehren nit verantwortten mögen oder darumb fürkommen darffen umb was stuckh ein ieder des schuld hat.

Item alle die, so freventlich Kürchenbrecher und zersterer der Kürchen und Gottsheuser seindt.

Item alle die, so einem das sein unbillig wider Recht nemmen, zueschueben und darauf hielten, oder ihn und die seinen niderwurffen.

### Diss seindt die Articul darumb man einen schlagen und straffen soll.

Item ob iemandts Fürsten, Herrn oder ander feindtschafft hat, der soll darumb kheinen Herrn noch Edlmann keinerley Schaden zuefügen weeder mit fengnus, Raub, Prandt oder anderm, er hab dan anders insonderheit vorhin ein Feundtschafft gehabt, oder der selbig hab dann in seinen Schaden gehandelt, dessgleichen soll kein Herr oder Edlmann dem Fürsten oder Andern verwandt des Fürsten Freundten keinen Schaden zuefügen wie vorsteht, er hab ihm dan vorhin sunder feindtschafft gehabt, doch der Fürsten und Herrn Ambtleuth sollen hierin mit ihren Leben und Aembtern hindann gesezt sein.

Item alle offenbahre Wucherer.

Item alle beriembte Ehebrecher auch die, so einem sein Weib entführeten oder offenbahr zu der Unehe süzten.

Item alle die, so freventlich Gottsschwerer und Missshandler weren.

Item alle die wissentlich Verkehrer des glaubens seint, und Közerey und Morderey trüben, yeben und fürnemmen, mit denen mach man nach allem Vortheill und nach dem Leben turnieren.

Item alle die, so den Kirchen das ihre unbillig verhalten und die Priesterschaft schmechen oder unwürdtiglich hielten.

Item alle die, so sich unehrlich beweiben als aus dem Adl, mit denen mag man turnieren und straffen wer da will.

Item alle die von ihren Eltern zu dem Turnier gerithen seindt und ihn nit gesuecht sonder nider gelegt wordten ist, und doch ihm suechen wollen, die mag man empfangen.

Item alle, die nit in der Ehe gebohren seindt soll man nit thaillen oder zuelassen.

Item alle die von Adl Kauffschleg und Handl treiben als ander gemaine Kauffleuth ungeferlich, die soll man straffen.

Item deßgleichen alle die in andern Sachen wider Ehr und wider den Adl gethan, anderst als dem Adl und der Ehrbarkeit zuegehört, die sollen auch in den Sachen nach ihrem Wesen gestrafft werden.

Item ob einer mit seiner Gesellen einem turnieren wolt, des soll er mit seiner Gesellschafft redtig werden.

Item des vorgemelten Rhatschlags halb soll ieglich Landt hinder sich an die seinen bringen, und darauf soll ein iedlich Landt sein offentlich Pottschafft auf den heiligen Auffarths Tag zu negst konfftig zu Nirnberg mit voller gewaltsam an der Herberg haben, die ding endtlich zu beschlissen.

## Beilage IX.

# Verhandlung zu Constanz im Jahre 1482.

Aus der Neubeuerer Handschrift.

---

**Der Articul seint die Gesellschaft von Fisch und von Falckhen auf Montag nach laetare a°o 482 ains wordten gegen Nürnberg zebringen.**

Item des Turnierhofs halb, das in zweyen Jahren in einem Landt ein Turnier gehalten werdte, ob die 3 Landt das nit zuelassen wollten, das es dann gehalten wurdt wie vor alter herkommen, darzue sollen die, so man schickt, gewalt haben zu handlen.

Item ob Fürsten, Grafen, Herrn und guet altkommene Edlleuth aussert-halb der 4 Landten gesessen in den Turnier begerten, wo dann dieselben bey-bringen oder weisen mechten, das sye oder ihre Voreltern in den 4 Landten geturniert hetten, das sie dann nach gewohnheit, ordtnung und herkommen der 4 Landten zuegelassen werden sollen.

Item welche nit von ihren Müttern Edl sindt, laßen sye bey dem Articul, so sie vormahls deßhalb gesezt haben, bleiben, doch so haben die, so sie schicken, gewalt darin zehandeln.

Item wann ein Turnier Hof gehalten wurdt, das dann aus iedem Landt einer von den besten geschlechten aufgenommen wurdt, doch so mögen die Sandt Pothen ferner darinen handlen.

Item so man ainen umb die Ehr schlagen wolt, gefelt den gesellschafften der Artikul, so die Reinländter des Stuckhs halb gesezt haben.

Item zum Ersten soll der Turnierhof uf Montag negst nach St. Galntag zu Eingen gehalten werden.

Item man soll roth gesellen Röckh machen auf den linckhen Ermel den Fisch und den Falckhen stückhen laut des Haubtbriefs.

Item Mann will das Blath auf den Hof gegen Nürnberg schickhen und sollen den Hof gen Egigen verkhündten.

Item so ist der Frauen halb lauth der Zötl geordtnet, das ein ieder die bringen und verzöhren soll.

Item es seint Leuth gegen Egingen geordtnet, wie alle ding geordtnet sollen werdten.

Wir sollen in einem ieden Jahr zu unsern vorgeschribnen Stüfften und Außtragen ein Haubtman und 4 Räth und Richter erwöllen, also das auf das erste Jahr ein Graf oder Herr zum Haubtman erwelt werden soll, und zwen Ritter von Grafen und Herrn, in desgleichen zwen Ritter von der Ritterschafft zu ihm, und auf das ander Jahr ein Haubtman von der Ritterschaft, zu ihm desgleichen zwen Räth von Grafen und Herrn auch.

Begebe sich aber, das Fürsten genoß in diss unser gesellschaft begehrten, oder das man dergleichen merkhlich erkhandtnus notturfft wurdte, das dann solche in gleicher Anzahl mit Namen 6 Räth von Grafen und Herrn, und 6 Räthe von den Rittern und Knechten zu dem Haubtman gesezt und erwelt werden solten, wie vor die Räthe nach gleicher Anzahl besezt und getheilt seindt, und das soll für und für so lang diss unser meinung und gesellschaft werth gehalten werdten.

Desgleichen von der Richter wegen, wan ein Graf oder Herr Haubtman ist, so sollen 2 Grafen oder Herrn und einer von der Ritterschafft zu Richter erwöhlet werdten, desgleichen wan einer von der Ritterschaft Haubtman ist, so sollen 2 von der Ritterschafft und nun einer von den Grafen Richter erwehlet werdten.

Und soll man solches an oder absagen bis uf Mittwoch in den ersten 4 Tagen negst komment widerumb alhier zu Constanz sein.

## Beilage X.

# Verhandlungen zu Nürnberg im Jahre 1482.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch
mit den eingeklammerten Stellen aus der Haller'schen Handschrift.

---

**Ordnung unnd Fürnemen, auf dem tag zu Nürnberg, wes durch die vier Land dem abschid nach, zu Haylprun, ainig beschlossen, umb ydlichn Artickl, auch welche abgethan, unnd auf anpringen abgeschidn sein &c., Auf Suntag nach unnsers Hern fronleichnamstag, Anno &c. lxxxij°.**

Itm Zum Ersten welche man taillen oder nit tailn sulle.

Itm. Des Ersten, welcher aus freiem willen in ainer Stat sitzet, stewr unnd wacht gibt, oder beambt ist, unnd alles das zu thun verpunden ist, so dann gemein ingesessen purger zu thun sein, die sullen zum thurner nicht zuegelassen werden. Ob aber Sach wäre, das ainer schirm auß notturft gesucht hette, oder suechen muest, des soll er nicht entgelten. Welcher auch von dem adl zu ainer Stat bestelt wurde, unnd sich nit weitter verpflicht oder hanndlt, dann dem Adll zustet, soll auch zw dem thurner nicht abgestelt werden. Bestätt.

Itm. Welcher von seinen vier Anen nicht Edll unnd wappenßgenos geporn ist, solichen soll man nicht taillen, so er sich aber wider zum adll beweibt, die dem thurner gemeß von iren vier Anen geborn ist, unnd mit der kinder macht, die selbe kind sullen getaillt unnd zugelassen werden. Geändert.

(Item dieser articul ist auf ein anbringen geendert.)

Itm. Welcher oder welche, die nicht in der Ee geporn sind, sollenn nicht getaillt noch zugelassen werdenn. Bestätt.

Itm Welcher nicht zum tayll gehört, auch nicht getailt wiert, unnd doch in dy Schrannckn zum thurnirn eindringen wurde, der selb soll sein Roß

unnd thurnerß gezeug verlorn haben unnd den freyheittn unnd den
Bestätt. pueben gegeben werden, Auch fürpas zu ewigen zeitn des thurners
berawbt sein. Es soll auch niemat der selben kainen an nemen hin
ein zufüren oder schirmen, von wemb das übervarn wurde, das soll
zu seiner Straff steen und Alles gelaits beraubt sein.

Itm. Welcher ainen schlecht unnd dann spricht, er hab inne nicht bekannt, der
soll zu dem selben, so geslagen ist, mit sambt seinen freundtn gen
Geändert. und sagn, das er inne (bey dem ayd) nicht bekannt hab, inne pitten,
im das zuverzeyhen; deßgleichen soll ain persifant auf dem tantzhauß
ausrueffn alß dann auf heut mit dem N. gethurnirt geschlagen und
umb gezogen, sey auß kainer ursach beschehen, dan das man in nit
bekannt habe,
(Item solcher articul ist nit beschlossen darumb, das einer bey seinem
ayd das abbitten soll, wan durch die ersuchung sein und seiner
freundt, als ainem gepornem Edelman, so er das bey glauben
zusaget und dafür bitte, solt es genug sein.)

Itm Ob Ainer an pillich ursach unnd redlich vehde unnd bewarung seiner
Eren, als ainem fromen Edlman woll zuestet, von sein oder yemandt
Annders wegen mit Nam, prannt oder Vänckhus gehanndlt und
Bestätt. sein widerteil zu gedranng und Richtung pracht het, nichts dester=
mynder mögen all annder Turnersgenossen solichenn straffenn und
auf die Schranncken setzn.
(Item dieser Articull ist geendert.)

Itm. Es soll bey Ritterlichen Eren verpoten sein, das kain thurnierer umb
was sich im thurnir begibt, nicht Anders fürnemen soll, dann des
Bestätt. thurners ordnung ist, mit dem kolben oder mit Recht, unnd ob
ainer oder die so ime des hülffen, das überfuern, sullen des thurners
ir Lebenn lanng beraubt sein.
(Item der Turnir Hoff halb davon ein Ordnung zu machen und
eim yeden Landt ein maß zu geben, damit der gemain adel nit
beschwert wurdt.)
(Solcher Articul ist nit beschlossen und doch bewogen, das es gut
wer, das der Turnir nit so vill gemacht wurden.)

Itm Der venlein halber ist gebottn, das da niemant wer die sein, wemb die
venlein bevolhen werdn, über kainen, den man schlahen will, zaign
Bestätt. sullen, Er sey dann der artickl, darumb man in auf die Schranncken
setzen soll, aines oder mer schuldig, wer das überfüer, den soll man
darumb nach gestalt der Sachen straffen nach Erkanntnuß der vier,

do zumall im platt in dem selben thurner getragen, oder der, dy an irer Stat dasein.

(Item dieser Articul ist geendert.)

Itm. Welcher der inn die Schranncken des Turners kumbt unnd der seine kleinat abthut, sich nicht will lassen erkennen, oder dem man abgebrochen hat, mit dem mag manß habenn unnd schlahen wie von Alter des thurners herchomen ist.

Bestätt.

(Das ist ein ander articul anders dan vor.)

---

Das sind die Artickl warumb man ainen yeden im thurner auf die Schranncken setzen soll.

Itm. Zum ersten, welcher Ainen wissennlichen maynayd gethann oder valsch zeugknus geben hatt,

Itm Der ein veltgevencknus, manaidig unnd Trewlos worden ist, und nicht gehalten hat.

Itm. Wellicher sein brieff unnd Sigel wissenlich fräffennlich unnd muetwilligklich veracht unnd nicht hielt,

Itm Welcher ain veltflucht gethann hat unnder seines Hern oder frewndts hauffen, die im veld geordnet sind,

Itm. Welcher ainem das sein genomen hat, darumb er nicht zu eren fürkumen oder veranntburtn than,

Itm. Welcher Ainer fromen unverlewnten frawen odet junckfrauen ir Er mit wortn oder wercken benomen hat, und sich des beruembt, oder sunst mit gewalt thut,

Itm All die sich inn irem Stant irs adls mit straßrawberey, verrätterey, mörderey unnd ander poßheit verhanndlt haben, Also das sy solichs mit ern nicht verantburten mügen, oder darumben fürkomen chunten aus was Stucken ein yeder schuld hat,

Itm. All dy, so frävenlichen kirchenprecher oder zerstörer der kirchen unnd Gotzhewser sind,

Itm Alle die so ainem das sein unpillichn wider Recht oder an vehde nemen zu schuben oder darauf hielten, oder in oder die seinen nyder wurffen,

Itm Alle dy, so wissennlich verkerer sein des glaubens unnd ketzerey oder morderey treiben, übent unnd fürnement, mit den mag man nach allem vortail thurniern unnd inne auf die schranckn bezaichen, warumb man mit im gethurnirt habe,

(Dieser articul ist geendert.)

Jtm Ob ainer ain geweilte kloster Junckfrauen aus irm chloster, oder einem sein Eeweib, töchter oder frewndtin empfürte und offenlich zu der unee sitzet, (und ain frume Ehefrauen hett.)
(Ditz ist ein neuer articull.)

Jtm All Offennbar wuchrer, [1])

Das sein die Artickl darumb man ainen schlahenn oder straffen soll, unnd nicht auf die Schrancken setzen.,

Jtm All offennbar Eeprecher unnd die an der unee sitzen,

Jtm. All die so frävenlichen Gotzswerer unnd mißhanndler, Lügner unnd trugner wären,

Jtm All dy so den kirchen das ir unpillich vorhalten und die priesterschaft smähen oder unbirdigklich hielten an redlich ursach,

Jtm All die, so sich (unerlich) auß dem adl beweiben mit den mag man turnirn und den straffen wer da will,

Jtm Alle die von iren Eltern zu dem thurner geritten sein, unnd von in nicht gesucht sonnder nyder gelegt worden ist, und doch nun suechen wellen, die mag man empfahen unnd mit in thurnirn,

Jtm Alle die vom adl kauffleg unnd Hänndl treiben als annder gemein kauf-lewt unverlich, die soll man straffen,

Jtm Deßgeleichen Alle dy, so inn anndern Sachen wider Ere unnd wider den adl thun, annders dann dem adl unnd der Erbergkayt zugehört, die sullen auch inn den Sachen nach irem wesen gestrafft werden.

---

[1]) Die offenbaren Wucherer sind in der Haller'schen Handschrift im folgenden Absatz vor den Ehebrechern aufgezählt.

## Das sein new Artickl.

Jtm Will ainer ain schlahen umb Sachen der Artickl, darumb er in auf die schrancken setzen wolt, der soll im vor begagenn und zu Rede setzen, wurde er ime des nicht gesten unnd erpewt sich im ere und Rechts zepflegen ungeweyter appellirung (ungeweigert on appellirung) und an pillichen stetten, das solichs in jarsfrist zu Ennde lauffen sollt, und sich der, so in schlahen wolt, daran nicht genugen ließe, in darüber slug auf die schrancken setzet, der soll solich sein beschuldigung zw dem nachsten thurner darnach auf in bringen mit warer gezeugknus, des genug sey nach erkanntnus der Ritterschaft, so zu dem tayll des thurners der vier Lannde gegeben sein, die auch darumb erkennen sullen, thät er das nicht, noch wurdt sein gezeugknus genugsam erkannt, der sollt fürter des thurners beraubt sein unnd offennbar außgeschrirn werden, das er dem jhenen, so er geslagen, unrecht gethan hett,

Jtm Ob Ainer in der obgeschriben artigkl ainem oder mer in warer that und offennwarer beschuldigung wäre, den mag man unzuredegesetzt straffn, und im thurner darumb slahen Er soll auch von Nymants, wie obgeschriben ist, beschützt werden,

---

## Auff das ist Her thesereys von Frawenhofen und Ulrich von Praittenstain geschriben Jnhalt der Copi.

Unnser freundtlich und willig dinst wisset zu voran; Lieber freundt, wir fügen euch zu wissen, das wir dem bevelche nach, von euch und andern Rittern und knechten zu Lanntzhuet beschehen, zu Nürnberg auf dem tag zu unsers lieben herrn auffartag erschinen, gein den dreien Lannden der Ritterschaft am Rein, Franckhen und swaben auff ir zueschreiben, innhalt der artikell deßhalben vergriffen, und haben darauff mit einander Rede gehabt und gehanndlt, als ir von uns wol bericht und vernemen werdet, auf den tag mit namen auf sannd Margrethen tag des nachts schirist an der herberg zu Lanntzhut zesein, da enntlich rättig werden und beschliessen, dem hanndl füran nachzegen nachdem und sich der hanndl geschichet hat, und der Ritterschafft zu Beyrn merklich und vill daran gelegenn ist; Darauf ist unser Meinung rat und guet bedunken, ir wollet von stund und auch unfigklich aus schreiben allen geschlächten in obern und nydern Bayrn, daz sy auf margrethe nämlich zu Lanntzhuet erscheinen unnd in keinen weg ir kainer aus zu beleiben, angesehen, das der

Ritterschaft der lannd groß und vil daran gelegen ist, damit das wier Bairn nit schimpff und spott darob empfahenn, Und ob euch guet bedeucht, das solich außschreiben von uns allen oder euch zweien allein geschehen solt, setzen wir in ewer paiden willen und seyt darin nicht nachläßig angesehen die Notturft, sunder seyt vleissigist nett. Datum Nürnberg an Suntag nach dem heiligen Auffartag Anno dmni &c. lxxxijº

her Hanns von Wolfstein
her Jörg von Frawnberg
her Mertein von Wildenstein
Albrecht von Stauff.
Hanns von Parsperg
Hanns Judman
Hanns Zenger
Sebastian von Waldaw
Haimeram Notthafft.

Den Gestrēngen Edlen und vesten herrn theserevs von Frawnhoffen und Ulrichen von praittenstain unnsern besundern guten hern und freundten.

---

(Auffzeichnung der Niderlender zum tag gen Nürnberg geordnet, sindt der gemainen Ritterschaft auf den abschiedt zu Heilprun unsern Ratschlag und gut beduncken zu erkennen geben.)

(Item. Ist unser gut bedunncken, so ainer Hauptman ist, dem gepür im feld mancherlei zu handeln, das nit dem adell zustee, als wan einer einen nyderwurffe, den hat er jn nit macht ledig zu sagen, sonder den Stetten liedlon.

So aber ainer Hauptman in offen redlichen Fürsten kriegen wer, das solt nit irren.

Item. Nit anderst Rechten dan des Turnirs Recht ist, nach Inhalt der articul des schlahens begriffen sindt.

Item. Ist unser gut beduncken, die weil nit die Turnirer sonder knecht die fenlein füren, wer denselben solichs bevilcht, die sollen auch verfügen, das nit überfaren werden, wo es geschee, mag man die jhenen, den das fenlein zusteet, darumb zured setzen.

Item. Mit den kleinetten ab und aufzusetzen dunckt nit not sein.

Item. Desgleichen Hoffgesindt als die amptleut gehalten solt werden.

Item. Das Leben abgestelt werden, dan man soll nyemant on recht todten, und so er auff die schrancken gesetzt wer, das jm dan ein anzeig beschee, damit maniglich seiner that Erkentnus haben möcht, Not einem gemalten als aim Ketzer.

Item. Freventlich und mercklich ursach.

Item. Ist der gesellen maynung, wan man einen von peet wegen zulassen solt, das tut man einem yeglichen, der sein acht Anen und redlich herkomen beweysen mocht, als billich als dem andern, es brechte vill unwillens, dann ain yeglicher hofft gern, das sein gutter gesell zugelassen werdet.

Item. Von den Fürsten, Graven und Herrn, auß welchem Laundt die wern, ist der gesellen maynung, den jhenen nit in die vier Landt gehörn, nit zulassen wollen, und die Fürsten in vier Landen sindt von jn selbs lassen, wie die Graven und Herrn in den vier Landen, so die yetzundt sindt und hinforan von dem Adell Turnersgenossen erhöcht werden.

Item. Ist unser gut duncken, welcher in willens ist einen zu schlahen umb die gemelten puncten, sunderlich die auff die schrancken gehörn, der sol jme eins ungeverlichen außtreglichen Rechten zuvor erfodern; geth einer des vor, damit er jn nit zurecht bringen mag, so soll er der geselschaft, darin sein widertheill sach ist, schreiben und sy erfordern jn zuerkennen geben, und damit das er jn zu dem nachkunfftigen Turnir umb die sach &c. schlahen welle, das sollen sie alsdan dem verclagten fürhalten, so derselb dem clager sein Recht Rechtpot vorflüchtig wer, und erst in dem Turnier Rechtpietten oder auffnemen wolt, das sol veracht werden, sunder dem Rechter kein Hilff oder beystandt thun als eim schuldigen der sach straff gescheen las. Welche das überfürn, die jm Hilff tatten, die solten des Turnirsordnung und geleit verprochen haben. Wo aber ainer in keiner geselschaft wer, sol doch des gleichen ainer geselschaft oder meer auch ander Ritterschaft gescheen und fürpas werden wie vorsteet.)

---

So sein das die Artickl, warumb sie geendt unnd von der Ritterschaft dem Nyderlandt zuegesant sein.

Itm. Den Ersten, der von seinen vier Anen nicht Edll ist, das die so pißher geritten auch dy ytz gepo͛rn sein durch ire kind und kinds kind in menschen gedechtnus nicht möchten zue gelassen werdenn, dardurch sy

des thurners gannz außgesetzt wurden, darumb die ein Sippt, wo er sich wider zu dem adl, als der artigkl innhelt, beweibt seine kinder zue gelassenn werden, zu annder mer stucken darinnen bewegn,

Itm Umb den Artigkl, Welcher ainen schlecht unnd spricht er hab inn nicht bekennt, das vindet man hinden an dem artickl, warumb der in ein anbringen gesetzt ist, auf dem nachstenn tag zu besliessenn,

Itm umb den Artigkl, der innhelt, ob ainer an genugsam bewarung mit Nam, Prannt oder gevennckuns beschediget &c., ist darumb geendt, das kainer kain genugsam verwarung oder vehde gethun oder gehabn mag, Er hab dann seinen widertaill mit Recht erlangt, und sey im durchs Recht zugeben, das allem adl swär wäre, wann niemat möcht sein schuld spruch oder vordrung, wie die gestalt wären, dann mit ordenlichem Rechten ervordern,

Itm Der Artickl der venlein halbenn unnd die jhenen, so sy bevolhen werden, ist auf euer anzaigen auf das pest geendert,

Item Umb den artigkl, die kleinat abzuprechenn und wider auf zu setzen, ist darumb geendt, das sich ein yeder selber fürsehenn soll, dann wer sein kleinat abthut, unnd sich nicht erkennen läst, oder dem man abpricht, mit dem mag man thurnirn, wie vor alter herchomen ist,

Itm Umb den Artigkl, welcher ain Closter junckfrauen, ainem sein weib, Töchter oder freundtin enpfürt, der ein weib hat, das der pillich auf die Schrannckcen gesetzet werde, Wann sich haben etlich unnderstanden die Closterfrawen zu Elichn die geweylt unnd eingesegent sein,

Itm. Von den Artigkln, die fürsten, Herrn auch dy auß anndern Lannden berürendt, sein gannt abgethann unnd darumb, das wir nicht von den fürsten setzen wöllen, noch sy innsunderhait darinnen nennen, wan wer den thurner besucht unnd in dy Schrannckcen kumbt, der ist den Artickln unnderworffen unnd strafpar, so thut auch nit not, ain ordnung zemachen, wie dy, so umb einnemung bitten, dann unnser Elter haben inn unnd ausser Lanndes Reittn lassenn, habenn auch das in altenn kuntschaften, so für unns bracht, gehört, das vor zeittn vill frömbde zue gelassen sein, als ir auff dem tag auch vernemen werdent, Darumb lassen wir es beleibn, wie vor allter herchomen ist, So sein die Artigkl auf dem nachsten thurner zu wirtzpurg, Meintz Begriffen unnd zu Haydlberg verkundt, wie einer gezeugknus füren soll, nicht abgestellt, so wollen wir auch nicht begebenn, das man von pette mög aufnemen, nach dem vil geschlächt bey menschen gedächtnus abgenomen sein,

Jtm Unnd als inn den Artigklen, darumb man ainen auff die Schranncken setzet, zwen artigkl begriffen sein, die fürsten, Herrn auch annder berürende, wie es darinen gehaltn soll werden, sein darumb ausgethann, das der Artickl vor begriffen, wie sich einer bewarn̄ oder veind werden solle, ee er einen beschedigt oder schadenn zufüegt, die Artickl alle beschleusset &c.

---

Das ist die Copi von den drewen Landn yez zu Nürnberg zu tag versamelt an die Ritter und knecht im Nyder Lannde.

Unnser freundtlich und willig dinst zuvor besunder lieben herrn und guet freundt; nachdem wir auff dem tag zu Nürnberg, so am jüngsten zu Haylbron besloßen, dem selben abschid um all artickl beschließ zu machen, erschinen sein, darauf ir aber aussen beliben und euer entschuldigung uns mitsambt ainer verzaichnus zugesendt, auch was darinn euer Maynung sey, durch euere knecht der geselschaft werben laßen, haben wir verlesen und darauf den handel fürgenommen, uns unter einander gehört, was yedlich lannd beschloßen, darauf die artigkl bewegn, auch deßgleichen euer Maynung dar gen verlesen, unnd in dem allen ainen begriff fürgenommen, von punctn zu punctn aufschreiben lassen; den wir euch hiemit zueschicken, aus dem ir die artigkl, welche geendert sein, auch welche abgethann und ander an die stat gesezt, und die von Neuem darin begriffen, die vor nicht gewesen sein, zuvernemen habet, in dem ir bevindet, welche wir nach euerm ausschreiben eynig und die ander auf weiter anbringen in ain bedacht gesezt, und darauf einen tag wider fürgenomen auf Sonntag nach sand Bartholomeus tag zu nacht nächst zu Rottenburg an der thauber zu sein besloßen, Also das ein yeds lannd vier oder zwen mit macht dahin schicken, sich der artigkl gäntzlich zu vergleichen, wo sy aber des nicht ainig werden möchten, welche drew Lannd dann zu sammen slahenn und ein merers machen, dem sol das vierd lannd auch vervolgen. Und darauf so geben wir euch den hanndl, warumb die artigkl ausgeschloßen, auch ander an die stat gesezt und geordennt haben, zu versteen, als ir aus diser eingeschloßen zetl vernemen werdet, gar freuntlich pittend, die im pesten von uns auf zu nemen, auch zu nutz, damit der thurner und dy Ere des thurners gefürdert werde, zu betrachten euch auch gründtlich zu beslieſſen, auf vorbemelten tag mit macht zu schicken, und der sache zu Ennde verhelffen, als wir uns des ungezweifelt zu euch versehen, ihr thun werdent, und mit willen zu verdienen geflissen sein wellen, Datum under unser Hannsen vom Wolffsteins zu obern Sulzpurg, Connrad von Ahelfing von hohen ahel-

fingen Rittern und Ditzn von thüngen zum Reussenpergs insigel, des wir uns die andern mit gepranchen zu disem male, auf Suntag nach unsers herrn Auffartag Anno &c. lxxxij°

Von den Rittern und knechten der dreuen Lannden Bayrn, swaben und franken, so auf dem tag zu Nürnberg gewest sein.

Den Edlen gestrengen und vesten der Ritterschaft im Nidernlannd zum thurner gehörende unsern lieben Herrn und gueten freundten.

---

Die Ritter und knecht von den dreuen Lannden zu Nürnberg zw dem gehalten tag mit Namen Bayrn, Swaben, franckn.

| | |
|---|---|
| Bayrn. | Her Hanns von Wolfstein |
| | Her Jörg von Frawnberg |
| | Her Mertein von Wildenstein |
| | Albrecht von Stauff |
| | Hanns von Parsperg |
| | Hanns Judman |
| | Hanns Zennger |
| | Sebastian von Waldau |
| | Haymeram Notthafft. |
| Swaben. | Her Sigmund von pappenheim |
| | Her Conrad von Ahlfing |
| | Her Ulrich von Rechperg |
| | Her Sigmund von Freyberg |
| | Her marquart vom Stein |
| | Purkart von Stadion |
| | Purkart von Ellerwach |
| | Conradt Spett. |
| Franken. | Erkinger von Sawnßheim |
| | Dietz von thüngen |
| | Jörg von Ehenheim |
| | Ott von Liechtenstein |
| | Cuntz von Pibra |
| | Hanns von Leorod |
| | Heintz von Wenkheim. |

---

(Enntschlag und Fürnemen der geselschaft von der Cron auff Ordnung der vier Landt zu Nürnberg fürgenomen.)

(Des Ersten von des articuls wegen, Welcher von seinen vier Annen nit Edell und wappensgenoß geporn ist, wär unser gut beduncken Linderung darin zusuchen, und wa es bei dem artikell, das die, so von jren muttern her nit edell sein, reitten sollen und geteilt werden, doch wie von alter her ist kumen, das man mit denen, so weib oder mutter nit edell were, mit dem Fenlein zu retten woll, sunst möcht man sie retten mit dem Kolben, wapet nit helffen wurt, beliben mocht, were gut, so es aber nit volg haben wolt, haben jr gewalt darinn zuhandeln.

Item. Von des articuls wegen, Welcher ein schlecht und denn spricht, er hab jn nit bekennt &c., lassen wir es auch bei dem glauptlichen zusagen pleiben, wie es denn im beschlus desselbigen articuls, darumb er zu Nürnberg nit beschlossen, verzeichnet ist.)

---

Item Es will auch not thun zu reden im nachthurner von den kleinatten darein zu hawen,

Itm Mann soll auch im nach thorner nymant za̅men

Itm Es vermain auch die Alten, so einer im thorner ainen schlahenn wolt, unnd wurd dann jhenner zu im auf sein seytten getailt, so soll er nicht von stund nach im greiffen, sunder auf das mynist so soll er vor ainmal oder zwier durchprechen, so vermain etlich, er solte gar nicht mit im thurnirn, so er auf sein seyten getailt werde,

---

So sind das die knecht den geselschaftn zugehörede

Itm Der geselschafft knecht des Esels ist „lasarus Peheim,

Itm der gesellsch. knecht vom wolff „Heintz thumermut,

Itm der gesellsch knecht von Steinbock „karel vo̅ arnspurg p̅sivat,

Item der gesellsch knecht der kron „Erhart persivant,

Itm Der Geselsch knecht vom Leythund „Hanns Spreys,

Itm Der Geselsch knecht vom einhörn „Hanns Platz,

Datum ut Supra.

## Beilage XI.

# Turnier zu Stuttgart im Jahre 1484.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

**Das ist der viert thurnir,**

**Anno &c. lxxxiiij Jar am Sonntag nach der heyligen dreuer könitag ist man zw Stockgarten zum thurner an der Herberg gewesst &c.**

Die vier, so vonn den vier Lanndn zw pladt getragenn sind,

Hanns Jacob von Bodman als ain swab,

Her Sigmund Layminger als ain Bayr,

Ergkinger von Saunßheim als ain franck,

Thoman von pallandt als ein Reinlender,

Die obgenanten vier habn auch zwischen Saylenn gehalten, unnd Jörg Eyssennhofer hielt da für Her Sigmund Layminger,

Dise hernach volgend sind von den vier Lanndn zw der Helmtailung verordennt wordenn,

Reinlennder in der wolff geselschaft,

Jacob von flegkennstein ir konig,

Hr fridrich kemerer von talberg,

Jörg Deus von Ratzumhauß,

khuntz von auffes zw wolkennstein,

Philips von kronnberg,

im wind,

Thoman von Pallandt,

im Essell,

Swigker von Sigking ir könig,

Reinhart von Helmstat,

Bleickher von gemingen,

Johann von Helmstat,

Von Bairn,

Her wolff von Barsperg Ritter,
Jörg vonn Eyssennhoffenn,
Bernhardt von Seywolstorff,
Veitt von märelrain,

Von Swabenn im Bragkn,

Chunradt Spett, ir könig,
H. ulrich von westerstetten,
H. Wilhelm von Rechwerg,
Cunrad von achelfinng,

Im visch unnd falckenn,

Her Hanns Jacob von Bodman,
H margkwart von kungsegk,
H Wilhalm von Züllnhardt,
Caspar von klingennberg,

Inn der kronn,

H. Manng margkschalk zu Bappennheim,
H. Sigmund von freyburg,
Burgkhart von Stadion,

Im Bern zu franckn,

Hr Hanns fuchs,
H. appell von Seckenndorff,
Ergkinger von Senßheim,
Jörg von Eehenheim,
Caspar von krelßheim,
Hanns von Segkenndorff,
Sebastiann von Wirßperg,
Maritz von Egolfstein,
Veit vom Rottennhan,
Neythardt von wolmarßhausen,

Im ainhörn,

H. Pauls von absperg,
Jörg von schaunburg zu Ilmanaw,
Dyetzs von düngen,
Haintz von wallennfelß,

Dyse sind zw disem thurner zue gelassenn &c.

Sigmund Ragk,
Wilhelm von waldegk,
Melcher Sützel,
Annderas vom wildennstein,
Jacob vom Rabenstain,
Hainrich von Bünnaw,
Arnolt von Blancknberg,
Heinrich von Bünaw der jung,
Haintz Röder in frannckcn,
Ott von feultzsch,
Heinrich von Holbach,
Jörg von metzsch,
Appell Schennck von Symern,

Dise sind zw disem thurner nicht zue gelassenn und hin gesetzt worden,

H. Hanns von wernaw,
Ytell von Bernaw,
Wolff von asch,
und ain Schwelher,
Jörg von Ehingen,
Daniel von Mülnheim,

## Beilage XII.

# Turnier zu Ingolstadt im Jahre 1484.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

### Der fünft thurnir.

### Vermerckt die ordnung unnd fürnemen zu dem gehalten thurner zu Innglstat Anno domini &c. lxxxiiij°

Außschreybung von her Jörgen von Frawnberg den Thurnersgenoßen im Lannd zw Bayrn &c.

Den gestrengen Edlen und vesten des Turners genossen inn dem Lanndt zw Bayrn Meinen günstigen Lieben hern und gueten freundten enntbewt ich Jörg von Fraunberg des heiligenn Rö. Reichs Ritter und hawbtman des thurners Mein willig und freundtlich dinst zuvor. Als nun der thurner auf den Sonntag nach dem auffartag schirist seinen fürganckh haben wirdet, ist des durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herrn Herrn Georigen pfallentzgraven bey Rein Hertzog in Nidern und obern Baiern &c. will und meynung, das auf das mynst Ainer aus ainem geslecht Turnersgenossen auf dem Sonntag nach Sannd Jörgen tag nechst kumendt allhie zu Lanntshuet sey, Daselbs des thurners noturft und Ere weitter zu betrachten und deshalben enntlich beslus zu thun, damit sollicher thurner bey anndern Lannden nit schimpflich geacht werde. Demnach ich ainem yeden, der durch Manngen Grünwaldt der löblichen Ritterschaft im Lannd zu Baiern diener, weiser des briefs, auf den benanten Sontag nach sannd Jörgen tag alher zu chomen ersuecht und ervordert wirdt, freundtlich bite, wellet auf des bemeldten grünwaldts ersuechen und ervordern auf den bestimbten tag nit aussen beleiben, damit meins genanten gd Herrn Hertzog Georigen &c. will und maynung bey euch nicht füer verachtung gemerckt werde. Was auch genanter Grünwaldt mit ainem mer oder euch allen müntlich des Turners Notturft halben reden wirdet, dem selben

nachvolg zu thun und also des Turners notturft ere mit loblicher betrachtung helffen zu Enndt bringen. Geben zu Lanntshuet mit meins obgenannten Jörgn von Frauenberg aigen hiefürgedrucktem Insigel besiglt, an freitag nach unnser lieben frawentag irer verkündung. Anno dnj &c. octuagesimo quarto.

Vermerkt auf an mitbochen zu nacht nach Sannd Bartholomäus Anno &c. lxxxiiiij sind die hernach benantn von den vier Lannden dem ausschreiben nach, vor dem thurner zu Ingolstadt erschienen und verer Eere und noturft des thurners Rede zu halten und fürnemen zethun.

Von Bayrn.

Her Jörg von fraunberg, haubtman des thurners,
Her Hanns von Wolffstein,
Her Hanns Stauffer,
Jörg von Eysenhofen Hofmeister,
Steffan von Schmichen,
Heinrich Ebran,
Hanns von Parsperg,
Hanns Judman,
Jörg von Waldaw,
Jobst Zennger,
Cristoff von frawberg,

Von Schwaben zum erst in der geselschaft vom visch und valken.

Johannes Grave zu Sunnenberg,
Her Hanns Jacob von Bodman,

Zum andern in der prackn und Crantz geselschaft.

Her Conrad von Ahelfing,
Conrad Spät der Lanng,
Hanns von Hürnheim,

Zum dritten in der Cron geselschaft.

Purckart von Stadion,
Allerander zu Pappenheim Marschalk &c.

Von Francken in der ainhörn geselschaft zum ersten.

Jörg von schawnberg ytz ir künig,
Moritz von thüngen,
Ott von Liechtenstein,

Zum andern in der geselschaft der fürspang,

Her Hanns Fuchs,
Veit von Rotenhan zu Rempelstorff,
Philips fuchs zu Schweinßhaubt,
Neythart von Wolmerßhausen,

Von Nidlant der geselschaft des Steinpockhs.

Contz von auffees, allein.

## Durch die obgenent sind etlich Artikl gemacht, volgen hernach.

### Zum Ersten.

Welcher einen umb stückh, die auf die schranken gehörn, schlahen will, der sol im die ursach des nachts vor sagen, hat er dann pillich ursach in ze slahen, soll ime niemant helffen, sonder mit im nach thurners Recht und herchomen thurnirn lassen, und wo allso mit einem zu thuriern fürgenomen wurde und sich der selb mit seiner Antburt der verschuldigung entreden wolt, der sol das von stund an des nachts thun vor den, so im plat getragen sind, und wen sy unparteysch zu in nemen; wurd alßdann mit einem darüber thurniert und derselb vermeint unpillichen beschehen und er den, oder die jenen, die ine geslahen hetn, darumb begagnen fürnemen würde, sullen sy ime, dem geschlagn, darumb fürkomen für die im plat getragen und wen sy, wie oben gemelt ist, zu in nemen, und ime ytz hie antburt darumb thun, und nicht hie hinwegkh reiten, er hab im dann nach der obgenantn darzu gekornen erkentnus genug gethan, und welcher der sachen verlustig wurde soll den costen, durch die verhöret und partheyen darauf gewenndt, außrichten angeverd,

Item mit allen den, die zu Meintz, Haydlberg, Stutgarten und yetz hie zu Ingolstat auf kuntschaft zugelassen sein, die mag man empfahen und mit ine umb die roß thuriern.

Item Es sol auch khain thurnierer in disem thurner kain schwert zucken vor und ee mal auff geplassen hat, Es wär dann, das ainer thurners halber zu straffen wäre, welcher aber solichs überfüer, der soll an den taill Roß und thurners gezeug verfalln habn, Doch so mag ainer solichs vom taill wider lösen mit zehen gulden reinisch.

Item Das kain thurnierer dem Andern im nachthurner sein cleinat auf dem thurners helm über seinen willen erhawen und abslahen sulle, welcher das übervert und von jhennem vor den viern von der Ritterschaft fürgenomen und geklagt würde, der sol drew guldn zu penn den pfeiffern und Trumetern verfallen sein &c.

Die hernach Benannten sind an Sunta nach sand Bartholomestag Anno lxxxiiij° alle noturft zw ordnen zum hoff Obrest Hawbtlewt.

Her Hanns vom wolfstein
Steffann von schmychen
Hanns von parsperg
Jörg von waldaw
Veyt vom Eglofstein

Item was verer zu dem hoff und thurner zu habenn und zu thun not ist, oder gepüren wirdet, soll Sigmund Norbegk mit den hernach geschriben außrichten, und die sovil not ist, darzu ervordern, was pruchs er hat bey den obgeschriben rat zw pflegenn,

Hanns zennger
Moritz tannberger
Walther gumppenperger
Petter Rainer : : ist außbelibn
Lucas aheimer
Degennhart Offenstetter
Moritz sannditzeller
Wardmund frawnberger,

Vortänntz auszugeben sind verordnet.

Her Sigmund Layminger,
Her Hanns von aichperg,
Her Heinrich von Camerberg,
Her Cristoff von Freyberg,

Vortanntzer,

Her Hans Pientzenawer,
Her Aßm Seywoltsstorffer,
Her Cristoff von Camer,
Her Jörg von Puchperg,

Zum Nachtanntzen

Jörg notthafft,
Jeronimus seyboltstorff,
Wolfgang preissinger,
Hanns frawenhoffer,
Jörg von Parsperg.

Zum wein und Confect zw tragen sind haubtlewt.

Her Hans Stauffer
Jörg von Eyssenhofen } Haubtlewt.

Confeckt zu tragen.

Cristoff von frawnberg,
Cristoff Zennger,
Burkart Rorbeck,
Cristoff Gumppenperger,
Fridrich Mautner,
Bernhart Seywoltstorffer,

Zum wein tragenn,

Her purkart nustorffer,
Jörg Satzennhoffer,
Cristoff Murher,
Wilhelm Camerberg$^{r}$,
Pauls Lewbolfinger,
Sigmund paulstorffer,
Wilhelm paulstorffer,
Albrecht vom Wolfstein,
Ortolff Sanndizeller,
Jung Haßlinger,
Jung Satelboger,
Wolfganng Schönsteiner,
Burkart von frewdenberg,
Jung Rorennstetter,
Linhart Rorweckh,
Truchtlinger,
Veyt mächßlreiner,
Heinrich Ebran,
Apffenntaler,

Die nach benanntn sullen auf den thurner wartn und das aufplasen schaffen.

Her Sigmund Layminger
Her Heinrich von Camerberg
Steffan schmiher
Veyt vom Eglofstein

In die schnüdlhawben das gelt zu empfahen.,

Her Sigmund Layminger,
Hanns Judman,
Jörg Sannditzeller,

Bey dem tanntzhaus an der Stiegen auf und abzulassen.

Jörg Sannditzeller,
Clement Camerawer.

Die Helm zu setzen sind geordennt.

Her Hanns vom Wolfstein,
Veyt von Egloffstein,
Steffan schmiher,
Heinrich Ebran,
Jörg von waldaw,
Jobst Zennger,
Jörg von Eysennhofn,
Hanns von parsperg.,

Zw der silberkamer verordnet.

Hanns paulstorffer der elter,
Hanns peffennhauser,

Hertzog Cristoffn von Bairn Helm zum taill zu tragen.

Her Cristoff Layminger,
Her Jörg gumppenperger,
Her Asm Seyboltsstorffer,
Her Hanns pienzenawer,

Item der von Abennsperg das venlein getragen, Her Sigmund von Frawnberg Her zum Hag das Swert.

Item vier Graffenn und Hern vor dem klainat zu geen zum taill.

Die verordneten zum taill der Helm.

Her Hanns vom Wolfstein,
Her Jörg von frawnberg,
Her Ulrich vom praittnstein,
Her Adam von Törring,
Her Hanns Stauffer,
Hanns von parsperg,
Jörg Eyssenhoffer,
Jörg von waldaw,

Veyt von Egloffstein,
Steffann Smyher,
Jobst Zennger,
Cristoff frawnberger,
Hanns Judman,

Zw disem thurner sind in dem plat getragen.

Von dem Lannd Swaben Her Sigmund von Freyberg Ritter
Von dem Reinland her wilhelm von pernsaw Ritter
Von den Bayrnlannd Hanns von parsperg.
Von Frannckeu Jörg von schawnburg.

Vermerckt welche Hertzogen Cristoffn &c. ytz zu Inglstat zum thurner auf die rechtn Seittenn gesetzt sein.

Her Sigmund von frawnberg, her zum Hag,
Her Bern̄hardin von Stauf, her zu Ernfels,
her Jörg von frawnberg,
her Hanns vom wolfstein,
hr Hanns Stauffer,
hr Stibor vom wolfstein ein Peheim,
Jörg von Eysennhoffen,
her Sebastiann Seyboltstorffer,
Hanns fraunhoffer,
hr Cristoff von Camer,
Jörg von Closen,
Hr Hanns pientzenawer,
Hanns Zennger,
Jörg Notthafft,
Sebastiann von waldaw,
Cristoff Zennger,
Cristoff von frawnberg,
Seytz Törringer zum stein,
her Hanns von aichperg,
Jörg von Parsperg,
Albrecht murher,
Walther gumppenperger,
Jörg Satzennhoffer,
Veyt törringer von yetenpach,

Wolfganng Schönsteiner,
Hanns Closner,
Hanns Judman,
Her Cristoff auß der Alm,
Anndre von puechperg,
Cristoff vom Wolfstein,
Moritz von thannberg,
Cristoff murher,
Ortolff Sannditzeller,
Her Hannß Haßlinger,
Albrecht vom Wolfstein,
Bernhardt Seyboltstorffer,
Veyt mächßlrainer,
Lamprecht Seyboltstorffer,
Thoman Camerberger,
Jörg von Nornstat,
Hanns Lewttenbeckh,
Sigmund von Norbach,
Sigmund Appfenntaler,
Haydenreich leberßkircher,
Steffann Haßlinger,
Jörg Wißpeckh,
Sigmund Ecker von käpfing,

## Hertzogen Cristoffenn auff die lincken seitten gesetzt.

Johanns her zum Degennberg,
Anarckh Hr zum wildenfels,
Her Ulrich vom praittenstein,
Hr. Adam vom Törring,
Jörg von waldaw,
Her Jörg Gumpenperger,
Hanns von parsperg,
Hr Cristoff von freyberg,
Jobst Zennger,
Her Purckart nußtorffer,
Hr Cristoff Laymynger,
Warmund frawnberger,
Hanns von podman,

Hr Heinrich von schawnb̃rg,
Hr Eberhardt von prandenstein,
Lorenntz von pibra,
Seytz frawnberger,
Wolff preyssinger,
Caspar thurner,
Hanns paulßstorffer,
Hr lucas aheimer,
Hein Ebran,
Hr Asm Seyboltstorffer,
Hr Ruedolff Haßlinger,
Moritz Sannditzeller,
Jörg Preysinger,
Dietrich Hoffer,
Wilhelm Rottawer,
Cristoff Taufkircher,
Heinrich Ebran der jung,
Hanns Sattlboger,
Linhart von Rorbach,
Hr andre swartzensteiner,
Sigmund paulstorffer,
Hr Englhart Weichser,
Wilhalm paulstorffer,
Paulß Lewbolfinger,
Jeronymus seiboltstorffer,
Fridrich mautner,
Hanns peffenhauser,
Cristof Haßlinger,
Cristoff Weichser,
purckart freydennberger,
Pettr schenstetter,
Veyt Ramelsteiner,
Purckhart von Rorbach,
Achatz nusperger,
Jörg truchtlinger,
Clement Trawner,
Jörg Höhenreiner,
Degenhart von offenstettn,
Fritz Stör.

Vermerckt die frawen unnd Junckfrawen vom adll zum Hoff Inglstat gewesn.

Itm Graff Jörgen gemahl von Ortten-b̃rg,
Itm Her Sigmundts von frawnberg gemahl
her zu Hag, ain Junckfraw sein tochter,
Itm dj alt Cloßnerinn,
Jörg Cloßnerinn,
Hannsen von Bodmanß haußfr.
Hr Jörg frawnbergerinn,
Hr Sigmund laymingerinn, j junckfr. ir tochter,
Hr Hannsen Stauffers haußfr.
Jörgen von pappenheimß haußfr.
Ursula von Ehennheim,
Hanns parspergerin, ain junckfr. sein swester
Albrecht murherin,
Hanns Zenngerin, j junckfr. sein swester,
Jobst Zenngerin,
Jörg Waldawerin,
die vom wolffstein von Peheim,
Cristoffenn von Wolffsteins haußfr.,
Her andre Swartzensteinerin, ir swester ain witib,
Jörg schwartznsteinerin ain wittib,
Veyt Egloffsteinerin,
Cristoff frawnbergerin,
Hanns praittensteinerin, ain junckfr. ir tochter,
Her Hanns Ebraninn,
Heinrich Ebraninn, ain junckfr. ir tochter,
Hawnspergerin,
Degennhart Offennstetterin, ain junckfr. von villebach,
Moritz Tannwergerinn,
Wilhalms von Camer haußfr.
Jacobin von Camer,
Leonnhart gumppenpergerin, j junckfr von gumpnprg.
Seytz Törringerinn, j junckfr. von Seyboltstorff,
Moritz Sanndltzellerinn,
Heinrich Haßlingerinn, ij junckfr. ir töchter
Steffann knöringerinn, j jungkfr ir swester
Jörg Awerinn ain wittib.

Die dännck außgeben.

Jtm Her Sigmunds von frawnbergs Hern zum Hag gemahel hat gebenn den ersten Rittersdanckh gein franncкhen her Hannsen fuchßen, der hat sein thurners hoff außgeruffn gein Wirtzpurg.

Jtm Albrechts von murachs Hawßfraw hat geben den andern Ritters danncкh gein Bayrn Her Adam Törringer, der hat seinen thurners hoff außgeruffn gein Regennspurg,

Jtm Ain Junckfraw von gumppenperg hat gebn ain knechts danncкh gen Swabn alexanndern zw pappenheim marschalkn, der hat seinen thurners hoff außgeruffenn gein Ehingen

Jtm Vom niderlannt ist niemandt alda gewesenn, diser danck ist belegen.

Dise sind ytz auff ir kuntschaft im thurner ze reitn eingelasn.

Her ulrich von schlandersperg,
Hr Götz von Wulferstorf,
Hr Caspar zorn,
Fridrich von witzleben,
Fritz Stör vom Störnstein,
Haintz türrigl als ain Gotzman,
Fritz Jacob von ainweil,
Philip Schweygrer,
Conrad Schennckh von wintersteten,
Hanns peffenhawsser,
Wollff von Asch,
Jörg Höhenrainer
Jörg von Rauchenck
Veyt von Rabenstein
Danniel von Mülheim
Cuntz von Rabenstein
Heintz vom Reitzenstein.

Dise sind zw dem thurner yetz nicht eingelassen, Aber wo ain [1]) Strich vor stett, die sein auff ir kuntschafft, das ir Elter gethurniert habenn, zw andern thurnern hernach zuegelassen worden.

— Hr Jacob von Landaw,
Hr. Fridrich Holup,

[1]) Hier ist im Originale das Wort: „roter" mit hellerer Tinte eingeschaltet.

| Swelher,
— | Her Heinrich von witzleben,
— | Wolff Zawnrüd,
| Caspar kemnater,
| Her Jörg watzmanstorffer,
| Jörg unnd Hannß kuttenawer,
— | Stieber,
— | Eyttl Schelm von Pergen,
| Caspar pöcklin,
— Der von plawnitz,
Her nicklaß schirntinger,
marßpeckh,
| Eberhart mistlbeckh,

(Im Originale erscheinen beiderlei Striche schwarz, doch die senkrechten etwas blässer, so daß dieselben etwa roth gewesen sein könnten.)

Vermerckt das einemen in die schnüdlhauben thuet iiij$^{c}$ und xxxiiij gld. reinisch,

Vermerckt das außgeben,

| | | |
|---|---|---|
| Zum ersten geben Manngn maler umb das plat unnd vij$^{c}$ schiltt | xxxij | gld. R. |
| Itm dem Pätzinger | x | gld. r. |
| Itm Jörg pfeiffers zerung | | x β xxj dl. |
| mer im geben | ij | gld. r. |
| Itm den pfeiffern von Lanntzhut zerung und trinckgelt thut | iiij | gld. r. |
| Itm Knecht Affen Hanns | j | gld. r. |
| Itm Hertzog Jörgen vj trumetter, ain paucker verzert | viij | gld. iij β xx dl. |
| Itm zu Trinckgelt geben | vij | gld. |
| Hertzog ottn trumeter | ij | gld. r. |
| Hertzog C. trumeter | iij | gld. r. |
| Hertzog G. pfeiffer | j | gld. r. |
| Itm der von Oetting drew pfeiffer | ij | gld. r. |
| Margrafisch pauen | ij | gld. r. |
| Itm Urbann pfeiffer | j | gld. r. |
| Itm Inglstat pfeiffer | ij | gld. r. |
| Itm pettr pfeiffer | ij | gld. r. |
| Limperg pfeiffer | j | gld. r. |

| | | |
|---|---|---|
| Jtm Lanndgraffn von Hessen lauttenslaher unnd prauudtstein | j gld. r. | |
| Jtm Regennspurg pfeiffer | j gld. r. | |
| Jtm Trumettern von Laubing | | lx dl. |
| Jtm den Persivanttn | xx gld. r. | |
| Jtm den turnern | j gld. r. | |
| Jtm Schlaginhauffn | | lx dl. |
| Jtm Grünbalt | xiiij gld. r. | |
| mer für ein gebannt | vij gld. r. | |
| Jtm den schreibern | xxxij gld. r. | |
| Jtm auf das Hauß, in den Rat tragen zu trincken Schreibern, Herolt, Zerung | xvij gld. vj β xxj dl. | |
| Jtm den Stännglern | xvj gld. r. | |
| Jtm den freyhettn | ij gld. r. | |
| Jtm Außgeben umb die Dännckh | xxviiij gld. | |
| Jtm mer ainem thurner | j gld. | |

Suma ij^c unnd xxij gld. r. iiij β ij dl.

Jtm Mer außgeben, was die geordennten zum tag gein Nürnberg auch die an mitboch vor dem thurner gein Jngolstat zechomen beschiden sein, und was her Jörg von Frawnberg der sachen halb dargelihen hat, volgt hernach, unnd die geladenn habenn.

| | |
|---|---|
| Jtm Erstenn hat her Jörg von frawnberg der sachen halb dargelihenn | lxviiij gld. r. |
| Jtm Hannsen von parsperg | xxij gld. iij β xv dl. |
| Jtm her Sigmund vom Hag | xviiij gld. lx dl. |
| Jtm her Hanns vom wolffstein | xvij gld. r. |
| Jtm Hannsen Judman | xj gld. v β xij dl. |
| Jtm Hannsen zennger | xiiij gld. iij β dl. |
| Jtm Jörgen waldawer, Jobst Zennger | ix gld. r. |
| Jtm Sebastiann waldawer | v gld. r. |
| Jtm her Ruedolff Haßlinger geritten die frawen zu ladn | vj gld. r. |
| Jtm Moritz Sannditzeller geritten die frawen zu laden | xiij β xij dl. |

Suma j^c lxxiiij gld. r. vj β und viiij dl.

Jtem die übermaß mit namen xxxv gld. Reinisch x β x dl. hat her Jörg von frawnberg von mir Sigmund von Layming Ritter unnd Hannsen Judman empfanngen, die soll er in ainen gemainen tail behalten, Beschehenn an freitag vor unser Liebenn frawen tag Nativitatis Anno &c. lxxxiiij°.

## Zw Inglstat beschlossen.

### Vermerckt den bevelch auf dem tag zu Hailbrun zu hanndln volget hernach &c.

Zum ersten zu redenn von dem artickl zw meintz Haidlberg &c. außganngen, das man kainen taillen welle, er oder sein voreltern habenn dann in fünfzigk jarn gethornirt &c. ist not den zw messigen, wann es chomen vill lewt durch new kuntschaft hin ein, der namen man nicht gedennckt, das die geritten sein, unnd beleiben vill heraus, der voreltern geritten sein und gethornirt haben, Ist not den artickl zw meintz und Haydlberg außgangen anzusehen.

Jtm Es thut auch not, zw reden die geschlächt, dy auf ainem namen stennd, der vill ist, ob die irer mutter halben herauß beleibenn müessen, möcht gar auß gedächtnuß khomen und vergessen werden, als Lanndaw, Smyhn, tor &c., ist not den artigkl zw Nürnberg außganngn anzusehenn der drew Anen.

Jtm, Zw redenn, nach dem der adll zw Bairn vasst abganngen ist, auch vill geschlächt nur auf ainer personn stennd, ist not die pesten einzunemen, damit der adl so gar nicht abging, ist not auch zw sehenn in den artigkl zw nürnberg außgangen umb einnemen.

Jtm, All Graffen, freyenhern, peheimischen pannerhern Oestreichisch Lanndthern, zw Stewr, Kärrentn unnd Kräwn &c. soll man reitten lassen, wann sy vor zeitten mit den Bairn unnd sy mit inn gethurnirt haben, doch so soll man kainem danckh gebenn, dann allein gein Bairn, Swaben, frannckẽn unnd in das Niderlanndt, unnd auserhalb der Lannd sunst niemandt, Wann unnser Lannd zw Bairn ist klain unnd muessen die anstendign Lannd habenn.

Jtm, Es thut auch not, zeredenn von den geselschaften, die sy dann unmäßlich grössenn, die abzuthun, wann umb irer menig willen werden dy thurner zu nicht, wo sy aber nicht abgethan solten werden, das doch ain maß darinen fürgenomen wurde, das man nur dy inn die geselschafft näme, dy mit alter wol darein gehörten, unnd dy, das man nicht sorg dorft habenn, das man liederlich under sy griffe, Aber nachdem ytz vill geschlächt auf new kuntschaft zuegelassenn werden, darinnen dann mangerlay gepraucht mag sein, soltn die geselschaft zu voran zu jn nicht aufnemen, Darumb wo man unnder sy greift, das alßdann von not wegenn sein soll, wellen sy das nicht leydenn, Es ist auch ir menig so groß, das sich sein niemandt unndersteen chan, damit werden die strafwirdigen

beschützet unnd deßhalbn der thurner nach altem herchomen vernicht, unnd dy woll darzu gehörn, werden von den Newen schimpflich angesuecht,

Itm Es thut not zu redenn von dem artickl, mit allen den, die zu meintz, Haydlberg, Stutgartten unnd yetzundt hie zw Inglstat auf kuntschaft zue gelassenn sein, die mag man empfahen unnd mit inne umb die Ros thurniern, den zu messigen, wann vill auf gut alt kuntschaft zugelassen, der Eltern vor lanngen jarn geritten sein, und etlich auf new kuntschaft, darinen allerley gepraucht mag sein, solt ainer alß der annder albeg gestraft werden, wer ungeleich.

Itm, In den artickl zu sehenn zu Nürnberg außganngen, der dreyer ann halbn &c.

Itm, Der thurners Helm halben, der dj nicht zum thurner gehören,

Itm, Ain maß zu machen, perl zu tragen und golt.

Durchleuchtig hoch und Wolgebornen Edln Graffn freien hern und gestrengen fromen vesten, unser willig dinste mit vleiß zuvor. Lieben Hern und gut freundt. Zu gehaltn thurnern zu Wirtzpurg, Meintz, Haydelberg, Stutgarten und ytz zu Inglstat sein der Ritterschaft des Adls inn manig wege fürfall begegnet von dem und andern, daran merklichs gelegen, sunder angesehen, das vill personen zu bestimpten thurnern auf kuntschaft zue gelaßen, und doch vill geredt wirdt, das welich kuntschaft nicht so billich außgebracht sein, auß solichem dem löblichen Adl turners genoß leichtfertig nachred zu dem unlob davon entstat, zu gemessen, und die Ritterschaft zu solichen gehalten thurnern über außgeschriben zeit aufgehalten und zu mercklichem schaden gebracht wirdt, zudem künfftiger unrat zu besorgn ist, solichs zuvorchomen, und den löblichn adl zu aufenthalt in betrachtung euer und unser voreltern, der fußstapfen nachzuvolgen zu eren und guetem zu reden und für bestentlich zu ermessen gut und mercklich notturft wesenn betrachtet, und darauf ein versamung tage fürgenomen haben, nämlich auf Sontag vor dem heiligen Auffartag schirist nechst in der Stat Hailpron an der herberg zu sein, und morgens montag von verer notturft reden und handlung haben, darzu wir dann die unsern trefflich und mit vollem gewalt verordnen wollen. Demnach wir euch als unser günstig lieb hern und gut freundt, mit Ernst und vleiß freundtlichn ersuechen und bitten ir wellet was gemainem adl der löblichen Ritterschaft des thurners genoß zu höherm fürtrag an disen dingen ligt, ermessen und die euern auf obgenanten tag mit genugsamen vollem gewalt, handlung und entlichen beslus zu machen, verhelfen, ornen und abfirtigen, und ye nit außbeleiben, so wir uns bey euch, als liebhabern des thurners und adls ere ungezweifelt

gentzlich versehen und freundtlich zu vergleichen haben wöllen, dann so die verordneten personen zu bestimbtem tag khomen, ob dann ain Lannd auß belib, haben wir beslossen, das nichts mynder die anndern drew Lannd alda erschinen handlung thun sollen, und was also durch sie zu Eren des thurners und adls angesehen wirdt, solichem sol bestenntlich gevolgt und gelebt werden, Zu solichem bestimbten versamungtag allen die jhenen, so inn obgemelten Turnern auf kuntschaft zu gelassen sein, ir kuntschafft des thurners genoß und von iren vier annen Edl sin für die verordenten personen pringen solln, den auch von yedem Landt darinn wonende verkundt werden soll, von dem und anderm wie obgemelt zu reden und das beste fürzunemen, und welcher sein kuntschaft auf obbestimbt zeit nicht erscheinen läst, der soll fürter des Turners beraubt sein und auf solch kuntschaft nit mer zugelassen werden. Geben und von unnser aller wegen besigelt mit unser Georigen von Fraunberg zu Haidenberg des heyligen Römischen Reichs Erb Ritter, Hannsen von Aichperg zum moß und seldnaw Ritter, und Hannsen Paulstorfer des jüngern zu der khürn, der wir unß anndern für uns und unser zugewonnten mit gebrauchen, zu Inglstat an freitag nach Sannd Egidien tag Anno &c. lxxxiiij

Von gemainem adl der Ritterschaft so ytz auf dem gehalten thurner zu Innglstat gewesen sind.

Den durchleuchtigen hoch und wollgebornen Edlen Graffen Freyen herrn und gestrengen fromen und vesten des adls der Ritterschaft Turners genoßen des Lannds am Rein, unsern genedigen, lieben herrn und guten freundten,

## Beilage XIII.

# Turnier zu Ansbach im Jahre 1485.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

.........................

### Der sechst Turnier

### Ordnung unnd Fürnemen zum Thurner zu onoltzspach gehalten an montag nach exaudi Anno domini M° cccc° und im lxxxv$^{to}$

Jtm. Zw disem thurner sind im plat getragen von Swabenn her Hanns Spet, vom nider Lannd Her Wilhalmen von nesselrot, von Bayrn Jörg von Eyssennhofen, von frannncken Jörg von Ehenheim

Vermerckt die zu disem thurner zum taill und kuntschafft zu hören verordent sind.

Jtm, Erstenn von frannckn der geselschaft der fürspangen Her Hanns fuchs, Her Hanns von Eglosstein, Erckinger von Sawnßheim, Hanns von Grumbach, Hanns von Seckendorff der alt, Jörg von Ehenheim, Veyt vom Rottenhan, Her Veyt von waldenrod, Neythart von Wolmerßhausen.

Von der geselsch. vom ainhörn

Jtm Thoman Rüd könig, Her Jörg von absperg, Dietz von thüngen.

von Swaben.

Jtm. Zum Erstenn von der geselschaft des Leytprackn Wilhalm von Awrbach könig, Her Chunrat von ahelfing, Her Wilhalm von Rechperg, Her Ulrich von Westerstetten, Connrat spet,

von der geselsch. der Cron.

Her Sigmund von freyberg, Her Mang von Hohenreichen marschalk &c., Alexandr von pappennheim,

von der geselschaft valken unnd visch,

Her Cunrat von schellenberg, Purckhart von Ellerbach, Heintz von Züllenhart.

Vom Lannd zu Bairn.

Her Sebastiann von Seyboltstorff, Her Jörg von Gumppenperg, Hanns Judman, Albrecht vom wildenstein,

Vom Reinland

Jtm. Erstenn die geselschaft vom wolf, Her fridrich vom fleckennstein, philips von talberg, Hanns von flerßheim.

Von der gelsch. vom Steinbock.

Her Fridrich vom Stein könig, Berchtold von blettennberg, Gottfrid von klee, Wilhalm von nesselrot, Chuntz von auffsees

Von der geselsch. des Esels.

Bernhart von gemyngen.

Die hernach benannten haben den Thurner zw onoltzpach da zw mall besucht unnd gerittenn.

Wer Margraff Fridrich auff die rechten seitten getailt ist worden, mit seinen genadn ein zw reittenn.

Margraff Sigmund

Der von plawen,
Graff Jörg von helffenstein,
Graf Johanns von Sunenberg,
Schenck fridrich von Limperg,
Hr Hanns von swartznpurg,
Hr Cunrat von perlaching,
Hr Cristoff schenck von geyrn,
Wilhaml von Pebenburg,
Jörg förtsch,
her Erckinger von rechenberg,
Wilhalm Gueß,
Her nicklaß von Zädwitz,
Hanns von Eyb,
Hanns von auffseess,
Heintz von waldenfels,
Hanns von leonrod der elter,
Jörg von wirsenstein,
Dietz truchsäs von wetzhausen,
Heintz von leineck,

Uetz von knöring,
Jörg von gich,
philips truchsees &c.,
philips zu wissentaw,
Hanns von Eyb,
Günther von punaw,
michl gros von trockaw,
kuntz und Jobs von Zedwitz,
Hanns von aufsees,
N. perleching,
Jobs von feylsch,
wolf von thattenhausen,
Heinrich von punaw der alt,
Hanns von gich,
Heinrich Röder,
günther von punaw der jung,
Arnolt von Planckenberg,
Beringer von kotzaw,
Hanns von Reitzenstein,
Jörg groß von trockaw,
Hanns von Reytzenstein,
Heinrich Rüsenbach,
Sigmund gebsatll,
Ludwig von Ellerßhausen,
Anndre Rabennsteiner zu deln.

Auf die linckn seittn geteilt.

Graff eytl fritz von Zolern,
Graff von kastell,
Schenck Albrecht von Limp̃rg,
Hr Sigmund von pranndis freyher,
Weinsperg freyher,
Schennck Cristof von limperg,
Her mang marschalk von Hohenreichen,
Her Cunrat von knöring,
Hartman truchseß von wetzhausen,
Caspar von krelßheim,
Hr Jörg von Redwitz Ritter,
Neythart von wolmerßhausen,

Her Jacob von Lanndaw,
Hanns truckseß von wetzhausen,
Her Eberhart von prandenstein,
Sigmund von wirsperg,
Her Caspar Sack,
kraft von lentterßheim,
Her Raf von gundltzheim,
N. Berlaching,
Hanns von leonrod,
Her Heinrich von felberg,
N. truchses von wetzhausen,
Utz von kinßperg,
Hanns nothaft vom weissenstein,
Hanns vom wolfstein,
Dietz wilmanstorffer,
Philip von wolmerßhausen,
Wilhalm von Leonrod,
Cristoff von Hawsen,
Wilhalm von krelßheim,
Cuntz von wirsperg,
fritz von wisenntaw,
N. truchseß von pumerßfelden,
Lorenntz maytaler,
Ulrich von Zädwitz,
Cristoff groß von trockaw,
michl von wirsperg,
Jörg von krelßheim der jung,
Arnolt gailling,
Thoman von Reytznstein,
Sigmund von luchaw,
Enndres von wildenstein,
Heintz von Rabenstein,
Heintz Ochs,
Hanns Hofer,
Petter Rabensteiner,
Jobs von fels,
Wilhalm von paldeckh,
Sebastiann von mistlbach,
Hanns geyr oder Zobel.

Ainhörner.

Thoman Rüd khönig,
Her Jörg von absperg,
Her Hanns von auffeß,
Dietz von thüngen,
Her Jeronimus von Rosenb~rg,
Veyt von schawnberg,
Her Heinrich von luchaw,
Ott von liechtennstein,
Her Ludbig von Eyb,
Jörg marschalk von Ostheim,
Her Paulß von absperg,
Heintz von waldenfels,
Her Cunradt von kindsperg,
Veyt von Lentterßheim,
Heintz von guetenberg,
Purckhart von wolmerßhausen,
Heinrich von schönnberg,
Hardolt von pibrach,
Enndres von Hesperg,
Wolff adell,
Clas Zöbl,
Jörg truchseß,
Petter von Redwitz,
Wilhalm von Stettn,
philips vom stein zu liechtnberg,
Jobs von Luchaw,
Michl von Rosennberg,
Moritz von thüngen,
Jörg von Rosennberg,
Caspar von schönnberg,
Jörg von schawnberg,
Cristoff truchseß zw pumerßfelden,
Ernst von wolmerßhausen,
moritz von schawnberg,
Hanns jörg von absperg,
Neythart von thüngen,
Wildwolt von schönnb~rg,
Caspar von waldennfels,

Philip Zobel,
Sigmund von thüngen,
khuntz von Rosennberg,
Wolff von Luchaw,
Ott von der ker,
Philip Sweygerer.

Haubtman fürspang und per.

Jörg von Ehennheim,
Her Hanns fuchs,
Hanns von grunbach,
Her Apell von Secndorff,
Her fridrich Sawnßheim,
Alexander marschalk zu Pappenheim,
Veyt von Waldenrod,
Veyt vom Rottenhann,
Moritz vom Eglofſtein,
Heintz von wenckheim,
Her Sixt von Ehenheim,
khuntz fuchs,
wiglois wolfskel,
Hanns von Seckendorff,
Erckinger von Sawnßheim,
Sebastian marschalk von Papnheim,
Jobs von Eglofſtein,
Michl von Ehenheim,
Hanns fuchs,
Karl von grunbach,
Hanns von Seckendorff,
N. von Sawnßheim,
Karl von Hesperg,
Chuntz von Ehenheim,
Philips fuchs,
Chuntz von grunbach,
Hanns von Seckendorff,
Sebastiann von Eglofſtein,
Philips fuchs,
Hugennstein } Seckendorff von Rynhofen
Sigmund von }

Wilhalm fuchs,
Wilhelm } von Seckenndorff,
Melcher }
Hanns von kungsseck,
N. fuchs,
Walthesar von Seckenndorff,
N. fuchs,
Cristoff von Seckenndorff,
Hartung fuchs,
Sirt von Seckenndorff,
Reinhart fuchs,
Sirt von Seckenndorff,
Hartman marschalk,
khuntz von Dunfeldt,
Apell Schennck von Sumern.

Die von wirttenberg ped &c. dem altten auf die gerechten seitten zue getailt mit seinen genaden einzureittn.

Graff Jörg von werdenberg,
Graff Ludwig von helffenstein,
Graff ulrich von werdenberg,
Graff von stolberg,
Graff endres von Sunenberg,
Hr Erhardt freyher zu gundlfing,
Her Wilhalm von Rechberg,
Her Hanns wernher von zimern,
Her Sigmund von freyberg,
Her Ulrich von westersteten,
Her Ulrich von Rechberg,
Her fridrich von fleckenstein,
Phillip von thalberg,
Her chuntz von schellenberg,
Her ulrich von schlandersperg,
Her Sigmunden von welden,
Her Ulrich von Jungingen,
Jörg von Rechperg,
khuntz vom Stein,
Her Jörg felberg,
Wilhalm von Rechperg,

Her Wilhalm von züllndhart,
Wilhalm von sperberseck,
Her Ludwig von Hutten,
Michl von freyberg,
Sigmund von secndorf rinhofer,
Heintz von welbart,
Hanns von Hürnheim,
Hanns von giltlingen,
Her Jörg von felberg,
Wilhalm schilling,
Wilhalm von Reichsach,
Adam thum,
Dietrich Spet,
Her von Hürnheim,
Jörg von Newhausn,
Hanns von Liechtenstein,
Ulrich von werdenaw,
Reinhart von newnhausn,
Hanns von weittingen,
Hanns schenck zum schencknstein,

Graff eberhart der Jung auf der linckn seytten, mit seinen genadn einzureittn.

Graf weckr von pitzsch,
Graf kraft von Hohenloe,
Graf Heinrich von fürstenberg,
Graf Cristoff von werdenberg,
Her Hanns von stoffl freyher,
Her Hanns truchses von walpurg,
Her Hanns Spett,
Her Cunrad von ahelfingn,
Her mang marschalk,
Eberhart von Awrbach,
Her Hanns von freuntsperg,
N. von flerßheim,
Burckhart von Ellerbach,
Walther von Hürnheim,
Veyt von Rechberg,
Reinhart spätt,

chunrat spätt,
Wernher notthaft,
Hanns von Sachsenheim,
Hanns von Züllenhart,
Ot von Seckenndorff,
Nicklas von fleckenstein,
Her Jörg von Ehingen,
Bernhart vom stein,
Hanns von Reichenaw,
Diepoldt Spett,
Bernhart von geming,
Cunrad thum,
Albrecht truchses zu wetzhausn,
Erckinger von Hürnheim,
Erenfrid von velberg,
Jörg von Suntheim,
Hanns von Reischach,
Philips von ahelfing,
Heintz schilling,
Hanns Heinrich von Reischach,
Asmus von weichen,
Hanns von Anenberg,
Fridrich von Neuhausn,
Hanns Caspar von pubenhofen,
Wilhalm pöcklein,
Bernhart von nyppenberg,
fritz Jacob von ainweill,
N. Süttzll.

## Von Bayrn

Her Sebastiann Seyboltstorffer,
Her Jörg vom Gumppenperg,
Hanns Judman,
Albrecht von Wildennstein,
Jörg wispeck,
Wilhalm von Raydennbuch,
Wolff Zawnrüd,
Wolff Stör,

Stainpock geselschaft,

Her fridrich vom Stein könig,
Graf Johann von nassaw,
Wilhalm von Nesselrot,
Berchtold von plettenberg, hofmaister,
Her Herman Schenck zu schweinsperg,
Khuntz von auffess,
Her Emrich von nassaw Ritter,
Gotfrid von kle,
Chuntz von picken der jung,
Helier von Langraw,

Vermerckt wem man die dännck geben hat.

Jtm, gein Bayrn Her Jörgenn von gumppenperg,
Jtm, gein Swaben Her Cunraden von schellenberg,
Jtm, inn das Reinlannd phillips von thalberg,
Jtm, gein frannckem Hannsen truchses von wetzhausen.

Dise sind yetz in onoltzspach auf ir kuntschaft zu thurner zu reittn eingelassen.

Her Jacob von Landaw,
Raidenbuch,
Stieber,
Eberstein,
Sulmating,
Eytl Schelmen von Bergen,
Zawnrüd,
plawnitz meichsner sind für pünaw zw gelassen,
Newneck,
Neyperg die annet morg. weysen,
Adlman,
Rudelßheim,

Dise sind zu dem thurner nit zuglassn, aber wo ein roter strich vorstett, sein hernach auf ir kuntschaft zugelassen.

— Kaltenntal
— Her Dietrich von Hares
Steffann von Sech,

Schirenttinger,
Vinsterloch,
Kuttenawer,
Hawsner von Stettperg,
Pöcklin,

---

Mein &c. Lieben hern und freundt, dem abschid nach des nachsten gehalten thurners zu Inngolstatt, der gemeinen Ritterschaft dazumal versamelt, ist ein außschreibung beschehenn, dem adl, der der Ritterschaft thurners genossen des Lannds am Rein, innhalt desselben briefs umb notturft des thurners ain tag benennt, Nemlich auff Sontag vor dem heiligen Auffertag demnächst zu Hailprunn an der Herberg zw sein, dahin sich die vier lannd mit macht verfuegen sullen, unnd an Montag von verer notturft zu hanndln &c., Demnach habt ir her Jörg von frawnberg mir am jüngsten geschriben, wie das sollicher tag nämlich fürgang habe unnd ich sull mich nichts irren lassen und volreitten; das ich also gethan hab, auf den obbestimbten tag gein hailprun geritten, und ist der verordneten sunst kainer von Bayrn khomen; So ist her chunrad von ahlfing von seiner geselschaft wegen und von swaben auch mit macht sunst niemandt chomen, Aber die vom Nyderlandt und die francken sind mit macht dagewesen, auch sunst vill gueter Ritter unnd knecht mit iren kuntschaften, und nachdem die zwey Lannd Bayrn und Swabenn nicht mit gewaldt alda erschinen sein, habenn die anndern zwey Lannd vom Rein und francken nichts verer hanndln wellen, und ist ain abschied zw Haylprun außganngen, den ich euch hiemit sennde. Verer pin ich geritten gein onoltzspach, daselb hin die drew Lannd mit gewalt und Hr Sebastian Seyboltstorffer, her Jörg Gumppenperger und Albrecht vom Wildenstein dahin khemen. Haben wir mit den drewen Lannden alda noturft des thurners gehanndlt und ist daselbs aber ain abschid außgangen den ich euch auch hiemit sennde, ir vernemen werdet, haben mich die Ritterschaft der dreuer Lanndn gebeten euch solchen abschid zu verkünden und zu pitten, das ir vom Lannd zw Bayrn mit gewalt zu solichem tage gein Hailbrun verordennt und schicket, das durch der Bayr halb nicht mangel und saumung erscheine; das ich euch also hiemit disem meinem schreiben im pestenn verkunde, euch darein wissen zu schicken, dann ir mögt mir glauben, das ich etlich rede hab aufnemen müßen, so diser tag auf anregen der Bayrn

fürgenomen ist, und sunst nymandt dann ich allein alda gewesn, und wäre mein Ratt ir vordert etlich auß meins gnädign herrn Hertzog Jörgen &c. lannd zu euch, und deßhalb mit einander underrette, so vernym ich, das die Ritterschaft auß meins genedign hern Hertzog Albrechts &c. Lannd gar treflich khumb gein München auf den Sonntag vor sannd Veitztag schirist, und hete etlich von euch dahin geordnet, damit man etwaß besließlich und on merer costung enntlich gehanndlt hette. Darein schickt euch nach dem pesten. Datum Afecking am Monntag in pfingstfeiertagen Anno &c. lxxxv$^{to}$

Hanns
Judmann.

## Beilage XIV.

# Hailbrunner Turnier-Ordnung vom Jahre 1485.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch,
verglichen mit dem Original im k. Reichs-Archive zu München.

---

**Nota vermerckt die ordnung des thurners zw Hailbrun fürgenomen, unnd von den vier landen beslossen und in jedes landt derhalbn ain verschreybung wie hernach begriffen also aufgericht und gegeben.**

Wir die Ritterschaft von den vier Lannden Auf dem ytzt gehaltem tag zw Hailbrun erschinen, mit Namen von dem Lannd zw Bayrn Sigmund von frawnberg freyher zum Hag, Heinrich Ebran zw wildenberg unnd Hanns Judman zw Afecking, Von dem Lannde Swaben Georg Grave zu werdenberg unnd zum heiligen Perge, Ludwig Grave zu Helffennstein der jünger, Manng von Hohennreichen des heyligen Römischen Reichs &c. Erbmarschalk, Ritter Hawbtman der verainigung Saund Jörgen schiltz in undern Swaben, Wilhalm von Rechperg von Hohenrechperg Ritter, Connrad von ahelfing von Hohennahelfing Ritter, Ulrich von westerstetten zum trackenstein Ritter, Burckart von Stadion, Haintz von Züllenhart unnd Veit von Rechperg zw aichach (Aicheim). Von dem Rein Lannd Fridrich vom Stein Ritter, Hanns von kronbrg Ritter Ambtman zu Oppenheim, Fridrich kemerer von talberg Ritter, Hanns von Sickingen Ritter, Pleycker Lanndschad von Steinach, Dietrich von Staffln, Philips von Wolfskel, Jörg dens von Ratzamhausen zum Stein der Elter, Mins vom Obernnstein, Hanns zu Rottenstein, Mertein von Sickingen unnd Connrad von Sickingen, Unnd von dem Lannde frannckn Hanns fuchs von Bimbach Ritter, Connrad von Perlaching zu schrotzperg Ritter, Dietz von thüngen zum Rewssenperg, Erckinger von Sawnßheim zu Hohenkuttenheim, Thoman Rüd zu kollenberg, Jörg von Ehenheim zu Geyrn, Michl von Rosennberg, Augustin von Seckenndorff, Rinhoffer genannt, unnd anßhelm von aicheltzheim Bekennen all mit disem Brieffe, das wir aus vollem gewalt

der berürtn Lannde mit einhelligem guetem Rate unnd willen des Turners halb, wie man sich des füro hin inn den vier Lannden gebrauchen sulle, ain ordnung unnd wesen auf hewt datum ditz briefs inn der bemelten Stat Hailbrun abgeredt, gemacht unnd beschlossen haben, inmassen wie hernach volget: Dem ist also:

Zue Erst, welche von iren vier Anen nicht Edl noch auch von irm Stamen nicht thurners genos geporn sind, das man dero kainen tailen noch zuelassenn sulle, Doch welche pißhero getailt worden wärn, unnd gethurnert hetten, die solte man reyten lassenn, Es wäre dann sach, das er von der Mueter nicht Edll wäre, derselbig sol nicht getailt noch zu gelassen werden,

Itm, Welcher oder welche, die nicht inn der Ee geporn sind, sullenn nicht getailt noch zugelassen werdenn,

Itm Nachdem zu Onoltzspach die fürgebrachtn weisung, darauf ain yeder zwgelassenn, abgestelt ist, habn wir beslossen, welcher sich weisung erpewt, das sein Eltern inn der vier Lannd ainem oder mer gethornert hetten, derselbig soll auf zwen Thurnierer vordern, oder dy inn den vorgenantn vier Lanndn ainem oder mer gethurnert haben, zugelassen werden, Also, das er dieselbigen Zeugen zu dem thurner für die Ritterschaft der vier Lannde personnlich, do er sein zeugknus thun will, bringen soll, die auch alßdann geloben unnd swern sollen, wie inne der aide von der Ritterschaft aufgelegt wirdet, das ime wars kundt und wissent sey, auch gesehenn, das er oder sein voreltern gethurnirt haben, getailt und zugelassen sein, unnd dabey sein zeugknus laytten, das er von seinen vier Anen Edl herchomen seye, Unnd soliche weisung, die mutter unnd Anen berüren, soll ain yeder thun zum mynsten mit zwaien (Edlen) Rittermäßig, Unnd ob er dy nicht in aigner person fürbringen möcht, so soll er solich kuntschaft von inne erlangen wie Recht ist,

Itm, Welcher auß freiem willen inn ainer Stat sitzt, stewer unnd wacht gibt, oder beembt unnd das zu thun verpunden ist, so dann gemein ingesessen purger zu thund sind, die sullen zum thurner nicht zugelasn werden, füegte sich aber, das ainer schirm auß noturft gesuecht hett oder suchen mueste, des soll er nicht entgeltenn, Welcher auch vom adel zu ainer stat bestelt wurde unnd sich nicht weiter verpflicht oder handlte, dann dem adl zustet, der soll auch zu dem thurner nicht abgestrickt werdenn,

Itm So ainer ainen slahen will umb Stück oder Sachen, die auf die schrancken gehören, unnd inne darumben zu rechtvertigen hat, der soll inne auf dem thurner, so man auftregt, oder vor auftragen der helm,

wenn er will, zu Rede setzenn, Bewt er ime Eer, und Rechtz, das sol er von ime aufnemen, in massen hernach stat, Also, das er ime so bald durch sein frewndtschaft ungeverlich genugsam purgschaft thue, das er ime vor seinem nehern ordennlichen Richter welle rechtens sein, ungewaigert an verer appliren unnd außzug, unnd das solichs in jarsfrist zu ende khum, unnd die sach kainer parthey gevärlich nicht verzogen werden, Wo er des nicht anemen noch thun wolt, so soll er des thurners still stann, biß er sich der aufgelegten sachen und beschuldigung durch Recht enntlediget, das er nichts unerlichs gehanndlt habe, thät er des nicht, unnd rit darüber, den soll niemant beschützen noch friden bei vermeidung des thurners, unnd dem und (oder) den jhenen, so inn slahen wellen, mit inne zu thurnirn vorbehaltenn sein, unnd inn sunst, wo er solichs aufnemen wurde, der Sachen halb nicht schlahen,

Itm Welcher über dise ordnung aynen une zuredegesetzt oder unaufgenomen des rechtens schlecht und auf die Schrannckn setzet, des Roß und thurners zewg soll den herolten unnd der geselschaft knechten auch pfeiffern verfallen, unnd darzu sein Leben laung des thurners beraubt und der geschlagenn im sein vordrung, die gethane Smach zw Rechtvertigen vorbehalten sein,

Itm Wo auch ainer ainen umb Sachen, darumb er in nicht auf die schrannckn schlagen, thurniern wolt, daran er ime unrecht gethan, erfunden wurde, der selbig solt zw andern thurnern, aim yeden thurners genossen, deß selbenn geleichen zu straffen erlaubt sein, der solt auch von ymant geschützt werden.

Itm. Es soll auch ainem yeden thurners genossen vorbehalten sein, wo er über kurtz oder über lanngk erfür oder erfarnn würde, das ainer oder mere kuntschaft aus oder fürbracht het, die gefärlich erlanngt, darauf er zum thurner zugelassen, den oder dieselben zu melden, in die kuntschaft zu reden, unnd was mißhandls geschehen wäre fürzubringen, unnd dawider zu hanndln,

Itm Alle die, so zw gehaltnen thurnern auf kuntschaft unnd zuegelassen sind, oder auf kunftig thurner zugelassen, so die geteilt werden, mit den mag man umb die Roß thurniern umb irs lanngen aussen beleibens, unnd die sollen von Niemant, wie oben laut, geschützt werdenn, in khain andre weiß dann mit freundtlicher pitt,

Itm Wo aber ainer oder mer zu thurnern zugelassn sind oder werdenn, die dann in dy geselschafft genomen sind, oder wurden den selben sullen ir gesellen umb enpfahen die Roß nicht abgewynnen,

Jtm Welcher nicht zum taill gehört, auch nicht getailt unnd doch in die schranncku eindringen wurde zum thurner, der selbig sol sein Roß und thurners gezeug verlorn haben unnd den freyheittn, pueben und pfeiffern gegeben werden, auch fürpas sein Leben lanng des thurners beraubt sein, Es soll auch niemant der selben kainen anemen einzufürn oder zu beschirmen, von wemb das überfarn wurde, das soll zu seiner Straff stan, unnd alles gelayts berawbt seyn,

Jtm Welcher ainen schlecht unnd dan spricht, er hab inne nicht bekannt, der sol zu demselben, der geschlagen ist, auf die selb nacht mit sambt seinen freundten gen unnd sagen bey seinem aide, das er inne nicht bekannt habe und inne pitten, im das zuverzeihen, deßgeleichen soll ain persevant auf dem Tanntzhauß ausrueffen, als dann hewt mit dem N. gethurnert, geschlagenn und umbgezogen, sey aus kainer ursach geschehenn dann, das man inne nicht bekannt habe,

Jtm Welcher der inn die schranckn des thurners kumbt unnd sein kleinat abthut, sich nicht will erkennen lassenn, oder dem man abgebrochen hat, mit dem mag man es haltn (und schlahen) wie von alter des thurners herchomen ist,

Jtm Es soll bei Ritterlichen eren verbotten sein, das kain thurnierer umb was sich im thurner begibt, nicht annders fürnemen, dann des thurners ordnung ist, mit dem kolben oder mit Recht, Unnd ob ainer oder die, so im des hülfenn, das überfürn, die sollen des Turners ir Lebenn lanng beraubt sein, unnd nicht mer zue gelassen werden,

## Das sind die artickell warumb man ainen yedlichen auf die schrannckeu setzen soll &c.

Jtm Alle die wissennlich verkerer des gelaubens sind, ketzerey, mörderey treibenn, üben unnd fürnemen, mit den mag man mit allem vortail thurniern,

Jtm welcher ainen wissennlichen mainayd gethan oder valsch gezeugnus gegeben hat,

Jtm Wer ain veltfennckuus, mainaid unnd treuloß wordenn ist, unnd nicht gehalten hat,

Jtm Welcher sein brieff unnd Sigl wissennlich frävenlich oder muetwilligklich veracht und nicht hielte,

Jtm Welcher ain veltflucht gethann hat unnder seines Herrn oder freundts hauffen, die im veld geordnet sind,

Jtm Welcher ainem das sein genomen hat, darumb er nicht zu Eren fürchomen oder veranntburtn gethan,

Jtm Welcher ainer fromen unverlewmbten Junckfraw oder frawen ir Er mit worten oder wercken genomen hat, unnd sich des beruembt oder sunst mit gewalt thuet,

Jtm Alle die, dy sich inn irem stannt des adels mit Straßrauberey, verratterey, mörderey unnd annder poßheit verhanndlt habenn, Also das sy solichs mit ern nicht veranntburtn mügen, oder darumben fürchomen gethueren auß was Stucken ain yeder des schuld hat,

Jtm Alle die frävennlich kirchennprechendt oder zerstörer der kirchenn und Gotzhewser sind,

Jtm Welcher wissennlich Straßrawber, mortbrennder unnd übelthätter behawsset oder fürschubt, an redlich vehde unnd erlich ursach gegen seinem widerteill,

Jtm Welcher ainem sein Eeweib, Tochter, swester oder frewnndin unerlich enpfürte oder hielte wider sein wissen unnd willen,

Jtm Welicher ein Closterfrawen hinwegk füret unnd mit der zue hielt,

Jtm unnd all offennbar wuechrer,

Jtm Ob auch ainer one pillich unnd redlich vehde unnd bewarung seiner Eren von sein oder yemand anders wegen mit nam, prannt, oder gefenncknus gehanndlt, unnd seinen widertaill zu Richtung gedranngt unnd gebracht hette, nichst destermynder mögen all annder thurners genoß solichn straffen unnd auf die schrannckcn setzenn,

## Diss nachgeschriben sind die Artickll, warumb man ainen straffen und nicht auff die schrannckcn setzen soll, dan allein umb das Roß,

Jtm All offennbar Ebrecher unnd die an der unee sitzn,

Jtm Alle die so frävennlich Gotzswerer, mißhanndler, lügner unnd trügner sind,

Jtm Alle dy so den kirchenn das ir unpillichn vorhaltn, unnd die priesterschaft schmähen oder unbirdigklichn haltenn an ursach,

Jtm Alle die so sich auß dem adll beweybenn mit den mag man thurniern unnd den straffen wer will,

Jtm Alle die vom adl kauffschleg unnd henndl treibn oder mit inne zue legen, alß annder gemain kauflewt ungefärlich, die soll man straffen,

Jtm Alle die so inn anndern sachen wider Ere unnd wider den adl thätten, annderß dann Erbern lewten unnd dem adl zuegehöret, die sulln auch in den sachen nach irem wesen gestraft werdenn,

Jtm Füro haben wir gesetzt und geordnet, das in ainem yeden thurnershoff von der Ritterschaft zum thurner gehörend, noch auch sunst niemant in hohen gezewgen umb die dännck stechen soll, dann die so in dem selbn

thurner gewesen unnd den gesuecht haben, und auch sunst kainer rennen oder stechen, er hab dann gethurniert,

Itm Nyemant soll zw solchen thurnerß höffen Tanntzn, dann die, so zum thurner gehören, außgeschidn welche mit den kertzn den fürsten, Graffen und frawn vor zu Tanntzen beschaiden werden, doch soll derselbigen sunst kainer mit frauen oder junckfrauen tanntzen,

Itm Es sollen die frawen unnd junckfrawen, die den thurnierern zu stand unnd verwandt sind, keine mer habenn unnd zu dem thurner gebrauchn, dann drey oder vier geschmückt Röck, darunder soll auch khain gulden Stück oder ganntz berlein rock sein, und welche das überfüre, die soll dennck außzugeben und der vortänntz beraubt sein, unnd ob aber ain fraw oder junckfraw der massen mit beclaidung nicht geschickt wäre, die soll desterminder nicht zu allen ern herfürgezogen werden,

Itm Es soll khain Edlman thurners genoß, Ritter oder knecht, kain guldein oder silbrein Stuck tragenn dann zu wammaß,

Itm Deßgeleichenn soll auch kain thurnierer, der nicht Ritter ist, kain geschlagenn golt unnd kettn noch auch kein Berlein offennlich tragen, dan verdeckt, außgenomen Ring unnd kleinat, darumb einer Ritterspill treibenn wolte, welcher das überfüre unnd nicht hielte, denn mag man im thurner darumben straffen,

Itm Es soll zw ainem yeden thurner von den jhenen, die ainen solchen thurner fürgenomen und gemacht haben, offennlich außgeschriren unnd verkündet werdenn, die artickl, wie sich mit dem vännlein zu halten gepüre, auch wie die knecht im thurner unnd herwider ain yder thurnierer sich gegen den knechten haltten, auch was man von Stirn fürn, Strayfleder unnd Sätll zugericht unnd on Eysenn gebrauchen sölle, Deßgeleichen die swert unnd ander Notturft, wie dann bißher auf den thurnern fürgenomen unnd gehalten ist,

Itm Wo auch hinfüro die thurners genoß die höff unnd Ere der thurner suechen wellen oder würden, dyselbn sullen ye ainer unnd ain yedlicher thurners gnoß vor dem andern unnd den seinen, deßselben wegs zum thurner unnd wider von dannen bis an eins yeden gewarsame vellig unnd sicher sein, unnd obwoll der selben thurners gnossen ainer oder mer gegenn dem anndern in offenn vehden oder unwillen stunden, solt die zeit ruen unnd sich keiner gein dem anndern der vehde erlich zu gebrauchen habenn, Welcher aber solichs gefärlich überfür, das glaytt des thurners oder disenn artickl verbrechen würde, der solt wider sein Ere gethann unnd von allen thurners gnossen dafür gehaltenn unnd angesehen werden,

Itm Gefüegte sich, das ainer inn der obgeschribenn artickl ainem oder mer inn warlicher gethat unnd offner beschuldigung wäre, den mag man anezuredegesetzt straffenn unnd im thurner darumb schlahen, der soll auch von nyemandt wie oben geschribenn ist, beschützt oder beschirmbt werden,

Itm Wir haben unns auch von unnser unnd der lanndt wegenn alle ordnung und notturft des thurners zu hanndln vorbehalten, -

Itm Unnd zw letzt habenn wir im pesten umb der Lannde unnd der thurners gnoß nutz fürgenomen und beslossen das inn den berürten vier lanndn im jar nicht über ainen thurner gehalten oder fürgenomen werden soll, damit die thurner hinfür dest stattlicher unnd nach der ordnung volbracht werden mügen, Alles trulich und ungeverlich,

Unnd solicher obgeschriben artickl unnd ordnung, das die von den vier Lannden obgemelt, auch von unnß stät unverletzt unnd trülich gehaltenn werden, zw warm offenn unnd guetem urchundt, haben wir Sigmund von frawnberg, Heinrich Ebrann unnd Hanns Judman von des Lannds Bayrn unnd unnser wegen, unnd wir Grave Jörg von werdemberg, Manng von Hohennreichen unnd Connrad von Ahelfing von des Lannds Swaben auch unnser wegen, unnd wir fridrich vom Stein, fridrich kemrer von thalberg unnd Hannß von Sickingen, all drey Ritter, von des Reinlannds und unnser wegen, unnd wir Hanns fuchs Ritter, Thoman Rüd unnd Erckinger von Sawnßheim von des Lannds franncku unnd unnser wegen ain yedlicher sein innsigl zw bevestigung unnd zeugknus diser sach an disen brife vier gleich lauttennd gemacht, offennlich thun hanngen, Unnd des yedem Lannde ainen gegebn zw Hailbrun auf mitwochen nach sannd Bartholomeus tag des heiligen zwelffpotten, nach Cristi gepurd viertzehenhundert achtzig unnd fünf Jare,

Itm Nach diser ordnung, so inn disem brieffe geschribenn ist, habenn wir unns hie zw Hailbrun auf dato dis briefs von der vier Lannd wegen des weytter vertragenn unnd verainiget, Welcher thurners genoß zw halben unnd ganntzen zue trinckt, mit dem soll und mag man umb das Roß turniern, Es soll auch solichs kainer nach seinem vermügen seinen dienern oder knechten wissennlich zu gethun gestattn. Zu urchund ist diß auch des schreibers hanntgeschrift der disenn brief geschribenn hat,

(Das Original im k. Reichs-Archive zu München ist mit 12 Sigeln versehen. Der Nachtrag steht a tergo der Urkunde.)

## Beilage XV.

# Turnier zu Bamberg im Jahre 1486.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

### Der Sibent thurnir.

### Ordnung unnd Fürnemen als zw disem Turner zw Babennberg gehalten an Suntag Saund erhartztag, Anno dnj &c. lxxxvj°

Jtm Zw disem thurner sind im plat getragenn, von Swabenn Her Hanns Spet, Vom Reinlanndt Her fridrich von thalberg, von frannicken Hanns vom Rotennstein, vom Bayrnlanndt Alexannder vom wildenstein,

Jtm Zum Ersten haben die Ritterschaft der Lannde offennlich auf dem Tanntzhauß verhörn und lesenn lassen die verschreibung durch die Ritterschaft der vier Lannde beslossenn unnd außganngen zu Hailbrun, unnd darzw reden lassen, das verlesen sey darumb offennlich beschehenn, damit sich ain yeder wisse darinen zu haltn,

Jtm Dise hernachgeschribenn Stuck sind auch außgeschrirenn an montag zw nacht darnach, der Swert, wappenn unnd knecht, wie es damit gehaltenn soll werdenn,

Jtm Zum ersten will man, das kain schwert zugelassn, es sey dann am mynnsten drey oder drithalbs vinger prait, unnd nämlich vornen an der spitzenn auch in derselbenn prait, unnd stumpff abgeschliffen, das es daran nicht schneid oder stech, unnd dy selbenn swert soll auch ain yedlicher mit seinem kleinot an den taill tragen lassenn, solichs zu beschehenn, von den jhennen darzw geordent, welches man zue lassenn welle,

Jtm Es soll auch kain annder, ein annders swert bringen, dann das im zuegelassenn wirdet, oder gepruachn,

Jtm Es soll auch keiner kein stehlein stirn verdeckt oder offennbar fueren,

Jtm Es soll auch khainer Eysenn oder Stahel in seinem Zawm, zügell, Satl, Straifleder, platten oder kleinat habenn unnd machn, das doch schneyd oder stech, unnd das gefärlich brauchen,

Jtm Es soll auch kainer kain waffenn anders dann das thurnersschwert, das ime zue gelassen ist, bey im habenn oder füeren, noch des geleichen sein knecht, den er mit im nymbt,

Jtm Es soll auch kainer sein swert nicht annders, dann im nachthurner prauchenn, unnd im maß hernach volget,

Jtm So der thurner zerget unnd man aufpläst, so mag ain yedlicher sein swert ziehenn unnd gegen seins thurners genossen, inn sein klainat zw Hawen versuchen, mit dem er sich vermag, unnd das selbig an nyemandt mit stechn oder schlagenn prauchen, do er ploß ist,

Unnd nachdem oben vermelt ist, warumb man ain yedlichen, der inn den thurner reitten will, straffen soll, die selbenn soll man mit dem kolbn unnd mit kainem waffen suechen unnd im underhalben des Satels als das gesäs wenndet, do er ploß ist, unnd nicht mit der platten bedecket, schadenn fuegenn oder thun,

Jtm So ainer mit Straff fürgenomen wirdet, do er gewappent ist von leib, ist das er nicht umb poßheit willen, annders dann, das man mit im schimpfn oder enpfahung thun will, so soll man den selbigenn an plossen Ennden, da er solich sein wappn verlorn hat, nicht weytter suechn noch straffenn,

Jtm Sich soll auch nyemandt im thurner mit kainem Schwaiff einsliessen oder verfestigen lassenn anders dann im freien Satl mit schlechten Stricklebern geprauch unnd sitzenn,

Jtm Welcher der obgenannten Stuck ainß oder mer, der man im thurner nicht prauchen, noch kainer gegen dem andern fürnemen soll, überfür oder verpräch, des selbign Roß unnd zewge sol verlorn unnd inn den tayll verfalln sein, auch von allen fürsten, Graffenn, Hern, Rittern und knechten, frawen unnd Junckfrawen, so zw disem thorner versamelt, veracht unnd hinfür verschmecht werden,

Jtm Ob ainem abgewunen würde, ist er ein fürst, Graff, Her, Ritter oder knecht, davon zw redn, was er gebenn sulle,

Jtm Ain fürst soll habenn vier knecht,

Jtm Ain Graff oder Her, drey knecht,

Jtm Ain Ritter zwen knecht,

Jtm Ein Edlman ain knecht,

Itm Die selbenn knecht sullen bey iren Herrn oder junckhern nicht annders thun, welchen man schlahenn wolt, dann den getrewlich layttn mit seinem zawm unnd kainen andern mit der were von im dringenn,

Itm Die selbenn knecht sullenn kainen anndern, dan iren hern oder junckhern zawmen oder in seinen zawm greiffenn oder vallen noch den hinwegk laytenn oder fueren,

Itm Die selbenn knecht sullenn auch vor allen thurnierern gefreyt sein, di nyndert weder mit kolbenn oder swertten schlahen, verletzn noch sy geverlich er nyder, oder sunst stossen noch trettenn,

Itm Wemb die venlein bevolhen werdenn, soll man bestelln, das die selbenn die venlein auf niemant legenn oder noch damit deckenn, dann die man auf die schrannckn schlahen unnd thurniren will,

## Vermerckt die zw disem thurner zum Rat unnd teil geordent sind,

Itm Von Bayrn Her Wilhalm vom wolfstein, Her Wolff von Parsperg, Alexannder vom wildennstein, Hanns Judman,

### Vom Reinland der Esell geselschaft,

Itm Pleycker Lanndtschad, Sweicker von Sicking, Hanns von Rottenstein, Mertein von Sicking,

Itm von der geselschaft wolf, Her fridrich von thalberg, Johann von Lebennstein,

Itm von der geselschaft Steinpock, philips von kronberg,

### von Swaben

Itm von der kronn geselschaft, Her mang von Hohenreichen marschalk &c., Alexannder von pappennheim, purckhart von Stadion,

Itm von der geselschaft vom visch, valken, Heintz von züllennhart, Caspar von Ranndeck, Erhart von künigseck,

Itm von der geselschaft vom prackenn Her Connrad von ahelfing, Her ulrich von westerstetten, Cunrat vom Stein, Chunrat Spet, Wilhalm von Rechperg,

### von Frannckn

Itm von der geselschaft der fürspanngen, Her veyt von waldennrod, Her Hanns fuchs, Veyt vom Rottennhan,

Itm Von der geselschaft des pern, Her fridrich von Sawnßheim, Jörg von Ehenheim, Wigoleis von Seckenndorff, Wigoleys Wolffßkell, Neythart von Wolmerßhawssen, Moritz vom Eglofstein, Hanns truchses von wetzhawsen ist inn kainer geselschafft,

Itm An Erichtag sind durch die obgenannten zwen thurner geteillt und außgeruffen, wie hernach volgett,

Zum Erstenn alle die auf der linncken seyttenn auf dem Hawf stann, die sollen inn den erstenn thurner reittn, unnd die so oben in der selbenn Ecken bey meinem genädigenn Herrn Margraff fridrich steen, die sein zum frannchen venlein unnd seinen genaden teilt, unnd sullen mit seinen genaden einreittn, von dem thor von sannd mertein herein,

Unnd die vorn auf der linckenn seyttenn steen, die sein zw dem Bayrischenn venlein unnd dem nyderlanndt geteilt, die sullen mit denselben zu dem thor von der Hohennpruckn einreittn,

Itm Alle die, so auf der rechtenn seyttenn steen, do man herein geet, sollenn nach mittag thurniern unnd welche, so oben auf der selbenn seitten in der Ecken steen, die seind zw meinem genädigen Herren Margraff Sigmunden geteylt unnd sollenn mit seinen genaden auch zu dem thor von sannd martein ein reitten,

Unnd die so hie vorn auf der selbenn Seytten steen unnder der Panncf, die über zwerch steend, sein zu dem schwäbischen unnd Bayrischen venlein geteillt, und sullen mit inn einreittenn zu dem thor von der Hohennprucken,

Itm Zu disem thurner sind die im plat getragenn zwen zum Erstenn thurner geritten, zwischen den saylen, unnd zwen frannckn mit Namen Her aßmus von Rosennberg unnd thoman Rüd,

Zum Anndern die anndern zwen unnd darzu aber zwen frannckn mit Namen Dietz von thüngn unnd N.

## Wer von Bayrn zw Babenberg sind gewesen und gethurnirt habn.

Her Wilhalm vom wolfstein,
Her Sebastiann von seyboltstorff,
Her Wolff von parsperg,
Alexannder vom wildennstein,
Hanns Judman,
Cristoff von preyssing,
Wilhalm von Raydennbuch,
Sigmund Ecker.

Itm Zw disem thurner ist der Danncf gegeben gen Bayrn Her Wilhalmen vom wolfstein,

Itm Der annder gein Swabenn Haintzn von Züllennhart,

Itm Der dritt gein frannckn Her Hilbolt von thüngen,

Itm Der vierdt inn das Reinland philips von kronnberg.

Mit disenn hernach Benannt hat man zu Baumberg gethurniert und sy enpfangn.

Ain von wisenntaw,
Ain von Elcherßhausn,
ain Ecker von kepffing,
ain Zaunrüd,
ainer von Raidennbuch,
Sechs wytzlebn,
ain Russenbach,
ainer von der ker,
zwen von Reytzennstein,
Her Raff von Gundelßheim,
zwen von Reytzenstein,
vier wölfferßstorffer,
sechs von Bünnaw unnd plaunnitz,
ainer von Holbach,
zwen von Eching,
drew metzschenn,
ainer von Nyppennburg,
ainer von Neyperg,
zwen Grossenn von drogkaw,
ain Röder,
ainer von Buebenhoffenn,
zwen Stieber,
ain Eytlschelm von Bergen,
ainer von Breitbach,
ainer von Rüdißheim,
ainer von schirolting,
ainer von Sulmantingen,
ainer von schwanngaw,
ainer von Neunegk,
ainer von Eberstain,
ainer von Harras,
zwen adlman,
ain Her von schönnberg,
ainer von kaltentall,
ainer von schleinitz.

# Beilage XVI.

## Turnier zu Regensburg im Jahre 1487.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

### Der achtest thurnir

**Ornung unnd Fürnemen so auff dem yetz gehalttem thurner zw Regennspurg beschehen, unnd gehaltn ist an Suntag nach unnser liebenn frawen tag zw Liechtmeß nach Cristi geburd. M° cccc° und im siben unnd achzigistem Jare.**

Außschreiben mit dem plat.

Den durchleuchtigen hochgebornen Fürsten, Hoch und wolgeboren Graffen, Edln, Freyen, Hern strengen und fromen vesten, der gemeinen Ritterschafft der vier Lannde, die zum Turner gehören, Unsern Genädigen und lieben herrn und gueten freunden entbieten wir hernach genant: Wilhalm von Wolfstein zur obern Soltzpurg, marschalk, Hanns von aychperg pfleger zu Lanntzhuet, Adam von Törring zum Stein, all Ritter, Unnser undertänig willig und freundtlich dinst zuvor; Nachdem und auf nächstgehaltem vergangenn thurners hoffe zw Babennberg mir wilhalm vom Wolfstein Ritter der thurners danckh inn das löblich hauß und Lannd zu Bayrn gegeben worden ist, Darauff ich dann auf das selb mall zu Bamberg mit andern der Ritterschaft des Lannds zu Bayrn einen thurners hoffe gen Regennspurg hab berueffn lassen, also verkhünden wier obgeschriben von gemeiner Ritterschaft wegenn, der thurners genossen des Hauß und Lannds Bayrn, unsern genedigen und lieben hern und gueten freunden, solichen thurners hoffe, der dann seinen fürgangk haben wirdet, auff Sonntag den nachsten nach unser Lieben frawentag Lichtmeß schirist komendt zw Regenspurg an der herberg zu sein, darzu und von dann der durchleuchtig hochgeborn fürst und her Her Albrecht Pfaltzgrave bei Rein und

Hertzog in obern und nidern Bayrn &c. unser genediger herr schutz und schermm geyt, auch Sicherheitt und gleyt ainem yedlichem, der solchen thurners hoffe suechen, für sich selbs und die er ungeverlich mit im bringen wirdet, in seiner genaden Lanndt und stat Regenspurg genedigklich gegeben hat, Unnd pitten unntertänigklich, dinstlich und freundtlich ainen yeden thurnersgenossen, der oder die mit solichem briffe ersuecht oder des sunst erindert werden, solchen Thurners hofe und der Eren Ritterlichs wesen der gemainen Ritterschaft thurners genossen des hauß und Lanndes Beyrn zu ern, mit genaden, gunst und freundtschaft zu besuechen und helfen verbringen, Das wellen wir sambt gemainer Ritterschaft gedachtes Lanndes Bayrn gar underthänigklich, willig und freundtlich verdienen, Zu Urchundt haben wir oberürt Wilhalm vom Wolfstein, Hanns von aychperg und Adam von Törring, Ritter, von wegen gemeiner Riterschaft des hauß und Lannds Bayrn uns yedlicher sein aigen angeborn insigel an den brief gehangen, der geben ist an Sambstag nach des heiligen Creutztag erhöhung nach Cristi geburd vierzehenhundrt und im sechs und achzigisten Jare.

### Der verpurgbriff. &c.

Ich Wilhelm vom Wolfstein zu der Sulzpurg Ritter des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn Her̄n Georgens &c. Hofmarschalk, Bekenn für mich al mein Erbenn offennlich in dem brieffe und thue kundt menigklich, das ich von mein selbs un̄d an̄der Ritterschaft in Bayrn die ersamen und weysenn Camerer un̄d Ratt der Stat Regennspurg und von eins Turners Hofs wegen bey inne in der stat Regennspurg zu vergunen, den auf an Sonntag nach Liechtmeß schirist komend angeen zu lassenn, und des scherm zu halten, erbetten, Also haben ir ersam und weißhait mit willen und zuegeben des durchleuchtigen fürsten und Herrn Herrn Albrechten Pfaltzgraffen bey Rein Hertzogen in obern und nydern Bayrn unsers genedigen Her̄n mir und der Ritterschaft des thurners halben getrewen unverlichen scherm zu halten nach irm pesten vermügen vergundt und zuegesagt, welches zusagenß mich dann woll benügt. Also hab ich den genanten Camerer und ratt der stat Regennspurg hin wider gelobt mit meinen trewen, trewe bestendigkait denselben hoff und all sach, die sy oder die iren von desselben hoffs wegen, dieweill er weret, berürn oder anlangen möchten, ungefärlichen, und all sach zu halten, als thurners recht ist. Ob sich auch ainigerlay Stöß oder zwieträcht in dem hoff erhüeben, darin soll und will ich trewlich und ernstlichen geratn̄, un̄d geholffen sein, mit aller macht und mit allen meinen herrn, freunden un̄d gesellen, trewlich und an als gefärde, damit sollich Stöß und zwieträcht underchomen,

hingelegt und zue Rue gebracht werden. Ich gelob auch in crafft des brieffs, demselben hoff nachzuchomen und den nicht nachzulassen noch verer zu schiben und zu verlengern on irn gunst und willen inn kain weis, außgenomen ob sollich merklich sach darein vielen oder kämen, mein auch der Ritterschaft oder iren halben, darumb ain hoff pillich und müglich abging, das soll mir, der Ritterschaft und jn onentgelt sein, Ich hab mich auch dem also nachzuchomen verpflicht bey ainer Penn mit Namen ain tausendt gld. reinisch.

Darauf hab ich jnne, umb all vorgeschribn̄ sach und die vorgenant peen zusambt mir unverschaidenlichen zu Pürgen gesetzt die edlen, strengen, vesten Her Sigmunden von Frawnberg freyher zum Hag, Her Hanns von Stauff zu Ernfels und her andreen schwartzensteiner zu Enuglburg Ritter samentlich und sonnderlich in sollicher beschaiden, ob wir den bemelten hoff ab oder nachliessen und den verer schuben oder verlengerten on iren willen als vorstet, in was weis und form das geschach nichts außgenomen, so sey wir jnne verfallen umb die benantn̄ penn ain Tausent reinisch gulden, die wir jnē in dem nechsten kumenden Monat darnach ausrichten und bezaln sullen zu Regennspurg in̄ der Stat an allen̄ jren schaden, Tätten wir des nicht, so haben sy nach demselben Monat recht und vollen̄ gewalt unß unverschaidenlich mit einander oder inn sonnderhait, welchen sie wellen, zu manen mit irn brieffen oder under augen, einzufarn zu Regennspurg in der Stat inn ein erberg gasthauß, darein sy un̄ß vordern und zaigen, darinn wir jnn inliegen sullen und wellen in geysells weis und laysten unser yeder mit ainem diener und ainem pfärd, und darauß an jren willen nicht chomen alß lanng biß jnne umb die bemelten Tausent gulden und jr erlitten̄ schäden außrichtung und ain gantz genügen beschicht, Trewlich on alß geverde, darin auch unser kainer auf den anndern in kain weg nicht verziehen noch weygern soll und mag in kain weiß. Unnd weß wir oder yemandt von unsern wegen darwider fürbaß mit jnn oder den jren anhueben kriegten oder rechten, das bekennen wir jnne an aller stat Recht behabt und gewunen und un̄ß gantz und gar verloren. Das alles zu warm urkundt geben wir jnne und der stat Regennspurg den brieff besigelt mit un̄ser vorgenanten aller anhangenden Innsigel, dar under wir unß samentlich und sonnderlich verbunden, trewlichen stet zu halten und zu volfürn Alles das der brief außweist Das ist beschehen &c. (Montag vor Katharina 1486.)

## Das außschreiben von der Ritterschaft.

Unnser freundtlich dinst guetter freundt. Als auf den dankh mir Wilhelm vom Wolfstein zur obern Solzpurg, Ritter marschalk, zu Bamberg auf gehaltem thurner inn das löblich Lannd Bayrn gegeben, Nächst an sand gallen

tag durch dy versamelten der Ritterschaft dich auch unß der thurner zw Regennspurg fürganckh zu habn fürgenomen ist, unsern genedigen herrn den fürsten von Bayrn &c., an den wir genedigen willen, dy sy darzu vermerkt haben, auch der Ritterschaft und dem Lannd zu ern, und gesetzt, das ein ydlicher thurners genossen auf an Sonntag den nechsten nach unser lieben frawen Lichtmeßtag schirist komendt inn obgemelten unsers genedigen hern Hertzog Albrechtn von Bayrn &c. Stat Regennspurg sein soll, zu morgenßt montag nach ansehen der personen von allen darzu ervordertn Lannden thurners notturft zu handeln, dich von gemainer Ritterschaft des Lannds Bayrn und unser selbs mit freundtlichem vleiß pitten, solchen Turners hofe zu Ern der Ritterschaft ditz Lannds zu ersuechen und als löblich herchomen ist helffen verbringen, und zu Ern dem thurner und Lannde dein haußfrawen und freuntin thurners gewonten mit bringen, Wellen wir uns versehen und freundtlich verdienen, den kostlichait mit den kleydungen zu vermeyden innhalt des vertrags waistu vor woll, und die weill du dich waist zu Ern dem Lannde im plaw tragen, wellen wir uns destmynder versehen du werdest nicht außbeleiben, und habn dir also aufs kürzest geschriben nach dem du vor andern der ding bericht bist, im pesten vermerke.

Geben und mit Wolffsteiners und aichpergers Insigill von unser aller wegen versigelt, des wir unß die andern all mit gepranchen, zu Lanntzhuet an freytag Symonis und Judä abent Anno &c. lxxxvj°.

Wilhalm vom Wolffstein
Haubtman des turners
theschreß von fraunhoffn
Hanns von aychperg
Sigmund von Layming
Andre von swarznstein Ritter
Seytz von thörring
Wolf von Gumppenperg
Jörg von Höhenrein und
Wilhelm von Camer.

Dem edlen und vesten Hannsen
Judman zu Affecking unserm gue-
ten freundt.

Auff solliches seyen herr Sillvester Pfeffenhauser und ich Hanns Judman von der Ritterschaft verordnet gein Regenspurg zu reyttn mit in der zerung und ander noturft zu vertragen, volgt hernach &c.

Item, Zum ersten, so haben wir Hannsen Pfeffenhauser dazumall schultheiß &c. zu unß genomen und uns veraint, das man inne über ein mall gebn sull vier und zwaintzig pfening, Dargegen sol ein yeder wiert gegeben fünf essen, darunder ein essen visch, und erbern wein, damit einem ydlichen gast sein pfening wol vergolten werd, Und ain messel fueters für fünf dl, Stalmiet acht pfening, Doch welcher nicht fueter und mall in ainer herberg nymbt, sol zu Stalmiet geben zehen pfening &c.

Zum Andern, das dj von Regenspurg den Platz zum thurner beschütten, die schrancken nach noturft sullen machen, der Ritterschaft onentgelt und on schaden,

Item, Es sullenn auch die von Regenspurg die staunt umb den platz machen, und welche von der Ritterschaft zu dem thurner gehörn nicht in den heusern sten und zusehenn, möchtn die daselb an gelt sten unnd zusehenn lassen, und was sy der übrigen stännt genießen mügen, ist inne zue geben.

Item, es sullen auch die von Regenspurg das tantzhaws mit Stecklichtern alle nacht nach noturft belewchten der Ritterschaft an enntgelt, Aber stabliecht, wein und Convect sullen die Ritterschaft haben den von Regenspurg an schaden.

Item, die von Regenspurg sullenn auch bestellenn sechzigk knecht Stänngler, den wirt die Ritterschaft geben fünfzehen gulden reinisch, thut ainem ain ort.

Hie volgenn hernach die verordntn zw denn Ambtenn &c.

Itm Erstenn, sind inn den Ratt geordennt von Bayrn, Her Bernhart von Stauff &c., Her Wilhalm von Wolfstein, Her Hanns Ebran, Her Sigmund von Laymingn, Her Hanns Stauffer, Her Cristoff von Camer, Her Hanns pientzenawer, Her Sillvester Peffennhauser, Hanns von Parsperg, Ulrich Camerauer, Heinrich Ebran, Hanns Judman, Jörg von Waldaw, Hanns Paulstorffer, Jörg Sannditzeller, Wolfganng Gumppenperger, Albrecht Murher, Hanns Zennger, Jörg Nothaft, Walther gumppenperg, Cristoff frawnberger,

Aus dem Lannd Swaben,

Her Herman von Epptingen, Her wilhalm von stadion, Her Leuttolt von pernnfels, Her Egloff von Rietheim, Her Bernher notthafft, Alexannder von papenheim, karius von Oeting,

Von dem Lannd Franncken,

Jtm Ott vom Liechtennstein könig im ainhörner &c. Michl von Rosennberg, Veyt von schawnberg, Cristoff truchses von pumerßfelden, Hanns vom Stein zum altenn stein,

Reinlannd ist außbelibn,

Tänntz außzugebn,

Her Hanns von aychperg, Her Heinrich nothafft, Her Hanns von Stauff, Her Sillvester Pessnhauser,

Vor tanntzer

Herr Hanns pientzenawer, Her aßm Seyboltstorffer, Her Cristoff von Camer, Her Jörg gumppenperg, Her Sebastiann seyboltstorffer, Her Adam von Törring,

nachtantz'n,

Jörg nothaft, Jeronimus Seyboltstorffer, Seytz frawnberger, Sigmund paulstorffer, wolf weichser, Leonnhart von Rorbach, Hanns Cloßner,

Bey den Stiegen verordnt,

Zue der erstenn Stiegenn sind auf unnd ab zu lassen Degennhart Offennstetter, Veyt Ramelsteiner,

Jtm Bey der anndern Stiegenn Asm paulstorffer, Cristoff weichssär,

Schnüdlhawben,

Jtm Verordennt Jörg Sanndizeller, Wolffganng Gumppenperger,

Jtm Was verer notturft des Turners sein wirdet, sind öberst Haubtleut verordennt, Her Hanns Ebran, Her Sigmund Layminger, Jörg von woldaw, Hanns von parsperg,

Jtm Was verer zu dem thurners hoff zu thun not ist oder gepuren wiert, soll Sigmund von Rorbach mit den hernach geschribenn personen außrichtn unnd dj so vill not ist, darzu ervordern, was geprüchs er hat, bey den obgeschribenn Rat zu enpfahenn,

Her Lucaß aheimer, Hanns Zennger, moritz thannberger, Walther Gumppennperger, Jörg Höhennreiner, Cristoff frawnberger, Sebastiann von Waldaw,

Zum Auffplasen, die Grießwärtll,

Sind verordennt Her Sigmund Layminger, Ritter, Cristoff vom wolfstein, Hanns paulstorffer, Anndre puechperger,

Itm Wein Convect tragenn, Stabliecht halten haben unnser genedig Hern mit irm Hofgesind als außgericht, Unnd der durchleuchtig fürsst unnser genediger Herr Hertzog Albrecht von Bayrn &c. hat die Ritterschaft mit wein, Convect unnd Stabliechten auf dem Tanntzhauß außgehalten unnd begnadet, Gott danncf sein fürstlichen genaden,

Zum Erstenn so ist dises Turners Hawbtman gewest Her wilhalm vom Wolfstein zw obern Soltzpurg, dem ist zum nachsten thurner zw Babennberg der Ritters danncfh gein Bayrn gegebenn, hat sein thurner alher beruefft,

Itm So sind zw disem thurner im plat getragenn von schwaben Her Herman von Epting Ritter, von dem Reinlandt Her Hanns von kronnberg Ritter, von dem Lannd Bayrn Hanns Judman, von dem Lanndt Fraunckn Cristoff truchses von pumerßfelden,

An der obgenantn sontag nacht außgeruft.

Itm Zum Erstenn, sind etlich auß der Ritterschaft der vier Lannd darzu ervordert unnd auf dem tanntzhawß offennlichn außrueffenn lassenn, hie wierdet man verlessenn die verschreibung am jüngsten durch die Ritterschaft der vierlande zw Haylprun beslossen, anrürend den thurner, auf das sich ain yeder hinfüran wisse darnach zw richten, unnd dermassen darinnen zu haltn, das er nicht geschmächt werde,

Zum Anndern hat man außgerueft, auf welche Stund ain yeder des morgens sein klainat zum taill soll tragenn lassenn, Es soll auch ain yeder sein swert mit schickn unnd kain ander swert geprauchen oder habenn, Es soll auch zum mynsten an der spitzenn drey oder dritthalbs vingers prait sein, stumpf abgeschliffen, das es nicht stech noch schneid, unnd das im auch von den jhennen darzu verordennt zugelassn wierdet,

Itm Zum dritten hat man auch außgerueft, wann unnd auf welche Stund man bereytten sülle,

Am montag oder erichtag,

Itm Bey dem taill thut not, das die persivantn unnd erholden schwern, was sy wissenn unnd wes man sie frage, unnd ob ymant etwaß mißhandls

auf im hette, oder zum tail nicht gehört, das zw melden, unnd was alda geredt unnd gehandlt wirdet, getrewlichn verschweigenn, Es sullen auch die jhennen zum teill verordennt, deß selbenn geleichen an einannder geloben oder geredn,

### Zw nachst auß Rueffn,

Jtm Zw nachst ist auff dem tanntzhauß offennlich außgeruest, alle die zw den durchleuchtigenn fürsten meinem genedigen Herrn Hertzog Albrechtenn &c. getaylt sein, dy sullen mit seinen genaden inn die schranncken reittn zw dem thor, das da get von parfuessen unden hinein, Unnd alle die zu dem durchleuchtigen fürsten meinem genedigen Hern Hertzog Jörgen &c. getaylt sein, sullen mit seinen genadn inn die Schranncku reyten zu dem thor das do get obn vom thum hinein, unnd so di or schlecht viere auf denn tag soll ain yeder an den Saylen, inn Schranncku halten, alßdann wirdet man die thör zue schliessenn,

### Und welcher Rittr alda mit dem kolbn das pest thut, sol die schönst frau, &c. geben &c.

Jtm Es soll kainer kain Eyssenn oder stehlein Stirnn verdeckt oder offennbar fuern, Es soll auch kainer in sein Stirn, Zawm, zügl, Satl, strayff-leder, plattn oder klainot Eyssenn oder Stahel habenn oder machn, das da schneid oder steche, unnd das gefärlich prauchen,

Jtm So ainer mit Straff fürgenomen wirdet, do er gewappent ist vom leib, ist das er nicht umb poßheit willen annders dann das man mit im schimpfn oder enpfahung thun will, so soll man denselbn an plossenn Ennden, oder da er solich sein wappen verlorn hat, nicht weitter suechn noch straffen,

Jtm Der venlein halben, wem die bevolhen werdn, soll man bestellen, das man die selben venlein auf niemandt legen noch damit deckn sulle, dann die man auf die schranncku schlahenn unnd thurniern will,

Jtm So der thurner zerget, unnd man aufpläst, so mag ain yeder thurners genoß sein swert ziehen unnd sych versuechen inn seins thurnerß genossen clainat zu hawen, doch mit dem er sich woll vermag, und das selbig sunst an nyemandt mit stechen oder schlahen geprauchen,

Jtm, Ob ainem abgewunen würde, ist er ain Ritter das pfärd zu lösenn von den Erholden umb drey gulden Reinisch, ist er ain knecht zwen gulden Reinisch,

| | | |
|---|---|---|
| Jtm | Ain fürst soll oder mag habn | iiij knecht |
| | Ein graff oder Her | iij knecht |
| | Ein Ritter | ij knecht |
| | Ein Edlman | j knecht. |

Jtm Dieselbenn knecht sollenn bey jrn herrn nicht annders thun, dann welchen man schlahenn wolt, den getreulich laytten mit seinem Zawm unnd kainen andern mit der were von im dringen, oder inn sein Zawm greiffenn,

Jtm Dieselben knecht sullen auch vor allenn thurnierern gefreyt sein, die nymndert mit kolbenn oder Swertten schlahenn, verletzen noch sy grewlich oder geverlich ernyder oder sunst stossenn noch tretten,

Jtm Welcher der obgenannten Stuck eins oder mer, der man im thurner nicht geprauchn noch kainer gegen dem andern fürnemen soll, überfuer oder verpräche, deß selbigenn Roß unnd gezeug soll verlornn unnd inn taill gefallen, auch von allen fürsten, Graven, Hern, Rittern unnd knechten, Frawen unnd Junckfrawen, so zw disem thurner versamelt, veracht und hinfuer verschmecht werden,

## Die verordennten zum tayll des thurnerß

### Beyern.

Her Wilhalm vom wolfstein,
Her Hanns Stauffer,
Her Cristoff von kamer,
Her Adam von thörring,
Hr Hanns von Pientznaw,
Her Asm Seyboltstorffer,
Hr lucas aheimer,
Ulrich kamerawer,
Hanns von parsperg,
Hanns Paulstorffer,
Heinrich Ebrann,
Hanns Judman,
Jörg von waldaw,
Albrecht murher,
Hanns Zennger,
Jörg Notthafft,
Walther Gumppenpergr,
Cristoff frawnberger,

Schwaben.

Her Herman von Eptingen,
Her Egloff von Rietheim,
Her Wilhalm von Stadion,
Alexannder von Bapp'nheim,

Frauncken,

Ott von liechtenstein,
Hanns knoch von schawnb'rg,
Michl von Rosennberg,
Cristoff truchses von pumerßfelden,
Haintz von grunbach,
Hanns von stein vom alten stein,
Haintz von guttenberg,

Reinlandt aussen belibn,

Der taill vächt sich an,

Zum Ersten sullen inn schrannckn in den Sayllen haltten die im plat getragn mit namen

Von dem Lannd schwabn, Her Herman von Eptingen Ritter, und nach dem Her Hannß von kronberg von wegen des Reinlands nicht hie ist, Her Cristoff von Camer, an sein stat inn die Sayll verordent,
Von dem Lannd Bayrn Hanns Judman,
Von dem Lannd frannckn Cristoff truchses von pumerßfelden,

Die hernach benenntn sind zu dem durchleuchtigen Fürsten Meinem genedign herren Hertzog Albrechten von Bayren &c. getaylt mit seinen genaden in die schrannckn zu reiten zu dem undern thor von parfuessen.

Ulrich Grave zu Montfort der alt,
Jörg Grave zw Helffenstein,
Ulrich Grave zu montfort der jung,
Johannß graffe zu mörs Sarwerd,
Her Bernhardin von stauf } Hern zu Ernfels,
Her Jeronimus von Stauff }
Her Hanns Stauffer Ritter,
Burckhart von knöring Ritter,

Heinrich nothaft Ritter,
Hanns von parsperg,
Sebastiann } Seiboltstorffer Ritter,
Asmus }
Alexander von bappenheim,
Jörg von waldaw,
Hanns von frewntsperg Ritter,
Jörg von gumppenperg Ritter,
Jörg nothaft,
Hanns Zennger,
Hanns von Pientznaw Ritter,
Caspar thorer,
Jörg von bappnheim,
Walther von gumpenperg,
Ulrich Camerawer,
Achatz von Nusperg,
Degennhart ofenstetter,
Veyt mechsselreiner,
Albrecht von murach,
Petter Rainer,
Albrecht vom wildenstein,
Hanns pientznawer,
Conntz von grunbach,
Jörg von parsperg,
Hanns von Luchaw,
Wilhalm paulstorffer,
Jörg von parsperg der jung,
Jeronimus Seyboltstorffer,
Erhart Zennger,
Sigmund Satlboger,
Sillvester Peffenhauser Ritter,
Wilhalm von frewdenberg,
Pauls Leubolfinger,
Marx wartter,
Wilhalm von Raidennbuch,
Hanns Peffennhawser,
Veyt Ramelsteiner,
Dietrich Hoffer,
Melchier adelman,

Die hernach benennt sind von Frannncken zu seinen genadn getailt,

Heinrich Her zu Plawen,
Ott vom liechtennstein,
Gotz von wolfferstorff Ritter,
Hanns knoch von Schawnberg,
Michl von Rosennberg,
Steffann Zobell,
Karell von Rossennberg,
Hanns vom stein zum altnstein,
Haintz von guetenberg,
Veyt von Schawnberg,
Jann von wolfferßstorff,
Fridrich wytzlebenn,
Wilhalm von der ker,
Heintz türrigell,
Heintz von apsperg,
Hanns plannckufelßer,
Jörg plannckufelsser,
Hainrich von punaw der jung,
Ulrich von Zadwitz,
Heintz ochs,
Conrad von Reyberg,
Jacob von Rabennstein,
N. Stieber,

Die hernach benennten sind zu dem durchleuchtigen Fürsten Meinem genedign herrn Hertzog Geörgen von Bayrn &c. getaylt, mit seinen genaden in die schranckenn zu reitten zu dem obern thor vom thuem hinein,

Wolff Grave zu Oetting,
Johanns Grave zu montfort,
Albrecht her zu wildenfelß,
Johanns her zum Degenberg,
Hintzig pflueg her zum Rabnstein,
Wilhalm von wolffstein Ritter,
Hanns Ebran Ritter,
Adam von thörring Ritter,
Lucas von aheim Ritter,

Cristoff von Layming Ritter,
Bernhart von Seyboltstorff Ritter,
Caspar von vestennberg Ritter,
Egloff von Rietheim Ritter,
Connrat von Helmstat Ritter,
Bleycker Lanndtschad,
Sebastiann von der alm Ritter,
Hanns frawnhoffer,
Cristoff frawnberger,
Burckhart nußtorffer Ritter,
Hanns von podman,
Jacob truchses zu walpurg,
Cristoff von der allm,
Cuntz von Auffes zu bolcknstein,
Cuntz von Rietheim,
Caspar von Walldenfels,
Hanns kloßner,
Sebastian von waldaw,
Jobst Zennger,
Hanns von aychperg Ritter,
Moritz von thannberg,
Jörg vom prayttenstein,
Heinrich Ebran,
Wolfganng Sanndizeller,
Cristoff von preyssing,
Seytz frawnberger,
Sigmund paulßstorffer,
Hanns Cloßner der elter,
Sigmund von Rorbach,
Seytz thörringer,
Wolff weichsser,
Cristoff Zennger,
Hanns Haßlinger Ritter,
Cristoff vom wolffstein,
Hanns Leuttenbeckh,
Sigmund thurrner,
Haydennreich leberßkircher,
Jörg Taufkircher,
Hanns von Luchaw,

Jeronimuß Rottawer,
Leonnhart von Rorbach,
Apell vom stein zum altnstein,
Diepolt von Hasperg,
Lorenntz von Westerstetten,
Karius von Otting,
Heintz von wellwart,
fridrich Mawtner,
Karell von wysenntaw,
Jörg wißpeck,
konntz vom Ennd,
Hanns von Reichnaw,
Steffann von Luchaw,
Cristoff weichsser,
Caspar schenck zum schenckustein,
Clement Trawner,
Sigmund Appffentaler,
Jörg Höhenrainer,
Sigmund Ecker,
Wolff Zaunrüd,

Diss hernach benent sind von schwaben zu seinen genadn getailt,

Wilhalm von Stadion Ritter,
Ulrich von Schlandersperg Ritter,
Lewtollt von pernfels Ritter,
Hanns von Reyschach Ritter,
Ludwig von Rinach Ritter,
Wernher Notthaft Ritter,

Die hernachbenanntn hat man im thurner enpfangn,

Melchior adelman,
N: Stieber,
Jörg } planckenfelsser,
Hanns }
konnrat neyperger,
Wilhalm von der ker,
Jacob vom Rabenstein,
Hanns Reichenawer,
Sigmund apffentaler,

Haintz ochs,
fridrich witzleben,
Caspar thorer } die hat man von der weiber wegen
Jörg Tawfkircher } geschlagen, das sie nicht edl sein,

Die hernach geschriben sind zw dism Thurner nicht zugelassen wordenn,

Her fridrich Holupp,
Hawnsperger,
Watzmanstorffer,
Trennbeck,
Pleysteiner,
Kuttenawer,
Schirntinger,
Mistelbegk,
Marspeck,

Unnd nachdem das Reinlanndt nicht hie gewesen ist, sind all kuntschafft unnd fürpett angestelt und aufgehebt Ainem yeden unvergriffenn bis zum nachsten thurner, so die vier Lannde bey einannder seyen, oder zw Tagenn zw einannder komen &c.

Dy dännck außgebn,

Zum Erstenn ist ain Ritterß dannck geben in das Lanndt Schwaben Her Ludwign von Rinach, in der gesellschaft Valck unnd visch, das hat gethann Sebastiann von woldaw Haußfraw, Der hat sein hoff berueffen lassenn gen freyburg in das preyßge auf Sonntag nach der heiligen drew könig tag,

Jtm Der annder danncf ist gebenn inn das Lannd frannckenn Otten vom liechtenstein in der gesellschaft des einhörns, unnd ditzmals könig, das hat gethann ain Junckfraw von Parsperg, der hat seinen hoff berueffen lassen gein Nürmberg, auf Sonntag nach der heyligenn drey khönig tag inn das Newn unnd achzigisten jar,

Zum drytenn ist ain Ritters dannck geben inn das Lanndt Bayrn, Her Cristoffenn von Camer, das hat gethan Hainrich Ebrans Hawsfraw, der hat seinen hoff berueffenn lassenn gein Innglstat, auf an Sonntag nach der heyligen drey könig tag inn das lxxxx jar &c.

Der vierd dannck auß dem Reinlanndt ist niemant hie &c.

Die hernach benannten Frawen unnd edln Junckfrawen sind bey
disem thurner auch hie gewesenn,

Zum Erstenn Lanndgraff fridrichs gemahl zum Leuchtennberg,
Itm ain Junckfraw ir tochter, auch vom Leuchtenberg,
Itm ain Junckfraw von pern,
Itm Her Heinrich von willdenfels gemahl, frei,
Her Hintzigs pfluegs gemahl,
Her Sigmund von frawnberg Hrn zum Hag gemahl,
itm ein Junckfraw ir Tochter,
Itm Her wolffn von frawnberg sälign tochter ein Junckfraw,
Itm Her Heinrich nothaft sälign witib,
ein Junckfraw ir tochter,
Walthaser Notthafts sälign tochter, ein junckfraw,
Itm Her Hannsen von aichperg Hawßfraw, geporne gräffin von Oetting,
Itm Her Bernhardin von Stauf, Hr zu Ernfels gemahl,
Itm Ein frawnbergerin wittib,
Itm Cloßnerin ein wittib, die alt,
Itm Her Hannsen Stauffers weyb,
Itm Seytz Törringers weib,
Itm Albrecht murhers weyb,
Hanns von podmans weib,
Her Herman Haybechns weib,
Hanns Satlbogers weib,
Sigmund Satlbogers weib,
Jörg Satlbogers sälign tochter, ein junckfraw,
Her Sigmund Layningers weib,
Cristoff frawnbergers weib,
Thoman preissingers weib,
Cristoff vom wolfstein weib,
Hr Lucas aheimers weib,
Uetz von kinsperg weib,
Ein Junckfraw vom wolfstein, ir Swester,
Wolfganng Ramelsteiners weib,
Jörgen von Waldaw weib,
Sebastian von Waldaw weib,
Jörg von Parsperg weib,
Ein Junckfraw von Parsperg, ir schwester,
Albrecht von Wildennstein weib,

Alexannders vom wildenstein tochter, ein Junckfraw,
Her Hannß Ebrannß weib,
Hainrich Ebrannß weib,
Ein Junckfraw sein tochter,
Her Heinrich nothafts weib,
Hanns Leuttenbeckns weib,
Petter Rainers weib,
Ulrich Camerawers weib,
Jobst Zenngers weib,
Her Haimeran nothaft sälign wittib,
Degennhart Offennstettrs weib,
Dietrich Hoffers weib,
Her Sebastianns von der alm weib,
Jörg schwarzensteinerin ein wittib,
Linhardt Gumppenpergers Hawßfraw,
Her Hainrich Stawdachers sälign wittib,
Jörg Höhennrainers weib,

Vermerckt das einemen unnd anlegen in die schnüdlhauben thut iiij$^{c}$ und lviiij gld. r.

| | |
|---|---|
| Itm Zum Ersten geben Her Wilhalmen vom Wolfstein, das er dar gelihenn unnd außgeben hat, inhalt seiner rechen zetl | lx gld. r. |
| Itm dem Schreiber ditz thurners | xxiiij gld. r. |
| Itm Her Sigmunden von frawnberg, Heinrichn Ebran unnd Hannsen Judman umb Zerung gein Haylbrun | lxx gld. r. |
| Itm den Stännglern | xvj gld. r. |
| Itm Hannsen Judman laut einer zetl | ij gld. lij dl. |
| Itm Hertzog Jörgen Trumettern | vij gld. r. |
| Itm der Hern von Oetting pfeyffer | ij gld. r. |
| Itm Hertzog Jörgen pfeiffer und lauttenslaher | iij gld. r. |
| Itm Hertzog Albrechts pfeyffer | iij gld. r. |
| Itm mer seiner genad trumetern | vij gld. r. |
| Itm Lanntgraffns lauttenslaher | j gld. r. |
| Itm Margraffn Hannsn pfeiffer | j gld. r. |
| Itm der von Regennspurg pfeiffern | iij gld. r. |
| Itm der von Straspurg pfeiffer | lxx dl. |
| Itm umb die drey danncк | xxxij gld. r. |

| | |
|---|---|
| Jtm Hertzog Sigmundts pfeiffer | j gld. r. |
| Jtm Urban pfeiffer | j gld. r. |
| Jtm Marschalk von Piberbach pfeiffer | j gld. r. |
| Jtm Grünbalts zerung zu Reg~ns zu richtn tut | viij gld. lxvij dl. |
| Jtm mer im geben | xxij gld. minus lxxvij dl. |
| Jtm Turner zw Regen~ns | ij gld. r. |
| Jtm Persivanten | xvj gld. r. |
| Jtm freyhaittn | ij gld. r. |
| Jtm sunst klaine außgab, umb wein und anders &c. | iij gld. r. |
| Jtm Walther gumppenperger zu laden verzert | ij gld. xxv dl. |

Jtm Noch stet auß bey xxx gld., die man in der Jacheyt nicht hat einbringen mögen, sind dem grünbalt über gebenn, ob er Etwaß darauß bringn müg,

Jtm Noch ist im parm gelt bestannden über di außgab oben gemelt j^c unnd xl gld. r. Hat her Bernhardin von Stauff von Jörgen Sanndizeller unnd Wolfganngen Gumppenperger enpfanngen in beywesen Her Hannsen Ebran, Her Hannsen von Pientzenaw, Jörgen waldawer, Hannsen Judman, Heinrichen Ebran, Hannsen Paulsstorffer, Walther gumppenperger, davor auch die rechnung beslossenn und beschehn ist, an pfintztag nach sannd Dorothea tag nach Cristi geburd M° cccc° unnd darnach im lxxxvij jar,

Unnd solich j^c unnd xl guldenn reinisch oben gemelt soll Her Bernhardin von Stauff der Ritterschaft trewlichen behalten und davon Rechnung thun, &c.

## Beilage XVII.

# Turnier zu Worms im Jahre 1487.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

---

### Der neunt Turnier

**Anno &c. lxxxvij° jar an Sonntag nach Bartholomey ist man zw worms an der herberg gewest zum thurner an montag getaillt und an Erichtag gethurniert &c.**

Dise vier wurden im thurner zw Worms im plat getragenn,

H: Cunradt von ahelfingen, als ain swab,
H: Hanns Bienntzenawer von weidenholtz als ain Bayr,
Egmundt von pallanndt als ain Reinlender,
Neythart von wolmarßhaussen als ain franck,

Die aus den vier Lannden zum taill verordennt sind,

Auß der gesellschafft im Wolff,
Vom Rein,

Hr Fridrich von talberg ir konig,
H. Jörg deus von Ratzumhausen,
H. Hanns von Lanndespergk,
Ruedolff Beyer von Boppartnn,
Jacob von Ratzennhaussen,
Philips von talberg,
Paulß Boß von waldegk,
Hanns von flerßhaim,

Auß der Gesellschaft im Stainpock vom Rein,

H. Hanns von kronnberg,
Berchtold von Plettennberg,
Phillips wolfskell,
Phillips Rüde,

Auß der geselschaft im Esell vom Rein,

Schweicker von Sicking, ir könig,
H Götz von alatzheim,

Auß der geselschaft im wind vom Rein,

Egmudt von pallanndt,
Johann von Eltz,

Vom adll auß Bayrn,

Hr. Wolff vonn fraunberg freyher zum Hag,
H. wolff von Barsperg zu Barsperg,
Jobst Zennger zum schneberg,

Auß der geselschaft im visch und falckenn von swabenn,

H. Burckhart Beger von geyspitz,
Hanns von Neunegk,

Auß der Geselschaft im kranntz auß Swaben,

H. Ulrich von Rechberg,
Diepoldt Spät,
Jörg von Rechperg,

Auß der geselschaft im Bern zw frannckn,

Neithart von wolmarßhausen,
H. Appell von Segkenndorff,
Ergkinger von Saunßheim,
Asm von Ehennheim,
Phillips von wolmarßhausen,

Auß der geselschaft im ainhörn zw frannckn,

Ott vom Liechtenstain,
michl von Rosennberg,
Thoman Rüd,
Dietz von thüngen,
Veitt von schaunburg,

Die vier Grießwärtl,

H: Jörg deus von Ratzunhausen,
Ruedolff Beyr von Bopparten,
Pauls Boß von waldegk,
Phillips Hiert von Salhaim,

Die vier so zwischen den Sailn hieltn,

Diepoldt spät für Hr Cunraden von ahlfinge,
H. Wolff von Barsperg für H. Haunsn Pientznauer,
Neithardt von Wolmarßhausen,
Egmudt von pallanndt;

In disem thurner thurniertn

Pfaltzgraff Ludwig khurfürst,
Hertzog alexannder von Bairn,
Lanndtgraff Johannß vom leuchtnberg,

Mit disen hernach benantn hat man thurniert,

H. Melcher Sützel,
Hanns von kaltentall,
mit zwaien von praitpach,
mit zwaien von Neunegk,
mit aim Eytelschelm,
mit ainem von Ehingen,
mit ainem von Buebenhofen,
mit ainem von weittingen,
mit aim vom Stain,
mit aim von Entzberg,
mit aim Schencken von sweinßperg,

Diß sind die vier dännck,

Der erst dannck,

Den gab H. fridrichs von talberg hawßfraw H. ulrich von Rechperg als ainem swabenn, Ließ seinen thurnier berueffen gein Stockhartn auf Sonntag nach sannd michlstag über ain jar, Anno &c. im lxxxviij°

Der annder dannck

Den gab Ruedolff Bayerß hawßfraw, geborn von Rulingen, dietzn von thüngen als ainem frannckn, ließ seinen thurnir berueffen gein Bamberg auf Sonntag nach sannd michelstag über zway jar, Anno &c. im lxxxviiij°.

Der dritt dannck

Den gab ain Junckfraw von Ratzenhausen Jobsten Zennger als ainem Bayrn, ließ sein thurnier berueffen gein Regennspurg auf Sonntag sand Bartholomeß tag über drew jar, Anno &c. im lxxxx°

Der viert dannck,

Den gab ain Junckfraw von Eltz Berchtoldn von plettenberg, als aim Reinlender, der ließ seinen thurnier berueffenn gein Cöln auf Sonntag nach sannd michls tag über vier jar, Anno &c. im lxxxxj°.

# Beilage XVIII.

# Die bayerischen Turnierer.

Aus Raidenbuchers Turnierbuch.

## Das Fürstlich Hauß zw Bayrn mit seinen thurniers genossen.

All Geborn fürsten zw Bairn.

Ain Lanndtgraff zum Leuchtenbergck,
Die Graffenn zw Ortennberg,
Die Graffenn zum Hag,
Die von der Laytter Hern zu Bern und vincentz,
Die Hern zw wildennfels,
Die von Stauff freyhern zu Ernfels,
Die freyhern zum Degennberg Erbhofmeister in Nidern Bayrn,
Die pflueg Hern vom Rabenstein zu Betzschaw,
Die von fraunberg des heilig Rö. Reichs Ritter,
Die von fraunhoffen zw fraunhoffen,
Die von thörring zum stain,
Die von preyssing zw kopfsperg,
Die von Klosen zw Arnstorff,
Die von Layming zu Tegernbach,
Die von pientzenaw zw paumgarten,
Die von Waldaw zu waldaw,
Die von Seybolstorff zu Seyboltstorff,
Die von puechperg zw wintzer,
Die von Parsperg zu parsperg,
Die von paulstorff zu der Khürn,
Die von ahaim zw wildenaw,
Die von waldegck,
Die vom Wolfstain zu der Sultzpurg,

Die vom Egloffstein zw Steinberg,
Die Nothaft zu Wernberg, weisenstein und podenstein,
Die Rainer zu Rain,
Die von Khamer zw hetzendorff,
Die Torer zw Eyraspurg,
Die Zennger zum schneberg,
Die von Nusperg Erbmarschalgk in nidern Bayrn,
Die von freyberg zw ascha,
Die von Nußdorff Erbmarschalgk zw Saltzpurg,
Die von Haßlanng zw Haßlanngßkreut,
Die von Satzennhoffen zwm frawnstein,
Die von Gumppenperg Erbmarschalgk in obern Bayrn,
Die Ebran zw wildenberg,
Die von Sanndizell zu Sanndizell,
Die murrher zu gutenegk Erbschencken in Bairn,
Die vom schönstein zum Schönstein,
Die von Satlpogen zw geltolfing,
Die Turner Erbschenckn zw Saltzpurg,
Die warter zu der wart,
Die von Schmichen zum wackerstein,
Die vom willdenstein zu Praittenegk,
Die von mächselrain zu mächselrain,
Die von Khamerberg zu Hilkerßhausen,
Die wißpecken Erbkamerer zu Saltzpurg,
Die vom praittenstein zum praittenstein,
Die von Raidenbuch Erbschencken des Bistumbs Regennspurg,
Die von Lewbolfing zum Hautzenstein,
Die Lewttenbegken zw Lautterbach,
Die Hoffer zum Lobennstein,
Die Mauttner zum katzenperg,
Die von thannberg zu auroltzmünster,
Die Norweckenn zu Norwach,
Die von Taufkirchen zw Guetenberg,
Die von der Alm Erbtruckſäß zu Saltzpurg,
Die von freydennperg zw frewdennberg,
Die vom Namelstein zum loch,
Die von Rotaw zu madaw,
Die vom Swartzennstein zu Englburg,
Die von Schönnstet zw warenpach,

Die von Nornſtat zw Nornſtat,
Die von Peſſennhauſen zu Reickerßhauſen,
Die von Apffenntall zu Newkirchen,
Die von Leberßkirchen zu Liechtenhach,
Die Weichſſer zw weichs,
Die Egker von käpſing,
Die Trawner im Stift Saltzpurg,
all todt *) Die Zawnrüden zw guetenegk,
Die Störn zum Störnſtein.

Vermerkt die Geſchlächt, ſo im haus zw Bairn abgeſtorben, der nam ſchilt unnd helm vergannͤgen und zum turnier gehört haben und geritten ſind &c.

All hern von laber,
All Hern von Abenſperg,
All von Gundlſing,
All von Ernfels,
All von Hohennfels,
All Schenckn von Reichneck,
All von Helffenberg,
All Granſen von utendorff,
All kuchler,
All vom ſchneberg,
All von Traupach,
All vom Ruprechſtain,
All von Hänffn̄feldt,
All Runttinger von Runting,
All Kürner zu der Kürn,
All ſchwertznberger vō ſwertznbrg,
All Tannſtainer zum thannſtein,
All Altennburgr von Hirßhorn,
All die von altheim,
All von der Schwarzenburg,
All ſchwepſerman,

---

*) Iſt mit anderer Schrift am Rande beigeſetzt.

All Ecker von Stefling,
All Edlschmid,
All michlsperger zum podenstein,
All lengfelder von welchenberg,
All Hilprant von Ruekoffn,
All Vorster zu der putzen,
All Klammensteiner,
All Greyffen,
All von Sefeldt,
All von wildeck,
All vögt von Arnbach,
All Mässenhawser,
All Hilckertzhawser,
All Stumpff,
All Stainberger von Stainberg,
All Gewolf von Miesenkoffn,
All Falkenstainer von falknfels,
All affecking von affecking,
All Hawtzendorff von Hautzndorf,
All Sünchingr von Sünching,
All von Eglofsheim,
All Ergolspecken,
All Glaispeck,
All Schencken auß der Aw,
All Ebssär,
All von Haldenberg,
All Schencken von flüglsperg,
All Stahell,
All Kagerer,
All ursenpeckn vom pürgl,
All von Egkenmüll,
All Bärbinger von bärbing,
All achdorffer,
All Sedlitz,
All von Staudach,
All porawer,
All Hächsnacker,
All von preunberg,
All von Eyraspurg,

All von Steinach,
All Truchtlinger,
All Ramsperger,
All Weichser von Ramspawr,
All Auer von prenberg,
All kamerawer,
All Haybeckenn,
All Eysennhofer,
All Offennstetter,
All Schilbatz,
All Höhenrainer,
All Judman,
All Schenckn von Neydeckh,
All von aichperg.

Pütrich v. Reichertshausen
Ehrenbrief Duell. p. 269.

Strophe 37. Pfalz hat manichen fromen
Den man nit Bayrn nent
So lat in Zall herkhomen
Haipegk (LXI.) Schilbazer (LXII unzutrennt
Camerberg (LXIII) und Gumpenberg die Teürn (LXIV.)
Schönstet (LXV.) Hatlpogen (LXVI) Eisenhauer (67
Turnner (LXVIII) die gehеurn.